

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Rieser,  
Ferien Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschönau, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt  
Dresden 1880,  
Strolach:  
Rieser Nr. 52.

Nr. 163.

Donnerstag, 14. Juli 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Verzögerungen der Adressen und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Verlags und der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Teichgraber, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Rieser.

## Freiwilliger Arbeitsdienst verabschiedet.

### Arbeitsbeschaffung für 120000—130000 Personen in Aussicht. Die Verordnung über Arbeitsdienstpflicht wird Sonnabend veröffentlicht.

#### Die Ministerreise nach Neudorf.

Der Blick des gesamten Deutschlands ist von Lausanne nach Neudorf gerichtet, wo der Reichskanzler und der Reichsinnenminister zu wichtigen Beratungen mit dem Reichspräsidenten eingetroffen sind. Schon die Tatsache, daß auch Freiherr von Papen den Kanzler nach Neudorf begleitet, verdient erhöhte Beachtung und zeigt, daß hier Entscheidungen von größter Tragweite auf innerpolitischem Gebiet getroffen oder zum mindesten vorbereitet werden.

Recht, nachdem die Konferenz in Lausanne einen gewissen Höhepunkt in der Außenpolitik gebracht hat, muß die Reichsregierung ihre ganze Aufmerksamkeit der inneren Lage Deutschlands zuwenden. Die Folgerungen von Lausanne sind ja für Deutschland die, nimmere mit aller Kraft an den Wiederaufbau zu gehen und für die Gewinnung Deutschlands die notwendigen finanziellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen und Grundlagen zu schaffen. Diese programmatisch festzulegen, ist zur Zeit Aufgabe des Kabinetts, und über die Grundlinien dieses Programms soll der Reichspräsident in großen Zügen unterrichtet werden.

Der wichtigste Beratungsgegenstand, der hier in Neudorf verhandelt wird, ist ohne Zweifel die Frage der Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit im Innern, die ja auch wiederum eine Vorbedingung ist für eine ruhige wirtschaftliche Entwicklung. Und dieser Frage dient wohl vor allem auch die Reise des Reichsinnenministers zum Reichspräsidenten. In irgendeiner Weise muß die Reichsregierung jetzt tatkräftig durchgreifen, will sie sich nicht dem Vorwurf aussetzen, die Hügel gleiten zu lassen und das Anzeichen eines Bürgerkrieges zu dulden, der Deutschland nicht nur im Auslande größten Schaden zufügen muß, sondern der auch nach innen hin von den verhängnisvollsten Folgen begleitet sein wird. Und wenn man auch noch so sehr auf einen heißen Wahlkampf gefaßt war, diese taglichen Ausschreitungen, blutigen Terrorakte und Morde kann man nicht allein auf das Konto eines noch so leidenschaftlichen Wahlkampfes legen. Nun hat aber die Regierung sich einmal zu dem Schritt der Aufhebung des SA-Verbotes entschieden, sie hat sogar diesen ihren Schritt mit ihrer ganzen Autorität gegenüber den süddeutschen Ländern durchgedrückt und muß deshalb schon um ihres Prestiges willen andere Mittel ergründen, um im Innern Deutschlands Sicherheit und Ruhe wiederherzustellen. Leicht ist ihre Aufgabe schon deshalb nicht, weil sie von allen Seiten mit den gleichen Klagen blutigen Terrors überhäuft wird, und jede Partei Beweismaterial für die Schuld der anderen brinat. Will sich die Reichsregierung deshalb nicht einer einseitigen Parteilichkeit aussetzen und die inneren Schwierigkeiten noch verhearn, so muß sie einen Mittelweg beschreiten, der ihre Autorität festhält und zugleich Ordnung und Sicherheit verbürgt. Die Entscheidungen, vor die sie sich hier gestellt sieht, und vor die sie den Reichspräsidenten stellen muß, müssen deshalb nach allen Seiten hin wohl abgewogen werden. Das gibt dieser Reise nach Neudorf die ganz besondere Note.

Mit dieser Frage der inneren Beruhigung Deutschlands steht die Frage „Breußen“ im engsten Zusammenhang. Hier dreht es sich darum, ob man die geschäftsführende Regierung bis nach den Reichstagswahlen und der auch durch sie für Breußen erfolgten Klärung im Amte belassen soll, oder ob man den Forderungen einer starken rechten Rechnung tragen muß, durch Bestallung eines Reichskommissars der kommenden Klärung vorzugreifen. Auch hierüber sind die Meinungen noch geteilt.

#### Das französisch-englische Vertrauensabkommen Deutschland zum Beitritt aufgefordert.

Berlin. (Funkpruch.) Der Text des englisch-französischen Vertrauensabkommens ist dem deutschen Geschäftsträger in London übermittelt worden zusammen mit der Aufforderung an Deutschland, dem Abkommen beizutreten. Eine endgültige amtliche Stellungnahme Deutschlands zu dem Abkommen wird erst möglich sein, wenn der genaue Wortlaut des Berliner amtlichen Stellen vorliegt. In hiesigen politischen Kreisen wird davon gewarnt, übereilt zu diesem Abkommen Stellung zu nehmen, solange noch nicht im einzelnen zu übersehen ist, was dahintersteht. Es hat den Anschein, daß England den ganzen politischen Fragenkomplex, der bereits in Lausanne eine wesentliche Rolle gespielt hat, auf eine breitere Basis stellen wird. Eigenartig muß die Haltung Frankreichs berühren, was sich in Lausanne in schriftlicher Form gegen die Erörterung der politischen Fragen gewandt hat und sich jetzt für das Vertrauensabkommen bezieht.

Berlin, 14. Juli.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Mittwoch-Sitzung nach Vortrag des Reichsarbeitsministers die Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst. Die Verordnung wird veröffentlicht werden, nachdem sie dem Reichsrat zur Kenntnis gebracht worden ist.

Für die Inkraftsetzung der Verordnung über den Arbeitsdienst ist auf Grund der durch die Notverordnung vom 23. Juli dieses Jahres bereits erteilten Ermächtigung eine neue Notverordnung nicht notwendig, vielmehr genügt eine einfache Verordnung des Reichsarbeitsministers, was vom Kabinett genehmigt worden ist. Der Reichsarbeitsminister wird dazu Ausführungsbestimmungen erlassen.

Da der Beschluß des Kabinetts noch vor der Abreise des Kanzlers und des Reichsinnenministers nach Neudorf gefaßt worden ist, kann dem Reichspräsidenten bereits ein abschließender Vortrag hierüber gehalten werden.

Was den Inhalt der Verordnung anlangt, so bewegt sie sich in den bekannten Gedankenengängen. Die wesentlichste Änderung, die sie noch erfahren hat, ist, daß das Kabinett es vorgezogen hat, auf die Schaffung von Arbeitsstellen zu verzichten, und zwar in der Zentrale und auch in den Bezirken. Der Grund hierfür liegt offenbar darin, daß man vermeiden will, das Ganze mit einem zu schwerfälligen Apparat zu umgeben.

Wie wir unterrichtet sind, ist diese Verordnung aber nur ein Anfang. Man darf damit rechnen, daß die bevorstehenden Maßnahmen später noch weiter ausgebaut werden. Schließlich kann man noch bei der Frage der Persönlichkeit des Reichskommissars nicht daran vorbeigehen, daß in § 139 des alten Gesetzes über die Einrichtung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Vermittlung ausdrücklich bestimmt wird, daß dem Präsidenten der Reichsanstalt die Pflege des freiwilligen Arbeitsdienstes obliegt.

#### Abreise des Kanzlers nach Neudorf.

Berlin. Reichskanzler von Papen und Reichsinnenminister Dr. v. Papen sind gestern abend 11.37 Uhr vom Schlesischen Bahnhof nach Neudorf abgereist.

#### Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten.

Neudorf. (Funkpruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler von Papen zum Besuch über die Lausanner Verhandlungen. Nach Entgegennahme des Vortrages gab der Herr Reichspräsident dem Reichskanzler seinen Dank für die in Lausanne geleistete Arbeit an und bat, diesen Dank auch den anderen Mitgliedern der Delegation zu übermitteln. Hieran schloß sich ein gemeinsamer Vortrag des Reichskanzlers und des Reichsministers des Innern über innerpolitische Fragen.

#### Veröffentlichung der Notverordnung der Arbeitsdienstpflicht am Sonnabend.

Berlin. (Funkpruch.) Wie wir erfahren, wird die gestern vom Reichskabinett beschlossene Verordnung über den Arbeitsdienst am Sonnabend veröffentlicht werden. Der Ausschluß des Reichsrats, der nach der geklärten Auffassung vor der Veröffentlichung in Kenntnis gesetzt werden soll, tritt nämlich nicht erst am nächsten Donnerstag zusammen, sondern ist schon vorzeitig für Sonnabend einberufen worden.

Es steht nunmehr fest, daß der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung Dr. Sorny zum Reichskommissar für den Arbeitsdienst ernannt wird. Der Aufbau der Organisation gliedert sich weiter über die Präsidenten der Landesarbeitsämter. Solern anfangs der nächsten Woche die Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers erlassen sind, wird der neue Reichskommissar die Präsidenten der Landesarbeitsämter zusammenberufen, um mit ihnen die Verwirklichung des Arbeitsdienstes zu besprechen, damit noch in diesem Monat praktisch an sie herangegangen werden kann. Diese Art des verfahrensmäßigen Ausbaus ist auch mit Rücksicht auf die notwendige Sparbarkeit gewählt worden, da sowohl Präsident Sorny als auch die Präsidenten der Landesarbeitsämter die neuen Funktionen vollkommen ehrenamtlich ausüben werden.

In unterrichteten Kreisen schätzt man die Zahl der Leute, die auf Grund der vorhandenen Mittel für das laufende Jahr in den Arbeitsdienst untergebracht werden können, recht

auf rund 120 bis 130 000. Ueber die Einzelheiten wird Reichsarbeitsminister Dr. Schäfer am Sonnabend abend im Rundfunk sprechen.

#### Freiwilliger Arbeitsdienst.

Berlin. Wie wir hören, wird die Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst sofort nach Rückkehr des Reichskanzlers aus Neudorf erlassen werden. Es ist nun die Ansicht aufgekommen, wahrscheinlich infolge konkreter Angaben, die der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerbel machte, dieser freiwillige Arbeitsdienst solle zu einem obligatorischen Arbeitsdienst überleiten, weshalb auch ein Streit darüber entstanden sei, ob das Reichsarbeitsministerium für die neuen Pläne zuständig sei. Tatsächlich aber ist von der Regierung bisher nur eine Erweiterung des bereits bestehenden freiwilligen Arbeitsdienstes geplant. Die neue Organisation sieht einen Zwang oder eine Ueberleitung zum Arbeitszwang nicht vor.

#### Reichsrat und Arbeitsdienstvorlage.

Berlin. Die das Nachrichtenbüro des Reichsrats wird die Verordnung des Reichsarbeitsministers über den freiwilligen Arbeitsdienst am Freitag dem Reichsrat zur Kenntnis zugeleitet werden. Die Ausschüsse des Reichsrates haben für Sonnabend vormittag eine Sitzung zur Beratung der Vorlage anberaumt, in der vielleicht noch die der jener Wunsch geäußert wird. Die Regierung ist aber an den Reichsratsberatungen nicht gebunden, da die Verordnung dem Reichsrat nur zur Kenntnisnahme zugeht und eine tatsächliche Anhörung und Stellungnahme des Reichsrates nicht erforderlich ist. Eine Vollziehung des Reichsrats ist deshalb über diese Verordnung auch nicht in Aussicht genommen. Die Verordnung wird vielmehr nach der Ausschussung am Sonnabend im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden, so daß sie mit Beginn der nächsten Woche in Kraft treten kann.

#### Erweiterung des Kreises der Arbeitsdienstwilligen.

Berlin. (Funkpruch.) An der in der geklärten Zahl der Arbeitsdienstwilligen wird in politischen Kreisen als wesentlich hervorgehoben, daß sie gegenüber den bisherigen Bestimmungen über den freiwilligen Arbeitsdienst den Kreis der Arbeitsdienstwilligen in der Form erweitert, daß nicht mehr — wie bisher — Unterstützungsempfänger, sondern alle interessierten jugendlichen Arbeitsdienstwilligen daran beteiligt werden können. Außerdem werden nicht nur gemeinnützige Korporationen und Körperkassen an dem freiwilligen Arbeitsdienst beteiligt, sondern auch alle Organisationen, die Gruppen von Arbeitsdienstwilligen umfassen. Dazu gehören auch die politischen Parteien und Verbände. Voraussetzung für die Beteiligung ist aber in allen Fällen, daß die in Aussicht genommenen Arbeiten gemeinnütziger Natur sind.

#### Gewerkschaften gegen Arbeitsdienstpflicht.

Berlin. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat am Mittwoch abschließend zur Frage des Arbeitsdienstes Stellung genommen. Er wird das Ergebnis seiner Beratungen der Reichsregierung unterbreiten. Der Vorstand des ADGB wendet sich auf das Entscheidende gegen alle Pläne, die in irgendeiner Form eine Arbeitsdienstpflicht vorsehen oder die den freien Arbeitsmarkt noch weiter einengen. Er tritt ein für eine wirksame Arbeitshilfe für die jugendlichen Erwerbslosen, aufgebaut auf absoluter Freiwilligkeit. Sowie außer beruflichen Schulungsmöglichkeiten bestimmte Arbeitsobjekte in Frage kommen soll deren unbedingte Zulässigkeit gewährleistet sein.

#### Unwetter über Mecklenburg

Schwerin (Mecklenburg), 14. Juli. Ein außerordentlich schweres Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbruch jagte Mittwochnachmittag die mecklenburgische Stadt Crivitz und ihre Umgebung heim. Das Wasser überflutete Straßen und Hausfluren und drang bis in die Wohnzimmer. Der Schaden, den der Hagel auf den Feldern und in den Gärten angerichtet hat, ist ungeheuer groß.

Das Gewitter in Crivitz und Umgebung in sechs Gebäuden. In der Stadt Crivitz schlug er in zwei Gebäude, von denen eines, die Scheune eines Ackerbürgers, eingestürzt wurde, während in einem Wohnhaus eines Versicherungsbeamten das Feuer gelöscht werden konnte. In der Umgebung sind durch Hagelschlag insgesamt vier Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch hier ist umgekommen.



# Vertikales und Sächsisches.

Miela, den 14. Juli 1932.

Wettervorhersage für den 15. Juli 1932  
Wetterbericht von der Säch. Landeswetterzentrale zu Dresden.  
Zeitweise aufziehende Wolke aus West bis Nord, vorübergehend starkes Bewölkt, im Verlauf des Freitags wieder Aufbesserung, Neigung zur Regenbildung, anfangs Gewitter, im Abende nur leichte Niederschläge, zunächst Abkühlung, später kühlere Erwärmung.

Daten für den 15. Juli 1932. Sonnenaufgang 4,00 Uhr. Sonnenuntergang 20,11 Uhr. Mondaufgang 18,56 Uhr. Monduntergang 0,33 Uhr.  
1831: Der Bildhauer Reinhold Beggs in Berlin geb. (geb. 1911).  
1862: Der Schriftsteller Ludwig Fulda in Frankfurt a. M. geb.  
1920: Hugo von Hoffmannsthal in Wien geb. (geb. 1874).

Polizeibericht. Gestohlen wurde aus der Hausflur des Grundstückes Hohe Straße 7 am 14. 7. 32 vormittags in der Zeit von 9 bis gegen 10 Uhr ein Herrenrad „Schlady Original“ Nr. 318 908, schwarzlackierter Rahmen, waagrecht nach oben gebogener Lenkstange, Rotax-Freilauf, einbüchsiges glatte Glocke, Vorderrad mit grauer und Hinterrad mit schwarzer Bereifung. Verdacht der Täterschaft hat sich gegen einen fremden Mann gelenkt, der um diese Zeit in dem Hause um milde Gaben angesprochen hat. Beschreibung: etwa 26 Jahre alt, von mittlerer Größe und Statur, schwarzglänzendes geschnittenes Haar, vermutlich bartlos, schädige Kleidung und derart zerrissene Schuhe, daß stellenweise der nackte Fuß sichtbar gewesen sein soll. Mitteilungen sächsischer Wahrnehmungen werden nach dem Kriminalposten erbeten.

Verkehrsunfälle. Gestern nachmittags hatte ein Radfahrer sein Rad an der Haltestelle der Stadtbahn beim Durchgang an der Hauptstraße an die Vordanke gestellt und sich in einer anliegenden Laden begeben. Vom Bahnhof kam ein Stadtauto, das dort halten wollte. Von ihm wurde das Rad erfasst, umgerissen und überfahren. Außer anderen Schäden war hauptsächlich das Vorderrad verbogen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß laut Verkehrsordnung an Omnibusstationen die Straße frei zu halten ist. — Heute mittags stieß eine Radfahrerin beim Einbiegen von der Goeckestraße in die Schützenstraße mit einem entgegenkommenden Personenauto zusammen, wodurch die Radfahrerin zu Fall kam, ohne glücklicherweise Schaden zu nehmen.

Eine Verordnung über den Verkehr mit Speiseeis bringt der Rat der Stadt Miela im amtlichen Teil zur öffentlichen Kenntnis. Darin sind Bestimmungen enthalten die gewerbmäßige Herstellung von Speiseeis und den Handel damit, soweit sie außerhalb des Betriebes von Konditoreien, Bäckereien, Gast- und Speisewirtschaften erfolgen.

Kirchensteuer 1932. Der am 15. Juli fällige 2. Termin der ev.-luth. und röm.-kath. Kirchensteuer ist innerhalb der nächsten 14 Tage an die zuständigen Steuerstellen abzuführen. (Siehe amtliche Bekanntmachung).

Schlußwort vor den großen Ferien. Morgen Freitag schließen alle Schulen unserer Stadt den Unterricht. Die großen Ferien, die erforderliche Ruhepause der Lernenden und auch der Lehrenden bedingt, um Seele und Körper zu neuer Spannkraft nach dem Ende der heißesten Zeit des Jahres zu bringen. Wohl veranlaßt die Wirtschaftskrise so viele, in diesem Jahre zu Hause zu bleiben oder weniger weit gelegene Erholungsorte aufzusuchen. Aber gerade dadurch wird in manchem wohl der Sinn für die Schönheit der engeren wie der weiteren Heimat geweckt werden. Und das ist auch einmal gut und notwendig. — Gewissermaßen als ein Abschluß der Unterrichtszeit war schon das Konzert der Trostkapelle unter Mitwirkung des Chores der Oberrealschule aufzuführen. Ein selten schöner Sommerabend vereinte Hunderte von Freunden der Musik unter den Eichen des Parkes. Die schön erklang die „Freischütz“-Ouvertüre zu Beginn des Konzertes! Sodann die Suite „Im Jahreslauf“ von Iwan Schönbaum, die Ouvertüre zur „Buppe von Nürnberg“ von Adam, die Melodien aus dem „Münchens“, wieder von Schönbaum, dessen Walzer plötzlich ein halbes Dutzend früherer Schülerinnen mit sangen! Und nun der Chor der Oberrealschule! Schönes Stimmensemble und zielbewusste Chorerziehung ließen alle Darbietungen erkennen, vor allem aber das erhellende „Wanderers Nachtlied“ von Schubert. Erhebend erklang es dann „Wach auf!“ aus den „Meisterfingern von Nürnberg“, und schließlich kam sonntiger Humor im „Donau-Walzer“ von Strauß zur Geltung. Chor und Orchester weiteten in ihren Darbietungen sichtlich, und brausender Beifall lohnte Sänger und Musiker. Dank auch an dieser Stelle allen, besonders dem Leiter des Chores und des Orchesters, Herrn Studentrat Schönbaum!

Einlagenfest des Schrebergartenvereins „Abendfrieden“. Der über Miela Grenzen hinaus bekannte Schrebergartenverein „Abendfrieden“ e. V., Miela-Gröba, mit seiner an der Steinstraße, zwischen Steinbruch und Biegelte Daniel gelegenen Gartenanlage, ist in der Jetztzeit Anziehungspunkt vieler Spaziergänger. Ist es nun bloß Interesse an den mustergültigen Gärten mit ihren Kulturen oder sprechen noch andere Tatsachen für das Interesse an den dortigen Einrichtungen? Der seit 3 Jahren bestehende Verein entfaltete stets eine rege Werbetätigkeit für den Schrebergartenbau, was zur Folge hatte, daß durch Mitgliederzuwachs eine beträchtliche Vergrößerung der Gartenanlage und hiermit gleichzeitig eine eigene Wasser- und Wasserversorgung mit moderner Maschinenanlage und nicht zuletzt ein schöner, 1800 Quadratmeter großer Kinderspielfeld geschaffen wurden. Durch letzteren war eine der ersten Voraussetzungen für die Einführung der Schrebergartenpflege erfüllt. Zielbewusster Ausbau und gute Organisation haben dieser Schrebergarten viele Freunde und treue Anhänger, vom Kleinkind bis hinauf zum Jugendlichen, angeführt. Nicht unwohl ist diesem Verein von Staatswegen die Gemeinnützigkeit zuerkannt worden, scheint er doch im Interesse der Jugendpflege keine Mittel und Ausgaben, und dies sind oftmals recht beträchtlich. Der vorgesehene Bau eines Planschbeckens, von den ungefähr 200 Schrebergärtnern je nach Interesse, harzt neben anderem der Verwirklichung. — Um nun auch in diesem Jahre werbend in die Öffentlichkeit treten zu können, veranstaltet der Verein am 17. Juli ein Einlagenfest. Hieraus wird schon heute die Einwohnerlichkeit von Groß-Miela aufmerksam gemacht. Der Festtag wird die Gartenanlage in schönem Schmuck zeigen, so daß sich ein Weg nach dort bestimmt lohnt. Die Veranstaltung wird am Sonnabend, den 16. Juli, abends 7 Uhr mit einem Kommerz eröffnet (Festplatz). Am Sonntag, den 17. Juli findet von 12 bis 1 Uhr ein Konzert der Mielaer Stadtkapelle auf dem Festplatz statt, dem ein Umsatz der Schrebergarten durch die Straßen Gröbas folgt. Auf dem Festplatz Konzert und buntes Treiben der Schrebergarten neben Belustigungen verschiedener Art. — Alles Nähere im Inserat in vorliegender Nummer.

Donaukonzert. Von einem Mielaer, der bei Donaukonzert mit dabei war, wird uns geschrieben: Leider wird es sehr wenigen unserer Stadt Miela bekannt sein, daß bei der Erstürmung dieser Forts auch Mielaer Pioniere dabei waren, und zwar der 1. Zug der 4. Feldkom-

pagnie Pionier-Bataillon 22, Komp.-Führer Hauptmann Görde. Der 2. und 3. Zug lag in Divisions-Reserve, also dicht hinter der ersten Linie. Die Reute des 1. Zuges waren auf ein Bataillon der 1. Reserve. Mit einer umständlichen Reue gab der Hauptmann (Namen war mir seiner Zeit nicht bekannt) beim Vorgehen seine Befehle. Unsere Artillerie (42er) hatte zum Teil gute Vorarbeit geleistet. Bergesen kann man auch nicht das Vordringen der Sturmleitern zum Fort am nächsten Tage von unseren Pionieren. Unter schwerem gegnerischen Artilleriefeuer wurde diese Arbeit getan. 4 Mann eine Leiter, wie es in der Garnison geübt wurde. Weit schwieriger als die Erstürmung war das Halten dieses Volkwerkes. Weiteres wird der Film selbst sagen. Soweit ich mich noch entsinnen kann, war der Pionier Hempel aus Buchholz der erste, welcher das Fort betrat. Der Eindringender will nur fund tun, daß man auch der sächsischen Pioniere gedenkt, welche dabei waren. Den Sachien wurde zum Teil immer viel abgeprochen, obwohl sie auch großes vollbracht haben.

Der Christlich-Soziale Volksdienst und die Volkrecht-Partei haben für den Reichstagswahlkampf im ganzen Reich Vorkämpfer bestellt. Im Leipziger und Dresdener Wahlkreis stellen beide Parteien eigene Listen auf. Im Chemnitz-Zwickau-Plauener Wahlkreis wird eine gemeinsame Liste unter der Bezeichnung: Christlich-Sozialer Volksdienst (evangelische Bewegung) und Volkrecht-Partei eingereicht. Sämtliche Listen sind miteinander verbunden und angehängt der Reichsliste des Volksdienstes, auf der zugleich Führer der Volkrecht-Partei stehen.

## Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe des „Rieser Tageblattes“

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag wolle man sofort abgeben lassen. Anzeigen-Aannahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.

Fernruf 20. Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes.

Nichtanrechnung kapitalisierter Rente auf die Arbeitslosenunterstützung. Der Spruchsenat für die Arbeitslosenversicherung beim Reichsversicherungsamt hat, wie uns der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegereinterbeter mitteilt, kürzlich entschieden, daß ein Kriegsbeschädigter, der für einen Teil seiner Versorgungsrente eine Kapitalabfindungssumme erhalten hat, von der Anrechnung des kapitalisierten Rententeils auf die Arbeitslosenunterstützung nach § 112 a Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung befreit ist. Kriegsbeschädigte, die eine Kapitalabfindung erhalten haben und denen der kapitalisierte Rententeil auf die Arbeitslosenunterstützung in Anrechnung gebracht worden ist, ist auf Grund dieser Entscheidung des Reichsversicherungsamtes zu empfehlen, durch die Geschäftsstellen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten die erforderlichen Maßnahmen gegen die unzulässige Anrechnung zu ergreifen und sie ihnen danach tatsächlich zustehende Arbeitslosenunterstützung zu beantragen.

Die Wahlreden im Rundfunk. Wie bereits gemeldet, werden in der letzten Woche vor dem Wahltage alle großen und mittleren Parteien mit Ausnahme der Kommunisten Gelegenheit erhalten, ihr Wahlprogramm im Rundfunk vorzutragen. Hierzu erklärt der „Berliner Lokalanzeiger“, daß als Redner die folgenden Persönlichkeiten in Aussicht genommen sind: Für die Deutschnationalen Heimwehr Eugen Bruns, voraussichtlich am Donnerstag, für die Deutsche Volkspartei Tengel, für die Wirtschaftspartei Dreiwitz, für die Bayerische Volkspartei Schäffer, für das Zentrum Dr. Brüning, für die Staatspartei Dietrich, für die Sozialdemokraten Heß. Wer für die Nationalsozialisten sprechen wird, steht noch nicht fest.

Nichtanrechnung kapitalisierter Rente auf die Arbeitslosenunterstützung. Der Spruchsenat für die Arbeitslosenversicherung beim Reichsversicherungsamt hat kürzlich entschieden, daß ein Kriegsbeschädigter, der für einen Teil seiner Versorgungsrente eine Kapitalabfindungssumme erhalten hat, von der Anrechnung des kapitalisierten Rententeils auf die Arbeitslosenunterstützung befreit ist. Kriegsbeschädigte, bei denen diese Anrechnung trotzdem erfolgt ist, können, wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, durch keine Geschäftsstellen die erforderlichen Maßnahmen gegen die unzulässige Anrechnung ergreifen und sie ihnen danach tatsächlich zustehende Arbeitslosenunterstützung beantragen.

Veranstaltungen und Verfassungskomitee in den Schulen. Das Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium haben angeordnet, daß die Verfassungskomitee in den Schulen in diesem Jahre in der Woche vom 29. August bis 3. September stattfinden hat. Der Tag wird durch die Schulen selbst bestimmt, soweit nicht eine einheitliche örtliche Regelung erfolgt. Den Schulen wird überlassen, die Feste in der Schule oder mit turnerischen oder sportlichen Veranstaltungen, Schulwanderungen oder mit Goutreffen mehrerer Schulen zu begehen. Schulen, in denen der 11. August nicht in die Sommerferien fällt, haben die Verfassungskomitee auf den 11. August zu legen. Mit Rücksicht auf die Zeitlage ist den Schulen besonders zur Pflicht gemacht worden, bei den Veranstaltungen alles Parteipolitische auszuschalten. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist für Lehrer und Schüler verbindlich. Der Tag selbst ist unterrichtsfrei. Turnersche und sportliche Wettkämpfe, die zur Feier des Verfassungstages stattfinden, beabsichtigt die Reichsregierung auch in diesem Jahre durch Verleihung von Auszeichnungen besonders zu fördern. Der Herr Reichspräsident hat wiederum genehmigt, daß eine auf die Veranstaltung des Tages hinweisende Plakette, die in Silber und in Bronze zur Verfügung gelangt, verliehen wird. Ferner ist vorgegeben, Ehrenurkunden mit der Unterschrift des Reichspräsidenten auszugeben.

Görzig. 40-jähriges Geschäftsjubiläum. In diesen Tagen waren 40 Jahre vergangen, seit Herr Galtwitz Otto Kiesel in Görzig die bekannte Gaststätte „Zum Rixstein“ an der Elbe bewirtschaftet. Er übernahm die gastliche Stätte im Jahre 1892 von Vater, Herrn Gottfried Kiesel, der sie ebenfalls jahrzehntelang inne gehabt hatte.

Wermsdorf. Das Alte stirbt... Die im Part des ehem. Jagdschloßes am Teich stehende uralte Edelweide, die von manchem Hochmann und Naturliebhaber

bewundert wurde, ist in der Nacht zum Freitag ohne vorangegangene bemerkbare Veränderungen umgestürzt, trotzdem völlige Windstille herrschte. Der Baum dürfte ein Alter von rund 300 Jahren haben und ist jedenfalls mit gepflanzt worden, als zu damaliger Zeit eine Anzahl Fischhälter auf dem Schloßareal angelegt wurden.

Trebitz. Ein schreckliches Unglück hat sich dieser Tage in Trebitz zugetragen. Dort wurde der hierjährige Sohn Deins des auf Rittergut Caberitz beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeiters Ernst Lehmann vom eigenen Hund angefallen und tödlich zugerichtet. Der Hund hat dem Kinde buchstäblich die Kehle heruntergerissen und ihm außerdem sechs schwere Fleischwunden beigebracht. Wäre nicht Herr Gutsherr Albrecht hinzugekommen und hätte den Hund zurückgerufen, so hätte es dem Kinde das Leben kosten können. Ein Unglück aber kommt selten allein, und so wurde die Familie am gleichen Tage von einem weiteren Schicksalsschlag betroffen. Einige Stunden später starb ein erst einige Wochen altes Kind. Es läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob der Tod infolge des Schreckes eingetreten ist, den das Kind erlitten hat, als der Hund über den Bruder herfiel und diesen so arg verletzete. Der schwergekränkte Familie wendet sich die Teilnahme aller zu.

Kleinpöhlen. Unerhörte Diebstreichheit. Dienstagabend gegen 10 Uhr entdeckte der Wirtschaftsbefehliger Weller in seiner Kirchenplantage einen Kirchendieb auf einem Baum. Als W. den Dieb herunterholte und ihn zur Rede stellen wollte, stieß dieser den Weller plötzlich in ein angrenzendes Weizenfeld und verschwand, jedoch nicht ohne nochmals zurückzukehren und ein im Oberhof Gauditz eingestelltes Motorrad zu stehlen. Von dem treuen Weller hat man bisher noch keine Spur. Es handelt sich um einen Gutsherrn W., der bei Gutsherrn Kunze in Großpöhlen in Stellung war.

Cannewitz. Verleitet durch Spiritus. Ein Unglücksfall ereignete sich anlässlich des Schultzes. Ein Fleischermeister aus Bagelwitz hatte auf der Festwiese einen Wurststand errichtet. In den späten Nachmittagsstunden machte sich das Nachgucken von Spiritus erhoblich. Dabei scheint entweder die Flamme nicht verloscht gewesen zu sein oder aber der Apparat war noch zu heiß. Durch eine explosionsartig hervorbrechende Stachelampe wurde der sich in etwa zwei Meter Entfernung aufhaltende Schmiedemeister Gaele-Bagelwitz durch Brandwunden im Gesicht erheblich verletzt, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Rügeln. Freiwilliger Rücktritt. Der bisherige Leiter der M.-B.-Bank, Curt Eperstedt, der hier als Stadtrat und stellv. Bürgermeister ehrenamtlich tätig ist, hat diese Ehrenämter auf Grund der eingetretenen Verhältnisse freiwillig niedergelegt. In der Bürgerkammer wird der Rücktritt allgemein bejubelt, da sich Eperstedt um unsere Stadt viele Verdienste erworben hat.

Döbeln. Eigenartiger Unfall mit schweren Folgen. Dienstagabend ereignete sich in der Rastener Straße ein Ausfall der Rittreiterskutsche ein schwerer Unfall. Eine 48-jährige Frau kam mit dem Fahrrad die dort abbiegende Straße entlanggefahren, als von Döbeln ein Motorradfahrer nahte, der vorwärtsmäßig Dupeisen gab. Die Frau, die erst vor etwa 14 Tagen das Radfahren gelernt hatte, fühlte sich unklar werden und sprang vom Rads ab. Hierbei rührte sie jedoch zu Boden. Im selben Augenblick war der Motorradfahrer heran, der die am Boden liegende Frau unglücklicherweise mit der Front des Motorrads schwer am Kopf traf. Die Frau erlitt einen schweren Schädelbruch. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie in lebensgefährlichem Zustande darniederliegt. Der Motorradfahrer fuhr zunächst davon, wurde jedoch später als ein Reichswehrangehöriger aus Döbeln ermittelt.

Kohwenz. Mitleidhafter Schiefenfall. Am Montag trug sich am Schießstand der hiesigen Schützengesellschaft beim Scheibenschießen ein Unfall zu. Ein 55 Jahre alter Kohwener Einwohner, der sich außerhalb der vorgeschriebenen Linie aufstellte, wurde von einem Schuß in den Arm getroffen. Der Verletzte mußte in eine Döbelner Klinik gebracht werden. Wie sich der Unfall ausgetragen hat, ist noch völlig unbekannt, da jeder nicht die Scheibe treffende Schuß in den starken Holzwänden vor dem Schießstande hängen bleiben muß.

Großenhain. Ein böse aussehender Sturz vom Fahrrad ereignete sich Dienstag nachmittags am Ausgang der Gaspar-Vorner Straße in die Weiburger Straße. Eine jüngere in Wülbitz zu Besuch weilende Frau kam die abfallende Gaspar-Vorner-Straße heruntergefahren und hat offenbar beim Passieren eines Schleusendekels die Herrschaft über ihr Fahrrad verloren. Die Frau wurde vom Rade auf die Straße herabgeschleudert und trug dabei stark blutende Verletzungen im Gesicht, an Armen und Beinen davon. Mittels Sanitätsauto vom Roten Kreuz wurde die Verunglückte nach der Wohnung ihrer Verwandten in Wülbitz gebracht, wo ihr ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Zhiendorf b. Großenhain. Lustiges Soldatenleben. Lange hat unser Ort keine Einquartierung gehabt. Und so wurde die Kavalle des 12. Regiments Nr. 12 um so freudiger begrüßt, die, auf dem Durchmarsch von Finsterwalde nach Dresden befindlich, sich von Montag zu Dienstag in unserem Orte einquartierte. 35 Pferde und 30 Mann wurden kostenlos von unseren Bauern aufgenommen und gepflegt. Am Abend fand im hiesigen Gasthof dann ein großes Militärkonzert unter Leitung von Herrn Obermusikmeister Gröbe statt. Alle Darbietungen des sehr abwechslungsreichen Programms fanden den starken verdienten Beifall der zahlreichen Zuhörer. Besonders gefielen aber drei Paradezüge auf Feldtrompeten mit Pfeifenpausen, unter ihnen der Großenhainer Fuhrenmarsch. Im Anschluß an das wohlgelungene Konzert fand ein schneidiger Ball statt, an dem jung und alt regen Anteil nahm. Am Dienstag morgen rückte die Kavalle nach Dresden weiter. Wenn so die Einquartierung nur sehr kurz war, so wird sie trotzdem noch lange eine schöne Erinnerung für unser Dorf bleiben.

Rittig. Der Tod in der Elbe. Hier wurde die Leiche des seit einigen Tagen vermißten 18 Jahre alten Arbeiters Erwin Weber aus Pannewitz bei Dresden aus der Elbe gezogen. Der junge Mann ist aus Schwermut freiwillig aus dem Leben geschieden.

Dresden. Gewitter über Dresden. Nach einem überaus heißen Tage ging in den heißen Abendstunden ein heftiges Gewitter mit reichlichen Niederschlägen über Dresden und Umgebung nieder. Die Feuerwehr wurde wiederholt zu Hilfeleistungen alarmiert. Auf der Bläserstraße wurde durch ein schabhaftes Oberflächenther Wasser in die Räume eines Verkaufshauses eingebrungen, das ausgepumpt wurde. Der Fernsprecherwerk mußte wegen Gewitterstörung etwa eine halbe Stunde lang ruhen.

Dresden. Unbekannter Toter gefunden. Vor einigen Tagen ist in Pöschke die Leiche eines etwa 80-jährigen Mannes aus der Elbe gefischt worden. Der Tote war 1,75 groß, kräftig, bartlos, er hatte dunkelbraunes Haar, keile Stirn, Stumpfnase. Als besondere Kennzeichen sind zu erwähnen: Tätowierungen am linken Unterarm, Wächterkopf mit Topfhut, auf dem rechten Handrücken achtziger Stern. Bekleidet war er nur mit grauer Tricotunterhose, die als Badehose verwendet worden und „I“ gekennzeichnet war. Mitteilungen über die Person erdittet das Polizeipräsidium, Dresden, Landesstrafkammer — Landeszentrale für Vermissen und Unbekannte Tote.



**Dresden. Das Räuberauto aufgefunden.** Der Kraftwagen, mit dem am Dienstagabend der gemeldete Raubüberfall auf den Wirt der Dresdner L. L. - Gaststätte verübt worden ist, wurde am Mittwoch vormittag in der Nähe von Kreischa bei Dresden verlassen aufgefunden. Man nimmt an, daß die Räuber den Wagen vor der Tat gestohlen und die Erkennungszeichen geändert haben. Der Wagen wurde zur genaueren Untersuchung nach dem Kriminalamt Dresden gebracht.

**Dresden. Ein Unratshausen von fast bellastloser Größe.** Dieser Tag wurde in der Reilewider Straße in Ostbau eine Warteerwohnungswanzenmelle gekümt, in der die etwa 35 jährige Blumenbinderin Frieda Engelmann zuerst mit ihrer vor mehreren Jahren verstorbenen Mutter Frau Dapnd und später allein gemohnt hatte. Beide Frauen hatten jahrelang Blumen am Ostbäuer Friedhofe verkauft. Beim Öffnen der Wohnung schlug den Wohlhabendsten ein penetranter Geruch entgegen, und selbsterregend war der Anblick, der sich den öffnenden Türen bot. In zwei von der Engelmann nicht bewohnten Räumen fanden sich bis an die Decke reichende Haufen Unrat aus Nadeln und Menschenkot usw. vor. Der abelriechende Dampfen wurde von Motten, Wäulen und Ungeziefer beudfiziert. Auf zweifelhafte Werbeflächen Schmutz wurden weggeschafft. Die Decken und Gewände mußten aufgerissen und geschlakt werden, um etwaige Toxusgefahren zu bannen. Das Haus war von Menschenmengen umlagert, wobei teilweise das Heberfallkommando in Tätigkeit treten mußte. Photographien vom Abtransport des Unratshausens wurden angefertigt und fanden reichenden Absatz. In einem Ostbäuer Café bringt ein Komiker in einem Couplet die beinahe einzig dastehende Schmutzaffäre zum Vortrag. Die Wäsche der verstorbenen Frau Dapnd fand sich mitten in dem Unratshausen.

**Bautzen. Landwirtschaftliche Kreisversammlung.** Die Kreisdelegation der Landwirtschaftskammer für die Oberlausitz hielt am Dienstag hier unter dem Vorsitz des Deconomierats Richter ihre Hauptversammlung ab, der außer anderen Ehrengästen auch Vertreter der Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau, Riesa und Jittau beizuhohnten. Den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr erstattete der Geschäftsführer Landwirtschaftskammer Prof. Dr. Schellenberger. Während man mit den Erträgen des Landes im Vergleichsjahre im allgemeinen zufrieden sein konnte, verkehrte sich die Lage auf dem Gebiete der Viehhaltung ungemün; und die Verschäbung der Oberlausitzer Landwirtschaft nahm ihren unaufhaltbaren Fortgang. Nach Entgegennahme des Ratsberichts hörte die Versammlung den Hauptvortrag des Direktors Rorals Schöne-Dresden über das Thema „Die Maßnahmen der neuen Reichsregierung“. Nach anerkennenden Worten über die Tätigkeit des früheren Reichsernährungsministers Dr. Schiele betonte er, daß Autarkie stets eine alte Forderung der Landwirtschaft gewesen sei; ihre endgültige Durchführung sei aber noch nicht ohne weiteres möglich. Gegenwärtig gelte es vor allem, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und damit die Kaufkraft des Publikums zu heben. Den Verkaufsbörsen der Landwirtschaft aber müsse man durch die Schaffung eines Verteilungsplanes mildern. Zum Schluß sprach Richter-Schönau über gewisse Uebelstände in der Schlachtviehverlieferung. Zur genaueren Untersuchung dieser Uebelstände beschloß man einstimmig, sich an die zuständigen sachliche Vertretung der Tierärzte zu wenden. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung mit den besten Wünschen für eine gute Ernte 1932.

**Bautzen. Glück im Unglück.** In der Nähe von Reutwitz verunglückte infolge Reifenschadens ein Personenkraftwagen, der in voller Fahrt von Löbau kam und überauslich fuhr. Die Insassen wurden trotz der Wucht des Sturzes nur leicht verletzt, während der Wagen selbst schwer beschädigt wurde.

**Sohlbad an der Spree. Sturz aus der Luftkassette.** Auf dem Schützenplatz spritzte abends ein 17 Jahre altes Mädchen aus der Luftkassette. Die Verunglückte mußte im Sanitätsauto mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

**Schiratalwalde. Jubiläumsausstellung Kaufmännischer Geschäfte.** Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Geschäftsbereichs Schiratalwalde (Zweigverein der Gesellschaft der Borgeschichte und Geschichte der Oberlausitz) wird in der Zeit vom 11. bis 13. Juli in Schiratalwalde eine Jubiläumsausstellung gezeigt. Sie schildert in zehn Einzelabteilungen Landchaft und Geschichte der mittleren Lausitz, zumeist an Hand von Ausstellungsgestalten die bisher der Öffentlichkeit nicht zugänglich waren. Der Geschichts- und Heimatfreund findet viel Material aus alten Schloßern und Burgen, aus Kirchen und aus Bauernhäusern, das Zeugnis gibt von der Geschichte der Kunst und der Naturgeschichte des Landes.

**Jittau. Zwei schwere Jungen festgenommen.** Hier wurden zwei Burken wegen Straßenraub festgenommen. Ihnen konnten inzwischen noch zwölf weitere bisher ungeklärte Straftaten nachgewiesen werden. Es handelt sich da-

### Sech Gebote für heiße Tage.

1. Stehe früh auf, lüfte zeitig die Betten und schließe spätestens gegen 7 Uhr Fenster und Läden.
2. Im Zimmer lasse Wasser verdunsten in möglichst zahlreichen und flachen Gefäßen und du wisch über die angenehme Nässe erhaunt sein.
3. Bei Spaziergängen trage leichte Kleidung und bei praller Sonnensitze eine ebensolche Kopfbedeckung.
4. Beim Trinken vermeide alle Dast und fühle dich erst gedrig ab. Das Durstgefühl läßt ganz bedeutend nach, wenn man einen Schluck Wasser solange im Munde behält, bis es warm geworden ist.
5. Wichtige kalte Bäder an heißen Sommertagen können den Tod zur Folge haben. Vorherige Abkühlung des Körpers und eine schnelle kalte Abreibung der Arme und der Brust ist dringendes Erstordernis.
6. Am Abend nach Untergang der Sonne öffne man alle Fenster und Türen und lasse sie während der Nacht möglichst offen. Alle übermäßig warmen Decken beim Schlafen sind zu vermeiden.
7. Sei vorsichtig mit Speien. Unter keinen Umständen dürfen leichtverderbliche Speisen der Sonne ausgelegt werden. Der jetzt unbenutzte Kaminofen ist für kleine Gegenstände eine vorzügliche Kühlstätte.
8. Habe ein besonderes Augenmerk auf den Magen und das Wohlbehinden der Säuglinge. Diäten haben fast stets größere Säuglingssterblichkeit zur Folge.
9. Eingetretene Diarrhöen luche bis zum Eintreffen des Arztes durch Desinfizieren der Kleider und durch Abwaschungen des Kopfes und Körpers mit kaltem Wasser abzubämmen.
10. Gedente auch der Tiere in dieser heißen Jahreszeit! Vieh, insbesondere Pferde und Rindvieh, aber auch Kleintiere aller Art den Sonnenstrahlen auszuweichen und sie womöglich festzubinden, ist eine böse Tierquälerei. Gib deinen Haustieren mehrmals am Tage reines frisches Wasser.

bei um Lebensmittelbetrügerei, Automateinbrüche usw. sowie um Schwarzfahrten mit gestohlenen Autos.

**Ortmann. Im Schlaf beraubt.** Ein 19jähriger Schlächter, der sich auf einer Radtour vom Harz nach Schleien befand, legte sich leichtsinngemäße ausgerichtet an der Staatsstraße Grotzen-Pommeln im Strahengraben zu einem Mittagserschläfen nieder. Seinen süßen Träumen folgte ein raubdes Erwachen. Denn plötzlich stand ein Keel, der ihn nicht nur mit dem Revolver bedrohte, sondern auch zwei Schredschüsse abgab, vor ihm. Zwei Helfershelfer des Begehrten verschanden im selben Augenblick in einem nahen Kornfeld. Der Angreifer ließ von dem Schlächter ab, als ein Motorradfahrer nahte, und schlochte ebenfalls. Zu seinem Erorden mußte der Heberfallene feststellen, daß man ihm die Brieftasche mit 30 RM geraubt hatte. Man glaubt, die Räuber am Nachmittag vor dem Heberfall schon in Grotzen gesehen zu haben. Der eine trug nur Hemd und Hose und auf der Brust ein tätowiertes RPD-Wappen.

**Burgen. Politischer Zwischenfall.** Am Montag abend wurde in der Eilenburger Straße ein Stahlhelmangehöriger plötzlich von zwei jungen Weuten von hinten angefallen und zu Boden gerissen. Binnen kurzem hatten sich noch fünf weitere Männer eingefunden. Der Leberfallene wurde mit einem harten Gegenstand bearbeitet, mit Häufen geschlagen und mit Füßen getreten, bis er bewußtlos war. Die Täter entkamen durch die Flucht, einer von ihnen ist erkannt worden. — Anlässlich eines SA-Aufluges durch verschiedene Ortschaften kam es in Lüpitz zu einer heftigen Schlägerei, die ohne ernste Folgen verlief.

**Leipzig. Marga von Ehdorf am Sonnabend in Leipzig.** Marga v. Ehdorf, die von Niederländisch-Indien auf einem Flugzeug der Holländischen Luftverkehrslinie Niederländisch-Indien-Amsterdam zurückfliegt, wird am Sonnabend vormittag gegen 8 Uhr auf dem Flughafen Halle-Leipzig landen und um 10,40 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug nach Berlin weiterfliegen.

**Leipzig. Unter allen Goetheausstellungen dieses bedeutamen Jahres ist allein die vom Verein Deutsche Buchhändler unter dem Titel Goethe in der Buchkunst der Welt veranstaltete in ihrer Gesamtheit dem lebendigen Schaffen gewidmet. Der Borsverein der Deutschen Buchhändler und der Deutsche Buchgewerbeverein haben an ihr mitgewirkt. Sie zeigt die Bemühungen von Verlegern, Druckern und Künstlern aus 24 Staaten der Welt, das Werk Goethes in künstlerischer und technischer Beziehung einwandfrei zu gestalten und zeigt die Bestrebungen der fremden Völker, das unsterbliche Schaffen des großen Deutschen durch ihre eigene Sprache den Volksgenossen zu erobern. Sie zeigt ferner die hochinteressanten Ergebnisse zweier Sonderveranstaltungen. 100 Drucker der Welt sind aufgefordert, in der Sprache ihres Landes ein Stück Goetheschen Textes zu**

drucken, 100 Künstler der Welt eingeladen, eine Szene zum „Faust“ bildhaft zu gestalten. Eine Halle künstlerischer und technischer Kostbarkeiten, die jeden interessieren, bietet diese Ausstellung. Sie ist täglich geöffnet von 10—17 Uhr, Sonntags von 10—14 Uhr.

**Schleudis. Schwerer Verkehrsunfall.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Straße Halle-Leipzig unweit Großfugel. Ein fliegiger Geschäftsmann J. fuhr mit seinem Motorrad in der Richtung Halle und stieß auf bisher ungeklärte Weise mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Motorradfahrer zusammen. Die beiden Fahrer mußten mit ungeheurer Wucht aufeinandergefahren sein, denn J. war sofort tot und die auf dem Sozius sitzende Ehefrau eines Bemohners aus dem nahen Kurzdorf mußte in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden. Der andere Motorradfahrer blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

**Pegau. Am Vorabend der Goldenen Hochzeit gestorben.** Am Sonntag abend starb ganz unerwartet im Alter von fast 74 Jahren Schuhmacher Weichs von hier. Der Verstorbene hatte schon alle Vorbereitungen zur Feier des goldenen Ehejubiläums am Montag getroffen. Aus dem Freudenfest ist nun für die Familie ein Trauertag geworden. **Chemnitz. Landriedensbruchprozesse.** Das Gemeinliche Schöffengericht hatte sich Dienstag mit den Vorgängen vom 6. Mai in Wästenbrand zu beschäftigen, wo bei Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützungen mehrere hundert Erwerbslose zum Protest gegen die Führung der Richtsätze in das Rathaus einbrangen und gegen die Beamten gewalttätig vorgingen. Die Rädelsführer, sämtlich Kommunisten, hatten sich nunmehr wegen Landriedensbruchs, Aufruhrs, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte zu verantworten. Das Gericht billigte den Angeklagten, die sich in begreiflicher Erregung befunden hätten, mildernde Umstände zu und verurteilte drei von ihnen zu einem Jahr und drei Monaten, die übrigen zu fünf bis sechs Monaten Gefängnis.

**Chemnitz. Bewußtlos aufgefunden.** Dienstag abend wurde auf der Augustsburger Straße ein 19 Jahre alter Muffler aus Jwidau bewußtlos aufgefunden. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

**Annaberg. Schwerer Verkehrsunfall.** Am Montag früh stieß der 18 Jahre alte Schlosserlehrling Buschmann aus Annaberg, der sich mit dem Rade auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte in Buchholz befand, mit dem Motorradfahrer Fischer aus Wörnschen zusammen. Buschmann, Fischer und dessen auf dem Sozius mitfahrender Vater erlitten beim Sturz Schädelbrüche und mußten dem Buchholzer Krankenhaus zugeführt werden.

**Mota. Wolfshirpen als Gartentor.** Ein eigenartiges Gartentor hat sich jetzt der hiesige Gasthof „Zum Walfisch“ angeeignet. Es wird gebildet von zwei riesigen Walfischirpen, die ein Wotauer Einwohner aus dem Zoologischen Institut in Breslau besorgt hat. Die Rippen sind fünf Meter lang und wiegen je vier Zentner.

**Jwidau. Zwei Mädchen ertrunken.** Am Dienstag nachmittag sind in der Mulde oberhalb Jwidau zwei Mädchen ertrunken. Die fünfjährige Tochter des Fabrikarbeiters Bürgel aus Niederhofslau fiel beim Spielen an einer zum Wäldchen errichteten Treppe in den Fluß und wurde abgetrieben. Zu gleicher Zeit ist die 11 jährige Jemgard Laut aus Hofwa beim Baden in der Mulde verunglückt und fand den Tod, bevor Hilfe zur Stelle war.

**Jwidau. Zum Unglück am Muldenwehr.** Wie zu dem Unglück am Hofwaer Wehr, wobei bekanntlich die Arbeiter Köhler, Schmidt und Weigel aus Jwidau ertranken, noch gemeldet wird, hat die Staatsanwaltschaft nach eingehenden Untersuchungen das Verfahren nunmehr eingestellt. Die Erörterungen führten zu dem Ergebnis, daß bei dem Wasserstand an dem fraglichen Tage keine Bedenken bestanden, die Arbeiten auszuführen. Das Boot, in dem sich die Verunglückten befanden, war mit einem neuen einwandfreien Hausseil an beiden Muldenwehren festgemacht. Als die drei Verunglückten damit beschäftigt waren, eine Peilleine über die Mulde zu ziehen, hat sich das Boot etwas geneigt und auf der einen Seite Wasser gefaßt. In diesem Augenblick ist offenbar einer der Arbeiter etwas nach der Bootsmitte getreten, wodurch das Kennern des Bootes begünstigt wurde. Das Boot selbst war für sechs Personen eingerichtet und hatte eine Tragkraft von 30 Zentnern. Ingesamt kam die Staatsanwaltschaft zu der Feststellung, daß den die Aufsicht führenden Personen kein schuldhaftes Verhalten nachzuweisen ist.

**Magdeburg. Selbstmord eines Bankdirektors.** Die Leiche des seit Januar d. J. ver schwundenen Direktors Michael, der Anfang dieses Jahres insolvent gewordenen Wernigeröder Bank für Handel und Gewerbe, wurde heute beim Wähen auf den Elbtweilen bei Wolmirstedt gefunden. Man nimmt an, daß Michael den Tod in der Elbe gesucht hat.

# Vergessen Sie nicht 50% Total-Ausverkauf

Jedes Stück oder Meter zur Hälfte der Firma **Adolf Ackermann** kaufen

**Sie klagen — warum?**

Hier verdienen Sie auf wirklich solide Art auch nebenberuflich sehr gut!

Eine wertvolle Spar-Uhr gratis, wer Spar-od. Aussteuer-Versicherungs-Mitglied wird. Haben Sie gute Beziehungen und sind Sie kein Mißmacher, dann reichen Sie Ihre Adresse ein. Vornehme Werbetätigkeit. Jedermann ist Interessent. Das Leeren der Spar-Uhren muß mit durchgeführt werden. Auch Damen sind als Mitarbeiter willkommen. Off. u. L. G. 748 an „Ala“ Haasenstein und Vogler, Leipzig.

Schlafst., sep. Eing., elektr. V. Su erzf. im Tagebl. Riesa.

Seeres Zimmer m. Kochgelegenheit zu vermieten. Su erzf. im Tagebl. Riesa.

Freundl. möbl. Zimmer 1. S. zu vermieten. Su erzf. im Tagebl. Riesa.

Bursche od. Mädchen von 15—17 Jahren zur Ernte gesucht.

O. Sommer, Glaubitz.

Lad. Ernteheller der wähen kann, gel. Wehner Str. 10.

Einen Ernteknecht sucht zum 17. 7. 32. Rabowitz Str. 12.

**Weine vom Saß**

1930er Laubendelmer ff. Spätlesewein . . . . . Str. 0.85  
erst Frankfurter  
Tafelwein . . . . . Str. 0.65  
Tarragona . . . . . Str. 1.25

Fruchtweine in den bekannsten feinen Qualitäten. — Selter, Wrambacher Sprudel, Frucht-Selt.

**Alfred Otto**  
Riesa-Gräba, Sauchhammerstr. 9.

2 fast neue Tisch-Ventilatoren, 220 V Gleichstr., verk. billig! Schneider, Großenbainer Str. 8.

**Bir verkaufen billig:**  
elf. u. hölz. Schraubzwingen  
Tischlerwerkzeug  
Schlöfferwerkzeug  
rohe Tische (f. Schreberg.)  
1 Kleiderschrank  
Werkzeugschranke  
Tischlerbedarfartikel (wie Schrauben, Schlägel usw.)  
Kreislängeblätter.

**Gächische Möbelindustrie**  
Risch & Dörde  
Riesa, Bismarckstraße 75.

**Neue Fahrpläne**  
in Taschenformat

für Eisenbahn mit Preisverzeichnis für Sonntagsfahrkarten, städt. und staatl. Kraftwagenverkehr, Dampfschiffverkehr

**Stück 20 Pfg.**  
zu haben in der  
**Tageblatt-Geschäftsstelle**  
Riesa, Goethestr. 59

100 Mk. abht Hersteller, wenn „Riesolda“ nicht sofort bei Mensch und Tier Kopf-, Hals-, Hals-, Rüsse, Nüsse (Brut) verhilft. Bestes Radikalmittel gegen Wanzen. Verkauf in Central-Drogerie P. & C. f. e. r., Sauchhammerstr. 42, Riesa.

NUR NOCH 27 S

**Holländerin**  
BUTTERMILCHSEIFE

Das „Riesler Tageblatt“ ist von jeder das Blatt der Familien-Anzeigen!



# Saison

# Schlussverkauf

Fast



*fast halbes Geld!*

## Unsere Billigkeit übertrifft alle Erwartungen!

Beginn: Freitag, den 15. Juli

### Wollwaren

Ein Posten <b>Kinder-Pullover</b> in Trikot und Wolle . . . . . 95 75	<b>50</b>	<b>Herren-Westen</b> tw. reine Wolle, auch mit Kragen . . . . . 6.95 4.95	<b>1.95</b>
<b>Kinder-Vestover</b> starkfädige Qualität, alle Größen . . . . .	<b>95</b>	<b>Damen-Kleider</b> teils Trikot, teils reine Wolle . . . . .	<b>3.95</b>
<b>Damen-Lumberjack</b> mit 1/2 Arm oder ärmellos . . . . . 1.95 1.45	<b>95</b>	<b>Herren-Pullover</b> reine Wolle, tw. mit Reißverschluss . . . . . 5.95 3.95	<b>2.95</b>
<b>Herren-Vestover</b> moderne Ausführung . . . . . 1.95 1.45	<b>95</b>	<b>Damen-Jacken</b> mit Kragen und Gürtel . . . . . 5.95 4.95	<b>3.95</b>

**Auf alle nicht zurückgesetzten Waren 10 Prozent Ermäßigung**

### Modewaren

<b>Damengürtel</b> imitiert Leder oder Lack 40 20	<b>18</b>
<b>Moderne Flechtgürtel</b> viele Farben . . . . .	<b>48</b>
<b>Strumphalter</b> für Damen und Kinder . . . . . 30 20	<b>15</b>

### Handarbeiten

<b>Weiße Decken</b> mit Spitze und Einsatz . 68 58	<b>48</b>	<b>Wochenend-Schürze</b> Gr. 45 Nessel, vorgez., Steigerung 6 1/2	<b>28</b>
<b>Kaffee-Decken</b> 130x190, vorgezeichnet. 2.45 1.95	<b>1.45</b>	<b>Wochenend-Kleid</b> für Damen, vorgezeichnet . . . . .	<b>95</b>
<b>Moderne Kleiderkragen</b> in Ripps und Crepe de Chine . . . . . 48 30	<b>18</b>		

### Strümpfe — Handschuhe

<b>Kindersöckchen</b> mit Ringelrand . . . . . Steigerung 4 1/2	<b>8</b>	<b>Sport-Söckchen</b> farbig und weiß . . . . . 58 35	<b>22</b>	<b>Herren-Socken</b> Flor und K'seide platt . . . . . 48 25	<b>18</b>
<b>Damenstrümpfe</b> kräftige Ware . . . . . Steigerung 3 1/2	<b>10</b>	<b>Damenstrümpfe</b> echt Mako und Flor 48 38	<b>25</b>	<b>Herren-Socken</b> elegant gemustert . . . . . 78 68	<b>58</b>
<b>Kinder-Knietstrümpfe</b> mel. und gemustert . . . . .	<b>42</b>	<b>Damenstrümpfe</b> , k. Waschseide, tw. Bemberg 88 68	<b>48</b>	<b>Herren-Socken</b> , Ia Qualität in glatt oder mod. Streifen . . . . . 1.25 1.15	<b>95</b>
<b>Herren-Sportstrümpfe</b> vorzögl. Qual., f. Knickerbocker 2.10 1.95	<b>1.25</b>	<b>Herren-Sportstrümpfe</b> m. Umschl. od. Elastic 95 75	<b>58</b>	<b>Herren-Sportstrümpfe</b> beste Ausführung . . . . . 2.25 1.75	<b>1.55</b>

<b>Damen-Handschuh</b> weiß, gelb und farbig Trikot . . . . . 78 48	<b>28</b>
---	-----------

<b>Damen-Handschuh</b> Schlepform, schön gesteppt . . . . . 1.25 85	<b>78</b>
---	-----------

<b>Damen-Handschuh</b> Charmeuse mit Stulpe oder Schlepform 1.55 1.25	<b>95</b>
---	-----------

### Trikotagen

<b>Herren-Netzjacketen</b> gute Qualität . . . . . 1.05 75	<b>58</b>
<b>Einsatzhemden</b> mit modernen Einsätzen . . . . . 1.95 1.35	<b>95</b>
<b>Prinzeffrock</b> farb. Trikot mit K'seid. Streifen	<b>1.55</b>

### Schlüpfer

<b>Kinder-Schlüpfer</b> schöne Farben . . . . . Steigerung 8 1/2	<b>38</b>
<b>Damen-Schlüpfer</b> schöne Farben, tw. echt Mako . . . . . 88 78	<b>58</b>
<b>Damen-Hemd hose</b> Charmeuse oder K'seid. Crépe 3.95 2.95	<b>2.45</b>

### Kunstseidene Wäsche

<b>Schlupfhose</b> Charmeuse, Crepe od. porös 1.75 1.45 1.25	<b>88</b>
<b>Unterkleid</b> , K'seid. Trikot od. Charmeuse, mit schön. Motiv 2.95 2.25	<b>1.75</b>
<b>Herren-Mako-Hosen</b> Knieform oder lang . . . . . 2.45 1.75 1.25	<b>95</b>

### Frottiertwäsche

<b>Frottier-Handtücher</b> gute Qualität . . . . . 98 68 48	<b>28</b>
<b>Frottierstoffe</b> in schönen Mustern ca. 160 cm breit . . . . . 3.95 3.25	<b>2.25</b>
<b>Bademäntel</b> für Damen u. Herren besonders billig . . . . . 6.95 4.95	<b>3.95</b>

**Auf alle nicht zurückgesetzte Bade-Anzüge 20 Prozent Ermäßigung!**

### Wäsche

<b>Damenhemd</b> , Träger oder Achselform, schön garniert 98 68	<b>48</b>
<b>Damen-Nachthemd</b> , farbig abgesetzt od. Stickerei 1.75 1.45	<b>1.25</b>
<b>Hemd hose</b> mit schöner Stickerei 1.95 1.75	<b>1.45</b>
<b>Prinzeffrock</b> , mit Stickerei od. Klüppelspitze . . . . . 1.95 1.65	<b>1.45</b>

### Schürzen

<b>Kinderschürzen</b> f. Mädch., Knab., Steig. 10 1/2 55 35	<b>24</b>
<b>Jumperschürzen</b> gestreift und gebäumt 1.15 98	<b>68</b>
<b>Kleiderschürzen</b> solide Stoffe . . . . . 1.95 1.65	<b>98</b>

### Gewirkte Wäsche

<b>Hemdchen</b> , mit Träger oder Achsel für Damen 85 68	<b>48</b>
<b>Unierzieh-Höschchen</b> teilweise echt Mako . . . . . 78	<b>48</b>
<b>Hemd hosen</b> , mit Beln- oder Windelform . . . . . 1.25 1.10	<b>88</b>

### Taschentücher

<b>Damentücher</b> mit kleinen Fehlern . . . . . 5	<b>5</b>
<b>Herrentücher</b> echt Mako, 2. Wahl . . . . . 2 Stück	<b>28</b>
<b>Kindertücher</b> reizende Muster 6 oder 12 Stück	<b>45</b>

## Konfektion

<b>Damen-Kleider</b> aus Marocain, Wollmusselin, Waschseide, Selenio, Waschpopeline usw. . . . . Solide und flotte Macharten		<b>Kinderkleider u. Mäntel</b> fast zur Hälfte des Preises		<b>Damen-Mäntel</b> aus Shetland, Trenchcoat, auch in einfarbigen sowie modern gemusterten Stoffen . . . . . größtenteils ganz gefüttert	
Serie 1 2 3 4 5 6	875 675 475 295 195 78	Serie 1 2 3 4 5 6	1850 1675 1250 975 390 290		
<b>D.-Blusen</b> in Popelin Panama Maroc, Charmeuse 2.50 1.95 1.25	<b>95</b>	<b>Kostüme</b> i. K'garn, Shetland u. Stoffen engl. Art 19.75 13.50 11.-	<b>9.75</b>	<b>D.-Golfjacketen</b> gestriekt . . . . . 8.75 7.45 6.95	<b>5.75</b>
				<b>Damen-Röcke</b> , prakt. Sportstoffe . . . . . 4.50 3.25 2.95	<b>1.95</b>
				<b>D.-Röcke</b> , reinwoll. Ripps und Popeline, Afghalsine 6.90 4.95 3.75	<b>2.75</b>

**Eleg. Nachmittag- u. Abendkleider bedeutend herabgesetzt!**

**Sämtl. Damenhüte und Kappen weit unter Einkaufswert!**

### Kleider- und Seidenstoffe

<b>Waschmusselin</b> neue Muster . . . . . m 48 38	<b>23</b>
<b>Sportzeil</b> einfarbig und gestreift . . . . . m 30	<b>24</b>
<b>K'Waschseide</b> in schönen Mustern . . . . . m 48 38	<b>22</b>
<b>Beiderwand</b> , in B'wolle und Kunstseide la waschochte Qualität . . . . . 78 58	<b>28</b>
<b>Kleiderleinen</b> glatt u. gemustert, teilw. m. K'seide 78 68	<b>38</b>
<b>Herren-Artikel</b> <b>Selbstbinder</b> schöne neue Muster . . . . . 58 38	<b>18</b>
<b>Wochenendhemden</b> mit festem Kragen und passendem Binder 3.75, 2.45, 1.95	<b>1.65</b>

### Gardinen - Decken

<b>Madras-Gardinen</b> 3teilig, Indanthrenfarbig . . . . . schon von	<b>95</b>
<b>Dekorations-Stoffe</b> kunstseid. Jacquard und Ripps, 120cm br. . . . . 1.95, 1.45	<b>95</b>
<b>Linoleum-Teppiche</b> , beste Druckmuster, fehlerfrei, 200x300 17.50, 200x250 12.95, 150x200	<b>8.95</b>

### Baumwollwaren — Hauswäsche

<b>Wischtücher</b> kariert, haltbare Qualität . . . . . 18 14 10	<b>8</b>
<b>Rohnessel</b> 72,78 cm breit . . . . . 24 18	<b>9</b>
<b>Hemdentuch</b> solide Qualität, z.T. süddeutsch. Fabrikat 33 28	<b>16</b>
<b>Handtuch</b> wä. od. grau Drell, teilw. ges. u. gebt. 48 38	<b>18</b>
<b>Rohnessel</b> 140 cm breit . . . . . 68 58	<b>48</b>
<b>Linon-Bettgarnitur</b> 1 Bezug, 1 glattes und 1 besticktes Kissen . . . . .	<b>4.95</b>
<b>1 Posten Herren-Kragen</b> halbbesteif oder 4fach Mako in allen vorrätigen Weiten . . . . .	<b>30</b>
<b>Weiße Oberhemden</b> gute Stoffe, teilweise durchgemustert . . . . . 3.75, 2.95	<b>1.95</b>
<b>Bunte Oberhemden</b> solide Qualitäten . . . . . 3.95, 2.45	<b>1.75</b>

### Herren-Artikel

<b>Schürzenstoff</b> gutes Fabrikat, 110/115 cm breit 88 68	<b>48</b>
<b>Mohlsaum-Bettuch</b> 150/220 in Dowlas od. Nessel 140/220 2.45 1.85	<b>1.45</b>
<b>Gesundheits-Bettuch</b> m. weiß. od. bt. Kante 145/220 . . . . .	<b>1.85</b>
<b>Nessel-Garnitur</b> 1 Bezug, 1 glatt. und ein gestickt. Kissen	<b>3.95</b>
<b>Linon-Garnitur</b> 1 Bezug, 2 Kissen . . . . . 4.95	<b>3.45</b>
<b>Moderne Flechtbinder</b> herrliche Farben . . . . . 45	<b>35</b>

**Auf alle Teppiche u. Brücken 20-30% Ermäßigung**

**Auf alle Teppiche u. Brücken 20-30% Ermäßigung**

<b>Landhaus-Gardine</b> -ohne Streifen mit Falbel . . . . . 24 18	<b>11</b>
<b>Stores-Stückware</b> mit Durchzug mit Franse . . . . . 1.25 88	<b>58</b>
<b>Schwedenleinen</b> indanthren gestreift . . . . . 120 cm 85, 80 cm	<b>58</b>

<b>Divandecken</b> schöne haltbare Qualität . . . . . 5.95, 3.25	<b>2.95</b>
<b>Stoppdecken</b> mit schönem Satin oder K'seid. Bezug . . . . . 10.50, 8.95	<b>6.95</b>
<b>Reform-Unterbetten</b> bewährtes Fabrikat, 90/190 . . . . . 12.50, 9.50	<b>8.50</b>

<b>Sepp'l-Hosen</b> solide Qualität, Gr. 1 bis 6 mit Paspel 1.25	<b>95</b>
--	-----------

<b>Polo-Hemden</b> für Kind. 1.10, 98, 85, für Damen u. Herr. in schönen Farb. 1.60, 1.45	<b>95</b>
---	-----------

# TROPLOWITZ

Das Kaufhaus für Alle



### Das Tagungsprogramm der Abrüstungskonferenz.

Genf. Die ursprünglich für gestern vorgesehene Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz hat nicht stattgefunden. Dafür traten am Nachmittag Henderson, Sir Eric Drummond, Benesch, Politis und Kanides zu einer Besprechung zusammen, um die Dispositionen für den weiteren Gang der Konferenz zu beraten.

Aus einem Kommuniqué des Völkerbundsekretariats, worin bestätigt wird, daß der Hauptausfluß der Konferenz am Sonnabend zusammentritt, geht hervor, daß der Resolutionsentwurf des englischen Außenministers fallen gelassen und an seine Stelle ein Entwurf, den der tschechische Außenminister Benesch ausgearbeitet hat, getreten ist.

#### Einvernehmen zwischen Herriot und Lord Curzon.

Paris. Das Journal des Débats will aus gut unterrichteten Kreisen erfahren haben, daß in einer Unterredung zwischen Ministerpräsident Herriot und Lord Curzon ein Einverständnis über einen Abrüstungsplan erzielt worden sei, der es England und Frankreich gestatten würde, im der gleichen Weise die Probleme ins Auge zu fassen, die auf der Konferenz von Genf gestellt sind, so daß die beiden Länder eine gemeinsame Haltung einnehmen könnten.

### Grundtätliche Einigung im belgischen Bergarbeiterstreik.

Brüssel. Der paritätische Bergwerksausschuß hat eine Einigung erzielt, deren wesentliche Grundzüge die Festsetzung der Löhne bis zum 1. November ds. J. und die turnusmäßige Wiedereinstellung der Bergarbeiter des Borinage bildet. Die Durchführungsbestimmungen dieser grundsätzlichen Einigung werden von dem Ausschuß ausgearbeitet werden. Die Regierung beabsichtigt, über diese Einigung zur Prüfung des gesamten Kohlenproblems einzusetzen.

### Vertrauensvotum für die belgische Regierung.

Brüssel. Zum Abschluß der Ansprache über den Bergarbeiterstreik hat die Kammer die Anträge angenommen, die der Regierung das Vertrauen aussprechen und Bemühungen zur Erfüllung der Forderungen der Bergarbeiter verlangen.

### Vor dem Urteil im Memelstreit

Haag, 14. Juli.

Die öffentlichen Verhandlungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes in Haag im Memelstreit wurden Mittwochnachmittag für beendet erklärt. Der Gerichtshof wird jetzt seine schon nach dem Abschluß der ersten öffentlichen Verhandlungen aufgenommenen internen Beratungen fortsetzen. Die Urteilsfällung wird gegen Ende des Monats erwartet.

### Die brasilianische Regierung rechnet mit einer längeren Dauer der Revolution.

Rio de Janeiro. Die Regierung gab bekannt, daß die Aufständischen in Sao Paulo sich nunmehr auf die Verteidigung beschränken. Die Straßen und die Eisenbahnen um Sao Paulo seien geräumt, die Wege unpassierbar gemacht. Angesichts der beträchtlichen Stärke von Sao Paulo werde jedoch mit einer mehrwöchigen Dauer der Operationen gerechnet, es sei denn, daß sich die Rebellen einem Schiedsgericht unterwürfen.

### Leon Blum über die Mehrheitsverhältnisse in der französischen Kammer.

Paris. Zu der vorgestrigen Abstimmung der französischen Kammer über die Forderung der Sozialisten, Abg. Leon Blum, im Populaire, es sei nicht wahr, daß die Mehrheitsverhältnisse jetzt bereits Tatsache sei. Bei der zweiten Abstimmung, d. h. der Schlussabstimmung über den Finanzengesetzentwurf, habe die Regierung nur knapp die absolute Mehrheit erzielt. Es werde nicht so leicht sein, ohne die sozialistische Kammerfraktion eine lebensfähige Mehrheit zu bilden. Andererseits sei es aber auch nicht wahr, daß die vorgestrige Abstimmung nur ein Zufall ohne weitere Folgen sei. Die Sache sei ernst, mehr als ernst, aber doch nicht völlig unrettbar. Denn in Genf auf der Abrüstungskonferenz könnte Herriot, wenn er wolle, das bedrohte Gleichgewicht wieder herstellen.

### Die neue Regierung in Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin. Der neue Landtag in Mecklenburg-Schwerin wählte gestern in seiner ersten konstituierenden Sitzung zum Landtagspräsidenten den nationalsozialistischen Abgeordneten Träger-Goldberg, zum Vizepräsidenten den nationalsozialistischen Amtshauptmann Dr. Schumann-Wismar; auch sonst wurde das Präsidium aus Nationalsozialisten zusammengesetzt.

Ministerpräsident wurde der nationalsozialistische Abgeordnete Franzow-Schwerin. Die Sozialdemokraten gaben ihre Stimme für einen eigenen Kandidaten ab, ebenso die Kommunisten. Bei der Wahl des zweiten Staatsministers wurden für den nationalsozialistischen Amtshauptmann aus Bützow Dr. Scharf 30 nat.-soz. Stimmen abgegeben.

### Erklärung der neuen mecklenburgischen Regierung.

Schwerin. (Funkpruch.) In der heutigen Vormittagsitzung des Mecklenburg-Schwerinischen Landtages gab der Ministerpräsident die Regierungserklärung des gestern gewählten Kabinetts bekannt. Er befahte sich zunächst mit landwirtschaftlichen Fragen und erklärte, mit allen Mitteln werde das Staatsministerium dafür sorgen, daß durch andere als die bisher als veraltet zu bezeichnende Methode der Mecklenburgische Landarbeiter nicht heimatisiert und brotlos gemacht werde. Der Boden dürfe nach Auffassung der neuen Regierung nicht zum Schacherobjekt werden. Härten der neuen Grundsteuer werde man beseitigen und eine gerechte Verteuerung des Kleinen und Mittelbesitzes durchzuführen. Die Regierung werde jedoch viele Forderungen zurückstellen müssen, wenn das Geld für ihre Erfüllung nicht vorhanden sei. Sie werde nach der Devisen arbeiten, keine Ausgaben ohne Deckung. Der Ministerpräsident kündigte auch durchgreifende innerpolitische Maßnahmen an. Die Einkünfte der oberen Beamten werde man herabsetzen. Insbesondere werde die neue Staatsregierung sich für die Einrichtung der Arbeitsdienstpflicht einsetzen. Schutzbestimmungen gegen die Zwangsversteigerung bei Landwirten seien in Aussicht genommen. Ferner werde die Regierung es als eine ihrer vordringlichsten Aufgaben ansehen, eine Altersversicherung für den gewerblichen Mittelstand zu schaffen.

## Das englisch-französische „Agreement“.

London. Staatssekretär Sir John Simon erklärte im Laufe der gestrigen Unterhausdebatte, man werde sich daran erinnern, daß er seine Rede gestern abend mit der Erklärung schloß, daß man in Lausanne habe bezwecken wollen, die nationalen Probleme Europas in einem Geiste der Offenheit und gegenseitigen Unterstützung zu behandeln. Man habe in den letzten Tagen versucht, diesen neuen politischen Geist, der in Lausanne zutage getreten sei, in eine bessere Form zu bringen. Was bezweckt worden sei, sei nicht Teil des Lausanner Abkommens oder der Lausanner Konferenz und dürfte in keiner Weise damit verwechselt werden. Es sei keine ergänzende Vereinbarung und tatsächlich überhaupt keine materielle Vereinbarung, sondern eine Aufforderung, aufrichtige und offene Beziehungen und Erörterungen anzubahnen, auf die, wie man hoffe, alle führenden europäischen Mächte eingehen dürften.

In diesem Geiste habe die britische Regierung und die französische Regierung selbst beschlossen, die Führung zu übernehmen, indem sie einen sofortigen und gegenseitigen Schritt zu diesem Zweck in der folgenden Richtung tun:

1. In Uebereinstimmung mit dem Geiste der Völkerbundsatzung beabsichtigen sie, Ansichten miteinander in völliger Offenheit auszutauschen und einander gegenseitig unterrichtet zu halten über alle Fragen, die zu ihrer Kenntnis gelangen, soweit sie im Ursprung der Frage ähnlich sind, die so glücklich in Lausanne geregelt worden ist. Es ist ihre Hoffnung, daß andere Regierungen sich diesem Verfahren anschließen werden.

2. Sie beabsichtigen, zusammen und mit anderen Delegationen in Genf zu wirken, um eine Lösung der Abrüstungsfrage zu finden, die vorteilhaft und billig für alle in Betracht kommenden Mächte sein wird.

3. Sie werden miteinander und anderen interessierten Regierungen bei der sorgfältigen und praktischen Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz zusammenwirken.

4. Bis zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen ihren beiden Ländern zu einem späteren Zeitpunkt werden sie jede Art von Diskriminierung eines Landes gegen die Interessen des anderen vermeiden.

Ich habe, fuhr der Staatssekretär fort, bereits heute die Gelegenheit gehabt, den Vertretern Deutschlands, Italiens und Belgiens einen Abdruck dieser Mitteilung auszuhandigen, ich habe an ihre Regierungen eine Einladung gerichtet, sich der Erklärung anzuschließen. Der Schlussparagraf bezieht sich natürlich auf die Handelsbeziehungen und die Vermeidung von Diskriminierung bis zur Erörterung eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und uns, aber in den anderen drei Paragraphen geht unser Vorschlag an die anderen Hauptländer in Europa.

### Herriot zu dem Vertrauensabkommen.

Paris. Paul Havaas hat Ministerpräsident Herriot gestern nachmittag in der gemeinsamen Sitzung des auswärtigen Ausschusses und des Finanzausschusses der Kammer erklärt, daß ein Vertrauensabkommen zwischen Frankreich und England abgeschlossen wurde. Dieses Abkommen besage sich auf die Anregungen, die die beiden Regierungen zu unternehmen gedächten, um ihre gemeinsamen Bemühungen zu einer vertrauensvollen, wirkungsvollen europäischen Zusammenarbeit zu führen.

Ministerpräsident Herriot, so berichtet Havaas, habe die Bedeutung dieser Regelung hervorgehoben, die die Wiederbelebung der Entente cordiale bedeute, und eine neue Ära für die Beziehungen zwischen Frankreich und Großbritannien einleite, da künftig keine die Interessen beider Länder betreffende Probleme gelindert werden können.

Die unverzügliche Folge dieser Regelung sei, daß England nicht wie im Jahre 1928 sich für die Zukunft zu Zahlungen an Amerika zwecks Regelung seiner Schulden verpflichten habe, ohne vorher die französische Regierung gefragt zu haben. Auf diese Weise werde die grundsätzliche Einigung des Gentlemen-Agreements in glücklicher Weise vervollständigt. Dadurch sei für Frankreich und für England von nun an die Gewissheit einer gemeinsamen Haltung gegeben, wodurch der Erfolg der Verhandlungen mit der Washingtoner Regierung erleichtert werde.

Herriot wies besonders auf die moralische Seite dieses Ergebnisses hin, die geeignet erscheine, die Beziehungen der europäischen Länder umzuwandeln, das Vertrauen der hauptsächlichsten Mächte der Welt wieder herzustellen. Gerade um dieser Wandlung willen hätten die französischen Unterhändler große Opfer, vom finanziellen Standpunkt

aus gesehen, gebracht, und zwar im Interesse des wirtschaftlichen Wiederaufbaues.

### Die Beurteilung des englisch-französischen Abkommens in Berlin.

Berlin. In Berliner politischen Kreisen mißt man dem in London und Paris bekanntgegebenen englisch-französischen Abkommen erhebliche Bedeutung bei, hält sich aber naturgemäß zurück, bis zunächst einmal genauere Nachrichten über die Einzelheiten vorliegen, die ja offenbar dem deutschen Botschafter in London bereits gestern mitgeteilt worden sind; aber auch darüber hinaus ist man in der Wilhelmstraße offenbar schon vorher über die englisch-französischen Pläne im Bilde gewesen. Jedenfalls scheinen die Nachrichten aus London und Paris keine Ueberraschung hervorgerufen zu haben. Wenn auch noch keine amtliche Stellungnahme zu erlangen ist, so scheint es doch, daß die Möglichkeit eines deutschen Beitritts auch nach Auffassung Berliner Kreise durchaus gegeben ist. Allerdings kommt es unter keinen Umständen in Frage, daß Deutschland sich etwa seine Handlungsfreiheit in der Abrüstungsfrage beeinträchtigen ließe. Auf diesem Gebiet befreit weiter die bereits angeordnete Forderung nach absoluter Gleichberechtigung. Auf einem ähnlichen Gebiet liegt, daß Deutschland sich durch einen neuen Pakt auch ganz selbstverständlich nicht in eine Lage hineinbringen lassen dürfe, die etwa zu einer Verewigung von Versailles führen würde. Ebenfalls wäre denkbar, daß wir uns etwa in eine verkappte Schuldnerfront gegen Amerika hineinziehen ließen. Gerade in diesem Punkt ist der deutsche Standpunkt immer mit aller Deutlichkeit herausgearbeitet worden, und zwar in der Richtung, daß die Schulden an Amerika eine Angelegenheit sind, die uns nichts angeht. Schließlich ist auch noch der weitere Vorbehalt zu erwähnen, daß der Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Diskussion der politischen Forderungen die auf der Konferenz von Lausanne noch nicht erfüllt worden sind, von der Reichsregierung bestimmt wird, daß er also unter keinen Umständen etwa von der Gegenseite in eine Lage hineingezerrt wird, die dem deutschen Interesse nicht gerade entgegenwäre. Dieser Gesichtspunkt scheint nicht ohne Bedeutung zu sein. Im ganzen ergibt sich aus diesen Gedankenansätzen aber, daß man zunächst einmal nähere Nachrichten abwarten muß, ehe sich eindeutig Stellung nehmen läßt.

### Hoover und das französische Abkommen.

London. Nach einer Neutermeldung aus Washington ist Präsident Hoover nicht der Auffassung, daß das englisch-französische Vertrauensabkommen Anlaß zur Beunruhigung gebe. Wie weiter verlautet, hofft Hoover, daß das Abkommen dem Wunsche der Vereinigten Staaten entspricht, die es gerne sähen, wenn Europa einmal seine eigenen Angelegenheiten in Ordnung bringe, bevor es an die Vereinigten Staaten mit dem Ersuchen herantrete, die Last des Kriegsschulden zu erleichtern.

### „Baltimore Sun“ über die Aufnahme des Gentlemenagreements in Amerika.

Washington. „Baltimore Sun“ erklärt, daß viel erörterte Gentlemenagreement sei hier unbekannt. Wahrscheinlich aber handele es sich lediglich um eine Vereinbarung zwischen England, Frankreich und Italien zur Regelung des Problems der interalliierten Regierungsschulden. Man könne nicht annehmen, daß die Regelung der Reparationsfrage noch immer im Schwebezustand sei und daß das Inkrafttreten des Lausanner Abkommens von amerikanischen Konzessionen abhängig gemacht werde. Denn dann bestעה der Zustand der Unsicherheit und des gegenseitigen Mißtrauens fort. Europa könne nichts Schlimmeres tun, als ein derartiges Agreement zu treffen; denn während nach der großzügigen Vereinbarung des Reparationsproblems in Lausanne hier das Verständnis und die Sympathie für eine Revision der Schuldverträge mit den Alliierten hätte erwartet werden können, sei jetzt die ganze Situation vollkommen verfahren. Niemand, weder in Amerika noch in einer anderen Nation, lässe sich eine derartige Methode der Einigung auf Kosten eines dritten Staates gefallen.

## Neuer ernstest russisch-japanischer Streitfall.

### Die Hafenumschlagstelle in Chardin von den Japanern besetzt.

Moskau (über Kowno). Nach einer russischen amtlichen Mitteilung haben am 7. Juli Vertreter der mandchurischen Regierung in Begleitung japanischer Ratgeber dem Leiter der Umschlagstelle des Hafens von Chardin, die der chinesischen Döbahn gehört, mitgeteilt, daß sie die sofortige Uebergabe der Schlüssel der Lagerhäuser verlangten. Sie erklärten die Hafenumschlagstelle als abgetrennt. Der Leiter der Hafenumschlagstelle erklärte dem japanischen Vertreter, daß er die Schlüssel ohne Erlaubnis des Leiters der chinesischen Döbahn, Ingenieur Rudy, nicht ausliefern könne. Nach dieser Abgabe besetzten die Japaner mit Hilfe der mandchurischen Polizei sämtliche Lagerhäuser und alle Schiffe, die der chinesischen Döbahn gehören.

Wie weiter gemeldet wird, wurden auch mehrere sowjetische Beamtenrechte werde man nicht antasten. Das Staatsministerium sei der Auffassung, daß der Beamte in erster Linie Diener des Staates zu sein habe und dies fordere von ihm eine deutsche Gesinnung. Die Machtmittel des Staates würden rücksichtslos gegen jeden Ruhestörer eingesetzt werden. Es werde auch mit aller Härte gegen diejenigen vorgegangen, die in Wort und Schrift den innerpolitischen Kampf im deutschen Volk entfachen.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden von den Nationalsozialisten wiederholt durch Beifallsstundgebungen unterbrochen.

### Die deutschen „Verchwender“.

Mit Vorliebe macht man uns in Frankreich — aber auch in den Vereinigten Staaten und Amerika — den Vorwurf, wir gingen mit unseren Mitteln verschwenderisch um. Schon mehrmals mußte dieser Vorwurf von den verantwortlichen deutschen Stellen zurückgewiesen werden. Aber immer wieder taucht er von neuem auf. Zum leg-

russische Barken festgehalten. Das Verhalten der Japaner hat in Moskau große Empörung hervorgerufen. Das Außenministerium hat den russischen Generalkonsul in Chardin angewiesen, gegen die Beschlagnahme der Umschlagstelle zu protestieren und zu erklären, daß die mandchurische Regierung für alle Schäden, die der Sowjetunion entstehen, verantwortlich gemacht werde.

Tokio. Der sowjetrussische Botschafter hatte mit dem stellvertretenden japanischen Außenminister eine Unterredung, in der er darauf hinwies, daß die Besetzung der Umschlagstelle in Chardin durch mandchurische und japanische Beamte einen Bruch des russisch-chinesischen Vertrages bedeute, wodurch eine weitere Verschärfung der Lage im Fernen Osten herbeigeführt werde.

ten Male bei den dramatischen Schlußverhandlungen in Lausanne.

Das gerade die Franzosen am wenigsten berechtigt dazu sind, uns Vorwürfe über die Verwaltung der öffentlichen Gelder zu machen, zeigt schon ein Blick auf die Besoldungsordnung der transatlantischen Minister. Bleiben wir bei der heutigen parlamentarischen Situation Frankreichs. Die Regierung Herriot legt sich aus nicht weniger als 34 Ministern und Unterstaatssekretären zusammen. Ein transatlantischer Minister erhält an Dienstbesoldung jährlich etwa 340 000 Franken, das sind 57 000 Mark. Daß ein deutscher Reichsminister kaum die Hälfte der transatlantischen Dienstbesoldung bezieht, legt man den gutgläubigen Franzosen natürlich nicht auseinander. Die gleichen Feststellungen kann man übrigens auch bei einem Vergleich der Diätenordnung in Frankreich und in Deutschland machen. Mit dem Vorwurf der Verschwendungssucht kann man das deutsche Volk wirklich nicht treffen.

Im beiderseitigen Interesse läge es, wenn diese immer wiederkehrenden Angriffe endlich eingestellt würden. Frankreichs Position wird nicht stärker, wenn immer wieder die gleichen, durch Tatsachen nicht begründeten Anschuldigungen vor der Öffentlichkeit wiederholt werden.



# Politische Tagesübersicht.

Eine kommunistische Geheimdruckerei ausgedeckt. In einem Garten in Ober-Wiesing (Bayern) wurde eine kommunistische Geheimdruckerei ausgedeckt, in der vorzugsweise kommunistische Zeitungsartikel zur Beeinflussung der Reichswehr und der Polizei hergestellt wurden. Vier Personen sind verhaftet worden.

Offiziere in Ecuador unter Putschverdacht verhaftet. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Guayaquil (Ecuador) wurden mehrere Offiziere der Garnison Loja verhaftet, da sie verdächtig sind, an Vorbereitungen zu einem Militärputsch teilgenommen zu haben.

Davila tritt als Staatspräsident von Chile. Da sowohl die demokratische wie auch die radikalsozialistische Partei ihre beiden Mitglieder aus der Junta zurückgezogen haben, sah sich Davila veranlaßt, die Regierungsgewalt als provisorischer Staatspräsident zu übernehmen. Die Lage ist noch unübersichtlich, da die Verhandlungen Davilas mit Ibáñez bisher anscheinend scheiterten, letzterer aber, der die meiste Sympathie besitzt, nach wie vor im Hintergrund abwartet.

Nationalsozialistische Anträge. Zu der von der nationalsozialistischen Fraktion des preussischen Landtages beantragten Neuwahl der Gemeindevertretungen am 16. Oktober sollen nach einem Ergänzungsantrag derselben Fraktion alle am Wahltag in der Gemeinde wohnenden über 20 Jahre alten Reichsdeutschen wahlberechtigt sein. Nach den geltenden Bestimmungen ist das Wahlrecht für die Gemeindevertretungen davon abhängig, daß der Wähler bereits ein halbes Jahr in der Gemeinde lebhafte ist. — Ein weiterer nationalsozialistischer Antrag erliefte im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage und insbesondere die Steuerbelastung der Kleingewerbetreibenden um Einwirkung auf die Reichsregierung dahin, daß in der letzten Reichsnotverordnung die Bestimmungen über die Befreiung der Umsatzeinküfereigrenze aufgehoben werden.

Reichsrat erst nächste Woche. Die für Donnerstag in Aussicht genommene Vollversammlung des Reichsrats ist abgelehnt worden, da die Verordnung über Getreidehandelsklassen von den Ausschüssen noch nicht verhandlungsreif für das Plenum gemacht werden konnte. Die nächste Reichsrats-Sitzung wird deshalb voraussichtlich am kommenden Donnerstag stattfinden.

Schule und Politik in Oesterreich. Das Unterrichtsministerium legte das zu Beginn des Jahres erlassene Verbot der Teilnahme von Schülern höherer Lehranstalten an Selbstschutzverbänden vorläufig außer Kraft.

Dr. Weismann stellt Strafantrag gegen den „Angriff“. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Wegen eines in der Zeitung „Der Angriff“ vom 7. Juli 1932 erschienenen Artikels in dem gegen den Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums Dr. Weismann ehrenkränkende Vorwürfe erhoben worden sind, hat sich das Staatsministerium mit dem in Erlangungsurteil befindlichen Staatssekretär Dr. Weismann in Verbindung gesetzt. Staatssekretär Dr. Weismann hat daraufhin sofort gegen den „Angriff“ Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Ferner hat er sich bei dem auf keinen Strafantrag erhobenen Vorwurf der Staatsanwaltschaft gegen den Bamberger Philipps-Lachmann wegen Verleumdung als Nebenkläger angeschlossen.

## Die starke Hand für Preußen.

zu Berlin. Eine Berliner Morgenzeitung, den Rechtsparteien nahestehend, behauptete, die Regierung habe sich entschlossen, dem Reichspräsidenten entsprechend der deutschnationalen Forderung die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen vorzuschlagen. Wir hören dazu, daß diese Information nicht zutrifft. In der Regierung ist, wie wir unterrichtet sind, keine Einigung in dieser Frage erreicht und beschlossen worden, dem Reichspräsidenten die Entscheidung zu überlassen. Es wird nun gerade von Verhältnissen, die über diese Frage mit Herrn von Hindenburg verhandelt, berichtet, daß der Reichspräsident den Vorschlag ablehnen werde und zwar aus seiner verfassungstreuen Einstellung heraus. Man ist in Kreisen, die dem Reichspräsidenten nahestehen, der festen Überzeugung, daß er nicht zu werde, was einen Eingriff in die Verfassung bedeutet. Die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen aber läßt sich nach der Verfassung nicht rechtfertigen.

## Preussischer Landtag erst im August.

zu Berlin. Der Vorkonvent des Preussischen Landtages hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, um zu der kommunistischen Forderung Stellung zu nehmen, den Landtag vor den Reichstagswahlen noch einmal zusammenzubringen. Die Kommunisten begründeten ihr Verlangen mit der Notwendigkeit, über eine Reihe wichtiger Anträge zu entscheiden, die wegen des Ausfallens der letzten Landtags-Sitzung nicht mehr erledigt worden sind. Die Vertreter des Zentrum und der Sozialdemokraten erklärten, daß sie bereit gewesen wären, in der vergangenen Woche bis zum Sonnabend zu tagen, um die von den Kommunisten als dringlich bezeichneten Anträge zu erledigen. Sie seien nicht dafür verantwortlich, daß der Landtag am Freitag aufgelassen sei und glaubten auch nicht, daß angesichts der Vorgänge in der letzten Sitzung im Landtag in den nächsten vierzehn Tagen noch irgendwie erprobliche Arbeit geleistet werden könnte. Auch die Deutschnationalen erklärten, daß sie es für unmöglich hielten, in der Zeit der Wahlvorbereitung ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen. Da der Antrag der Kommunisten auf sofortige Einberufung des Landtages von keiner anderen Partei unterstützt wurde und somit das für eine Einberufung notwendige Fünftel der Abgeordneten nicht vorhanden war, war die kommunistische Forderung erledigt. Dagegen wurde beschlossen, schon am dritten August, also unmittelbar nach den Reichstagswahlen eine neue Sitzung des Vorkonvents abzuhalten, um dann über den Zeitpunkt des Wiederzusammentretens des Landtages zu beschließen. Es ist damit zu rechnen, daß der Landtag schon bald nach den Reichstagswahlen wieder einberufen wird.

## Verabiehung

### des Ruhegeldbühchtlages von 80 auf 75 v. G.

zu Berlin. Bis zu der Notverordnung vom 6. Oktober 1931 betrug der Prozentsatz vom Dienstlohn, der bei 40jähriger Dienstzeit der Beamtenpension zugrundegelegt wurde, 80 v. G. Dann wurde der Bühchtlage auf 75 v. G. herabgesetzt, falls das 65. Lebensjahr zurückgelegt war. Die Neuregelung sollte mit dem 1. Januar in Kraft treten. Die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 brachte jedoch gleichfalls mit Wirkung vom 1. Januar eine allgemeine prozentige Gehaltskürzung, die auch die Ruhestandsbeamten treffen sollte. Um diese doppelte Kürzung zu vermeiden, sah jedoch die Dezember-Notverordnung eine Schonfrist für die prozentige Kürzung für die Ruhestandsbeamten bis zum 1. Juli vor. Da die preussischen Pensionäre außerdem auch noch durch die Einbehaltung von 2½-5 Prozent ihrer Bezüge betroffen wurden, so hatte der Deutsche Beamtenbund beim Reichsfinanzminister die Verlängerung der am 1. Juli ablaufenden Schonfrist beantragt. Unter dem 3. Juli hat der Reichsfinanzminister jetzt diesen Antrag mit anschließender Begründung abgelehnt. Es

läuft jedoch noch ein Zivilprozeß, durch den die Rechtsgültigkeit der Herabsetzung des Ruhegeldbühchtlages angefochten wird. In erster Instanz hat der Fiskus ein obliegendes Urteil erlangt, der Deutsche Beamtenbund hat jedoch Berufung eingelegt. Außerdem beschäftigt die DPA, wie das Nachrichtenbüro des VDA, erfährt, durch ihm nahestehende Abgeordnete den jetzt vom Reichsfinanzminister abgelehnten Antrag in dem neuen Reichstag einzubringen. Schon im letzten Reichstag hatten die Nationalsozialisten einen solchen Antrag eingebracht, dieser kam jedoch nicht mehr zur Abstimmung, weil der Reichstag inzwischen aufgelöst wurde.

## Geheimrat Dr. Heim über die Stellung Bayerns zum Reich.

München. Die „Königliche Zeitung“ veröffentlicht in ihrer gestrigen Abendausgabe eine Unterredung mit Geheimrat Dr. Heim.

Was den Sozialismus angeht, führte Dr. Heim aus, so sei es hier bei Worten geblieben. Nicht Bayern habe den Gegenstand zum Reich gesucht, sondern die neue Regierung habe diese Gegenstände selbst geschaffen. Entscheidend seien aber andere Dinge. Bayern habe am 10. April zum zweiten Mal den Sieg der Kandidatur Hindenburg entschieden. Zeitgedanke sei dabei gewesen, durch die Wiederwahl Hindenburg den Boden für eine konsistente Reichspolitik zu bereiten und Experimente nach der einen oder anderen Seite zu verhindern. Deshalb habe Bayern sich auch bis jetzt zum letzten Augenblick gedrückt, Parteiformen mit denen der Armee und Polizei gleichzustellen und damit Bürgerkriegsarmee die Strafe freizugeben. Bayern werde heute von Seiten beschimpft, die noch vor wenigen Jahren seine Politik nicht laut genug hätten rühmen können.

Dr. Heim erklärte weiter, die Nationalsozialisten würden seiner Überzeugung nach bei den kommenden Wahlen nicht die Mehrheit bekommen, sondern in mehr als einem Lande Deutschlands an Stimmen verlieren. Eine Hitlerregierung im Reich wäre nur von kurzer Dauer, aber er rechne gar nicht mit dieser Möglichkeit.

Eine Gefahr der Reparation Bayerns wäre nur gegeben, wenn der Volkswidrigkeit in gewissen Teilen Deutschlands hochkomme. Dr. Heim erklärte, er sei der Meinung, daß der jetzige Nationalsozialismus in kurzer Zeit vom Volkswidrigkeit abgelöst werden würde. In Bayern denke niemand an Separatismus.

Dr. Heim verwies im weiteren Verlauf des Gesprächs darauf, daß gerade durch die jüngsten Vorgänge der monarchistische Gedanke in Bayern starken Auftrieb erfahren habe. Zur Frage der Wahlbindnisverhandlungen der Bayerischen Volkspartei erklärte Dr. Heim, er habe in der Presse gelesen, daß die Wirtschaftspartei mit der Bayerischen Volkspartei einig geworden sei. Das liege durchaus im Zuge der Politik, die er schon 1918 befürwortet habe.

## Professor Ledereers Vorwürfe.

Staatssekretär Zweigert antwortet.

zu Berlin. Professor Hugo Ledereer hatte in einem Telegramm an die Weimarer Regierung scharfe Kritik an den zur Ausstellung gelangten Entwürfen für das Reichsehrenmal geübt und unter anderem erklärt, die preisgekrönten Entwürfe zeugten von Kulturvolkswidrigkeit. Darauf hat jetzt der Vorsitzende des Vorstandes der Stiftung Reichsehrenmal Staatssekretär Zweigert der Presse eine Erklärung übermittelt, in der er mit Bedauern von diesen schweren Vorwürfen Kenntnis nimmt. Es ist selbstverständlich, so fährt Zweigert fort, daß die Entwürfe, die dem Preisgericht vorliegen und die vom ihm getroffene Entscheidung der öffentlichen Kritik unterliegen. Die Stiftung kann für jede sachliche Kritik nur dankbar sein. Ich muß es aber bei allem Verständnis für Ausdrücke eines gereiften Temperaments als eine Ueberheblichkeit bezeichnen, wenn Professor Hugo Ledereer es unternimmt, die Preisrichter, unter ihnen deutsche Künstler von hohem Ansehen und ihre im Dienste einer Ehrfürchtigen Idee geleistete Arbeit mit Ausdrücken herabzusetzen, die jede Sachlichkeit vermissen lassen und die so maßlos sind, daß ich sie hier nicht wiederholen kann. Als Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Reichsehrenmal halte ich es für meine Pflicht, gegen diese Verunglimpfung von Herren, die freiwillig, selbstlos und aufopferungsfreudig das schwere und verantwortungsvolle Amt eines Preisrichters in dem Wettbewerb um die Ausgestaltung des Reichsehrenmals übernommen und dadurch die Stiftung zu größtem Dank verpflichtet haben, Verwahrung einzulegen und die Angriffe des Professor Ledereer vorbehaltlich weiterer Entschlüsse des Vorstandes der Stiftung schon jetzt entschieden zurückzuweisen.

## Sozialdemokratischer Protest gegen die Reichsregierung.

Berlin. (Funkpruch.) Der Vorstand der soz.-dem. Partei hat an den Reichspräsidenten ein von Weis als dem Vorsitzenden der Partei und von Weisfeld als dem Vorsitzenden der bisherigen soz.-dem. Reichstagsfraktion unterzeichnetes Telegramm gerichtet, in dem scharfester Protest gegen die Politik der Reichsregierung erhoben wird, durch die nicht zuletzt durch die Aufhebung des SA-Verbotes und die Freigabe ihrer Uniformen bürgerkriegsähnliche Zustände in ganz Deutschland ausgelöst worden seien. Es wird auf die täglich wachsende Zahl von Toten und Schwerverletzten, auf die Herabdrückung der Existenzbedingungen von Milio-

nen und auf die Verwilderung der politischen Sitten hingewiesen und es werden Besorgnisse in Bezug auf die Erhaltung der Reichseinheit und der Staatsautorität geäußert, die von einer Durchkreuzung der Maßnahmen verfassungstreuer Länderregierungen ausgehen könnten, die sich um die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung bemühen. Das Telegramm schließt mit einer Mahnung in letzter Stunde zu grundsätzlicher Umkehr.

## Ein Propagandaflug Hitlers durch Deutschland.

München. Die der „Königliche Beobachter“ angekündigt, wird Adolf Hitler morgen im Flugzeug eine Reise durch ganz Deutschland antreten. Er wird in den beiden kommenden Wochen mehr als 50 mal in Wahlversammlungen sprechen.

## Letzte Sanftpruch-Meldungen und Telegramme

vom 14. Juli 1932

### Das Urteil im Landfriedensbruchprozeß Horn.

Berlin. (Funkpruch.) Im Prozeß Horn und Genossen, bei dem es sich um einen Feuerüberfall von Mitglieder der kommunistischen Ortsgruppe in Friedrichshagen auf heimkehrende Nationalsozialisten im November vorigen Jahres handelte, wurden 5 Angeklagte zu 1½ bis 8 Jahren Zuchthaus, ein Angeklagter zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

### Italien begrüßt Englands Initiative in der Frage eines Konsultativ-Paktes.

Rom. (Funkpruch.) Der italienische Geschäftsträger in London ist beauftragt worden, dem Foreign Office mitzuteilen, daß die italienische Regierung sich der britischen Initiative zugunsten eines europäischen Konsultativ-Paktes sehr gern anschleße.

## Serien daheim.

Muß man immer reisen, muß man die Ferien immer fern den gemühtlichen Heims verbringen? Jeder weiß, daß es — wie wir so sagen — zu Hause am schönsten ist. Da hat man seine Bequemlichkeit, kann sich ganz nach Lust und Stimmung gehen lassen, darf in seinen vier Wänden tun, was man will. Nun sind die Ansichten zwar verschieden: Viele gibt es, die nehmen lieber ein enges und unheimliches Zimmer, ein schlechtes Bett und Unordnung in Kauf, wenn sie nur an der See, im Gebirge, auf dem Lande, im Walde weilen können. Andere fühlen sich in dem engen und unversöhnlichen Zimmer ungemühtlich und reichten mit sich jeden Tag: wie schön ist es doch zu Hause! Es bleibt jedenfalls zu überlegen, ob man nicht Ruhe und Bequemlichkeit der Unruhe und Unbequemlichkeit vorziehen soll. Wer aber zu Hause seine Ferien verleben will, muß alle Voraussetzungen dafür schaffen. Kann man in seine vier Wände nicht die richtige Ferienstimmung tragen, so soll man lieber irgendwo in der Ferne Unbequemlichkeiten auf sich nehmen. Schließlich spricht die Körperkonstitution viel mit. Mancher wird sich in seinem Heim niemals erholen können, er braucht eine andere Umgebung, ein anderes Leben unter anderen Menschen. Ich habe aber beobachtet, daß man Ferien daheim recht gut und wirklich wohltuend verleben kann. Sind Kinder da, darf man sich nicht scheuen, sie reisen zu lassen. Man muß für unbedingte Ruhe sorgen, und damit ist schon der erste Schritt zur Erholung getan. Man lebt daheim in Ferientagen — ganz auf sich angewiesen — ein eigenes Leben. Man schläft, wenn es einem gefällt, steigt auf, wenn man Lust hat. Macht es sich bequem, braucht nicht suchen, weilt, wo dieses und jenes zu finden ist, kann sich Abwechslung schaffen. Und wenn man Wasser oder Wald oder fremde Menschen sucht: leicht ist es doch, selbst aus der Großstadt durch kurze Fahrt irgendwohin zu gelangen, wo Wasser und Wald und fremde Menschen sind, die die ferne Erholungsstätte völlig ersetzen. Freilich, wenn alle so denken würden, dann würde die Reisezeit ein anderes Gesicht tragen, dann würden die Wälder und Sommerfrischen und Kurorte anders und mehr klingen. Und doch müssen in diesem Jahre so viele die Ferien daheim verbringen und dabei merken sie, die früher sicherlich immer am ersten Tage der Ferien hinaus fuhren, wie schön es ohne Beschäftigung im eigenen Hause ist. Ohne Beschäftigung! Das ist freilich für viele Arbeitslose Tagesbesorge. Sie haben immer Ferien und sie verleben die Ferien immer daheim. Die Sorge aber nimmt ihnen die Freude an der häuslichen Ruhe und am stillen und gemühtlichen Hinleben. Man muß, wenn man die Ferien daheim verleben will, schon die feste Stellung im Hinterhalt haben, wissen, daß es nur ein kurzes Ausspannen von der Arbeit ist, die nach geraumer Zeit wartet. Dann kann man glücklich sein und sich nach Herzenslust einrichten und den Ferien daheim ihren Reiz abgewinnen. Fredl.

## Gefahren der Erntezeit.

Auf den Feldern stehen die Getreideköpfe. Nach und nach fällen sich die Scheunen mit Winterernten, mit dem Segen der Ernte. Dieser Segen kann aber leicht zum Unsegen werden, wenn der Landwirt nicht dafür Sorge trägt, daß die Gefahren der Erntezeit abgewendet werden. Die größte Gefahr ist wohl die des Brandes. Noch ist es Zeit, einen Teil der Gefahr zu bannen, weil die Scheunen noch ganz oder teilweise leer stehen. Man prüfe etwa vorhandene Schornsteine, ob sie auch dicht sind, ob das Mauerwerk keine Risse zeigt, ob die Schieber in Ordnung sind und gebe dem Schornstein vor dem Einbringen der Ernte noch einen neuen Ralkantrieb. Halte die Schornsteine — besonders im Dachboden — frei von leicht brennbaren Stoffen. Ebenso wichtig ist es, die elektrischen Starstromanlagen in der Scheune, im Stalle und auf dem Boden von einem Fachmann nachprüfen zu lassen. Durchgebrannte und gelockte Sicherungen sind böse Brandkinder, deshalb sind unsachgemäß angelegte Leitungen, besonders solche aus sogenanntem Kriegsmaterial. Elektromotoren müssen so aufgestellt und abgedeckt werden, daß aus ihnen herausprühende Funken kein Unheil anrichten können.

Ist so nach dieser Seite hin alles getan, um einen Brandschaden zu verhüten, dann kommt die persönliche Vorflucht hinzu. Bleibt mit offenem Licht aus Scheune, Stall und vom Boden! Werft keine brennenden oder glimmenden Streichhölzer weg! Unterlaßt das Rauchen in diesen Räumen und achtet darauf, daß auch das Personal dort nicht raucht. Halte Feuerlöscher bereit, schütze Gebäude durch Unabgänger! Beleuchte Angehörige und Personal über die Brandgefahren. Verschleßt nach der Arbeit die Scheune, damit nicht fahrende Wesen ungesagt dort übernachten und durch Fahrlässigkeit Brand anlegen! Beim Dreschen mit Dampfmaschinen achtet auf die Windrichtung, damit das Anwehen nicht dem Funkenflug zum Opfer fällt! Stapel an den Außenwänden dieser Gebäude keine leicht brennbaren Stoffe (Heu, Stroh, Heidekraut, Torf usw.) auf. Jeder Landwirt bedenke, daß ein Scheunenbrand, selbst wenn das Objekt versichert war, ihm großen Schaden zufügt. Abgesehen davon geht die wertvolle Ernte verloren und erleidet das Volkvermögen durch den Brand eine neue Einbuße, die an sich unerträglich ist. Dazu kommt für den Besitzer noch die große Gefahr, daß bei großer Fahrlässigkeit die in Frage kommende Versicherung sich weigern kann, den Schaden zu ersetzen.



## Erleichtern

### Sie sich Ihre schriftlichen Arbeiten!

Es gibt auch in Ihrem Geschäft eine Menge Vorgänge, die sich am Tage sehr oft wiederholen und für die es zweckmäßig ist, wenn Ihre Registrierung auf fertigen Formularen erfolgt. Das erspart Ihnen viel Kleinarbeit und erleichtert Ihnen auch die Ueberprüfung. Ueberhaupt hängt von der richtigen Organisation Ihrer Schreibarbeiten viel ab. — Wir können Ihnen auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen wirklich eine Menge guter Vorschläge machen, wie Sie am besten Ihre geschäftlichen Vorzüge usw. nutzbringend und zeitsparend einrichten können.

Druckerei des Reichs-Lageblatt.



## Schwere Schieberei in Berlin.

5 Schwerverletzte.

« Berlin. In Siemensstadt kam es gestern Abend zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf 8 Schüsse abgegeben worden sein sollen, durch die 5 Kommunisten schwer und einige leicht verletzt wurden. 8 Kommunisten und 11 Nationalsozialisten wurden festgenommen.

### Politische Schieberei in Oberschöneweide.

« Berlin. Gegen Mitternacht kam es in Oberschöneweide zu einer Schieberei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Insgesamt wurden durch die Schüsse vier Personen verletzt. Zwei Verletzte wurden ins Hospital eingeliefert. Einige angeblich an der Schieberei beteiligte Nationalsozialisten wurden festgenommen.

### Schwere politische Zusammenstöße in Wuppertal.

« Wuppertal. In Wermeln wurden heute Nacht zwei Nationalsozialisten von einem Trupp Kommunisten an eine Hauswand gestoßen und durchsucht. Als sie dann weggehen wollten, wurden auf sie mehrere Schüsse abgegeben. Beide erhielten einen Oberschenkelbruch.

### Politischer Zusammenstoß in Düsseldorf.

1 Toter.

« Düsseldorf. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es hier in der vergangenen Nacht zu einem Zusammenstoß. Einer der Beteiligten, vermutlich Mitglied der KPD, wurde durch einen Schuss tödlich verletzt.

### Politischer Zusammenstoß in Hindenburg.

« Hindenburg. Am Mittwoch Abend kam es hier zu einer Schieberei zwischen 6 Kommunisten und 6 Nationalsozialisten. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos hatten sich ungefähr 300 Personen angesammelt. Aus der Menge wurden Steine gegen die Polizeibeamten geschleudert. Die Beamten zerkleinerten mit dem Gummihäutchen die Ansammlung. Drei Kommunisten und drei Nationalsozialisten wurden verletzt. Ein Nationalsozialist wurde mit Messerschwunden ins Krankenhaus gebracht.

## Deutschen-Jagd in Tetschen

Tetschen, 14. Juli.

Unerhörten Angriffen durch die tschechischen Amtsorgane sahen sich wieder einmal die Deutschen von Tetschen und Umgebung ausgesetzt. Während einer von der Deutschen Nationalpartei, den Nationalsozialisten, den Christlich-Sozialen und der Deutschen Gewerkschaft veranstalteten Protestkundgebung im Schützenhaus gegen die Vorfälle in Dux sprach u. a. der Abgeordnete Krumpke, der als er über die Ereignisse in Dux berichtete, zweimal von einem Regierungsvertreter verwarnt wurde. Als darauf Krumpke sich nur auf eine sachliche Berichterstattung beschränkte und dabei der Wahrheit entsprechend mitteilte, daß die den Deutschen zur Abwehr der tschechischen Angreifer abgenommenen Stöße durch die Gendarmen den Tschechen übergeben worden seien, löste der Regierungsvertreter die Versammlung auf. Als nun die Nationalsozialisten ein Kampflied anstimmten, stürzten die Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonett in den überfüllten Saal, den sie mit Kolbenschlägen gegen die Versammlungsteilnehmer räumten. Viele Personen, die sich nicht schnell genug vor den Schlägen der Gendarmen retten konnten, sprangen aus den Fenstern ins Freie.

Im Garten sammelten sich die Versammlungsteilnehmer und stimmten das Deutschland-Lied an. Das war für die Gendarmen ein Signal, um erneut auf die Menge einzustürmen und sie rücksichtslos auseinanderzulagern und durch die Straßen bis an den von auswärtigen Gendarmereikommandos besetzten Marktplatz und von dort in die Nebengassen zu treiben. Es war selbstverständlich, daß die Menge durch das Verhalten der Gendarmen, die auch unbeteiligte Zuschauer mit dem Kolben bearbeiteten, in größte Erregung geriet. Rufe wie „Rache für Dux!“, „Deutschland erwache!“ und „Subtenddeutschum erwache!“ ertönten. Die Gendarmerie nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

## Gemeindepolitik

Aus der Dresdner Ratssitzung

Der Rat zu Dresden beschloß, in den Fällen, in denen die vom Arbeitsamt gewährte Unterstützung 85 v. H. des Richtsatzes der Wohlfahrtsverbandsvorsorge nicht erreicht, den betreffenden eine Unterstützung soweit zu gewähren, daß der Gesamtbezug 85 v. H. des Richtsatzes erreicht. Durch die letzte Reichsnoteverordnung ist weiterhin eine Rentenkürzung bei Kriegs- und Sozialrentnern in einer Höhe eingetreten, die diese Bezüge zum Teil unter die Höhe der gehobenen Fürsorge herabdrückt. Der Rat beschloß, diese Bezüge bis zur Erreichung des Richtsatzes aufzufüllen. Die gehobene Fürsorge soll grundsätzlich aufrechterhalten werden. Als Sätze der gehobenen Fürsorge gelten ab 1. Juli 1932: beim Ehepaar 64 RM, beim Familienhaupt 48 RM, beim Alleinstehenden mit eigenem Haushalt 22 RM und beim Alleinstehenden ohne eigenen Haushalt 13 RM monatlich.

### Von Lausitz schwierige Finanzlage

Die Stadtverordneten von Bad Lausitz beschloßen, im Einverständnis mit der Aufsichtsbehörde und der beteiligten Sparkasse die Tilgung der feinerzeit hauptsächlich für Straßenbauten aufgenommenen 100 000-Mark-Anleihe um ein Jahr aussetzen, da es die schwere Finanzlage der Stadt nicht mehr zulasse, die Anleihe vertragsgemäß zu tilgen.

## Vermischtes.

Ein weiblicher Gemeindevorsteher. In der kleinen Weisergemeinde Hohenstein in Ostpreußen ist die Weisergem. Sch. zum Gemeindevorsteher gewählt und vom Landrat bestätigt worden.

Unfall durch Knallerbien. Durch Knallerbien, die er in der Solentafel trug, wurde in Lutin (Schleswig-Holstein) ein Junge erheblich verletzt. Infolge der Hitze und einer unbedachten Verührung explodierten die Knallerbien. Das Kind erlitt Hand- und Oberschenkelverletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Schrecklicher Tod einer Wäscherin. Einen qualvollen Tod erlitt eine Wäscherin in einem kleinen Hundrückorte bei Bad Kreuznach. Sie kam vor dem mit kochendem Wasser gefüllten Waschkessel zu Fall und stürzte in das kochende Wasser. Sie konnte sich nicht mehr rechtzeitig befreien, so daß sie völlig verbrüht und nach einiger Zeit tot aufgefunden wurde.

Dreifacher Selbstmordversuch. In einem Walde bei Dunningen in Württemberg wurde von Arbeitern ein hartnäckiger Selbstmörder aufgefunden. Der Mann hatte Morphium zu sich genommen, hatte sich die Pulsadern aufgeschnitten und wollte sich außerdem noch mit

einem Strick erhängen. Der Mann wurde dem Krankenhaus zugeführt und konnte noch am Leben erhalten werden.

Tragisches Ende einer großen Kuderfahrt. Vor einiger Zeit starteten von Konstanz am Bodensee sechs erwerbslose junge Leute mit dem Ziel nach Belgoland. Die Fahrt hat jetzt ein tragisches Ende genommen. Einer von ihnen wurde vermißt und einige Tage später nach langem Suchen als Leiche in der Nähe des Jade-Embs-Kanals bei Emden geborgen.

Neues schweres Erdbeben in Mexiko. Im mexikanischen Staat Jalisco ereignete sich am Mittwoch ein neues schweres Erdbeben. Die bereits durch das Erdbeben am 18. Juni teilweise zerstörte Stadt Axtlan wurde vollkommen dem Erdboden gleichgemacht.

41-jähriger Brandstifter festgenommen. Seit einem Jahre waren in München 47 Scheiter- und Dachstuhlbrände. Vor mehreren Wochen wurde bei einem neuerlichen Dachstuhlbrand ein Mann unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung festgenommen. Er leugnete aber hartnäckig jedes Verbrechen. Erst auf Grund des von der Polizei inzwischen beigebrachten Beweismaterials legte er ein Geständnis ab. Danach gab er von den 47 Bränden 41 Brandstiftungen zu.

Größter Feuer in Coney Island. In Coney Island, dem berühmten Neuyorker Vergnügungsviertel, ist am Mittwoch nachmittags ein Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit riesenausmaß annahm und das ganze Viertel zu gefährden droht. Das Feuer entzündete in einer Badeanstalt und verbreitete sich in Windeseile über zehn Häuserblöcke. Trotz aller Löschanstrengungen erreichte das Feuer alsbald die Hauptgeschäftsstraßen. Zahlreiche Privat- und Geschäftshäuser fielen den Flammen zum Opfer. Auch das St. John-Baisenhause wurde in Mitleidenschaft gezogen, so daß dort untergebracht 500 Waisenkinder in höchste Gefahr gerieten. Inzwischen mußten die Feuerwehren auch anderer Stadtteile Neuyorks alarmiert werden, so daß schließlich 1700 Feuerwehrleute den Brand bekämpften. Die allgemeine Verwirrung wurde durch die riesigen Mengen der Strandbeleucher noch vergrößert. Tausende von Kraftwagen Neuyorker blockierten die Zufahrtsstraßen. Menschenverluste sind bisher noch nicht gemeldet worden. Ungefähr 200 Personen haben Verletzungen erlitten. Der Sachschaden geht in die Millionen. — Die Feuerbrunst in Coney Island hat den neuesten Weltwunder zufolge doch einen größeren Schaden verursacht, als ursprünglich angenommen wurde. Der Gesamtschaden wird auf rund 5 Mill. Dollar geschätzt. Etwa 1000 Personen sind obdachlos geworden.

Brandkatastrophe in einem holländischen Kino. In einem Kino in dem Marinestützpunkt Lathcuhano geriet während einer Vorstellung ein Film in Brand, und es entstand eine Panik. 20 Kinder tauden dabei den Tod; 40 wurden verletzt.



## Herr Gastronom

gemütlich ist es schon bei Ihnen aber . . .

mancher werte Gast hat mir schon gesagt, daß Sie ruhig noch etwas mehr für die Unterhaltung tun könnten. Sehen Sie mal, zur rechten Gemütlichkeit und Kundendienst gehört auch, daß eine genügende Anzahl von Exemplaren des **Hieser Tageblattes** Ihren Gästen zur Verfügung steht. Wenn einer erst immer warten muß, bis der andere die Zeitung ausgelesen hat, vergeht viel Zeit, die manchen Gast dann vor Langeweile wieder fortreibt. Sorgen Sie also bitte durch einige Mehr-Exemplare dafür, daß Ihre Gäste gern bei Ihnen verweilen.

## Handel und Volkswirtschaft.

Dresdener Börse vom 13. Juli. Am Mittwoch lag die Börse bei keinem Geschäft recht schwach. Vor allem waren Renten angeboten, von denen Reichsbank 3, Sächsische Bank 5 und Sächsische Bodencreditanstalt 5,75 Prozent verloren. Nachdrücklich konnte letztere 1 Prozent wieder aufholen. Ferner verloren Danziger 1,5, Schubert & Salzer und Dresdener Chromo je 2,5, Elektra 3,25, Siemens Glas 2, Rodstock 2 Prozent gegen 8. Juli. Beim Rinder 1,75 Prozent usw. Höher genannt wurden nur Gebr. Harnmann plus 2 und Köstler Leder plus 1,25 Prozent. Anleihen verkehrten durchweg schwächer, die Verluste betrugen 1 bis 2,5 Prozent. Auch Pfandbriefe wurden angeboten, an schwächsten notierten Sachsenboden.

Leipziger Börse vom 13. Juli. Bei ruhigem Geschäft war die Haltung abgeschwächt. Kursgewinne hatten nur Dresdener Bank mit 0,75 Prozent und Halle Zucker mit 1 Prozent. Einen größeren Verlust am Rentenmarkt hatten Reichsbank mit minus 4, Sachsenboden mit minus 1,5, Debikant mit minus 0,75 Prozent. Ferner lühten Schubert & Salzer 3,5, Riquet 2, Halstenheimer Garbinnen und Leipziger Klebe je 1,5 Prozent ein. Concordia, Dangeln und Pinfau verloren je 1 Prozent. Die Stimmung am Anlagemarkt war ebenfalls nachgebend. Auch Reichsanleihen waren abgeschwächt.

Chemisches Produktionsbüro vom 13. Juli. Weizen 235-240; Roggen 198-202; Sandroggen 206-208; Wintergerste 160-164; Hafer alter 154-162; Weizenmehl 41,50; Roggenmehl 30,50; Weizenkleie 10,50; Roggenkleie 10,25; Weizenjohle alter 7; neues 5; Getreidestroh drahtgepreßt 4,50.

In der Berliner Börse schritt die Abwärts-Tendenz der Borsage auch am Mittwoch weiter fort. Auch der Rentenmarkt war schwächer.

## Wasserstände

	13. 7. 32	14. 7. 32
<b>Wobau:</b> Ransalt	+ 59	+ 46
Mobran	+ 8	+ 10
<b>Eger:</b> Garm	+ 6	+ 2
<b>Elbe:</b> Rimbürg	- 5	- 20
Brandeb	- 23	- 38
Wernitz	+ 74	+ 58
Waltitz	+ 78	+ 60
Wuffig	+ 53	+ 38
Dresden	- 86	- 102
Rieba	- 33	- 28

Wassermärkte: 23 Grad.

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 14. Juli 1932 zu Dresden.

Schlachtviehattung und Wertklassen	Stückzahl	Werte
<b>Rinder: A. Ochsen (Kauftrieb 7 Stück):</b>		
1. Vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtw. 1. junge	2. ältere	
2. sonstige vollfleischige	1. junge	
	2. ältere	
<b>B. Kühe (Kauftrieb 58 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
<b>C. Kälber (Kauftrieb 59 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
5. holsteiner Weiberinder		
<b>D. Ferkel (Kauftrieb — Stück):</b>		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige		
<b>E. Ferkel (Kauftrieb — Stück):</b>		
mäßig genährtes Jungvieh		
<b>Ferkel (Kauftrieb 687 Stück):</b>		
1. Doppellender bester Mast		
2. beste Mast- und Saugfäher	32-36	55
3. mittlere Mast- und Saugfäher	28-31	50
4. geringe Fäher	22-27	45
5. geringste Fäher		
<b>Schafe (Kauftrieb 102 Stück):</b>		
1. beste Wollschämmer und jüngere Mastschämmer		
2. Mastschämmer		
3. mittlere Wollschämmer, ältere Mastschämmer und		
4. gutgenährte Schafe		
5. fleischige Schafvieh		
6. geringgenährte Schafe und Lämmer		
<b>Schweine (Kauftrieb 435 Stück):</b>		
1. Fetttschweine über 300 Pf.	38-39	49
2. vollfleischige Schweine von 240-300 Pf.	39	50
3. vollfleischige Schweine von 200-240 Pf.	36-37	49
4. vollfleischige Schweine von 180-200 Pf.	34-36	49
5. vollfleischige Schweine von 120-160 Pf.	32-34	48
6. fleischige Schweine unter 120 Pf.		
7. Sauen		

Von dem Kauftrieb waren 23 Schweine ausländischer Herkunft. Geschäftsgang: Fäher und Schweine schlecht.

## Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

	13. Juli	14. Juli
<b>Weizen, märkischer</b>	235,00-237,00	235,00-237,00
per Juli	245,50	249,00-247,25
per September	226,00-226,50	227,50
per Oktober	227,00	228,00
per Dezember	229,25-229,00	230,00
Tendenz:	Kauf-Behaupt.	stetig
<b>Roggen, märkischer</b>	177,00-179,00	178,50
per Juli	179,50-175,50	178,50
per September	177,00	177,75-177,00
per Oktober	177,25	178,00-177,50
per Dezember	179,00-179,50	180,50-180,00
Tendenz:	unt.-Kauf	ruhig
<b>Gerste, Braugerste</b>		
Futter- und Industrieernte	153,00-166,00	153,00-166,00
Wintergerste		
Tendenz:	matt	stetig
<b>Hafer, märkischer</b>	154,00-159,00	154,00-159,00
per Juli	167,00	
per September	147,50	
per Oktober		146,00
per Dezember		146,00
Tendenz:	ruhig	stetig
<b>Weizenmehl per 100 kg, fe. Berlin, br. incl. Sad (feinste Marken über Notia)</b>	30,00-33,25	30,00-33,75
<b>Roggenmehl per 100 kg, fe. Berlin, br. incl. Sad</b>	25,00-27,00	24,75-26,75
Weizenkleie frei Berlin	11,25-11,50	11,25-11,60
Roggenkleie frei Berlin	10,25-10,60	10,25-10,60
Weizenkleie-Melasse		
Raps		
Reinfaat		
Wittbachererbsen	17,00-23,00	17,00-23,00
kleine Speiseerbsen	21,00-24,00	21,00-24,00
Futtererbsen	15,00-19,00	15,00-19,00
Beluschen	16,00-18,00	16,00-18,00
Ackerbohnen	15,00-17,00	15,00-17,00
Widen	16,00-18,00	16,00-18,00
Lupinen, blau	10,50-11,50	10,50-11,50
gelbe	15,00-16,50	15,00-16,50
<b>Sorabala, neu</b>		
Rapskuchen, Basis 38%		
Reinfauch, Basis 37%	10,75	10,40-10,70
Trockenschmelz	9,00-9,20	9,00-9,20
Soya-Extraktionsrückstand, Def. 45%		
Farbmittelkuchen		
Speisefarbstoff		
Allgemeine Tendenz:	uneinheitlich	ruhig

Ruhig aber stetig.

Bei geringen Umsätzen war die Tendenz am Produktenmarkt heute im allgemeinen stetig. Das Inlandsangebot von Brotgetreide neuer Ernte bleibt ziemlich gering; die Forderungen für Neuweizen waren um eine Mark erhöht, allerdings gestaltet sich das Exportgeschäft schleppend. Die Preise für Weizenexportweizen zogen gleichfalls an. Weizen alter Ernte war infolge des unbefriedigenden Weizenabjages von den Mühlen vernachlässigt und geringe Preise waren zumeist nicht durchzusetzen. Am Vieferungsmarkt war Juliweizen bei geringsten Umsätzen aus markttechnischen Gründen um 2½ Mark erhöht, die späteren Sichten waren eine Mark an. Der Roggenmarkt bietet ein sehr ruhiges Bild. Alter Roggen wird vereinzelt in Waggonsware aufgenommen und erzielt nur noch geringe Aufschläge gegenüber neuer Ware. Für Neuroggen waren die Preise gut behauptet. Am Vieferungsmarkt kamen die späteren Sichten bis eine Mark höher zur Notiz. Weizen- und Roggenmehl alter und neuer Ernte ruhig, die Forderungen für alte Ware waren höher. Daher bei mäßigem Angebot und vorläufiger Konsumnachfrage kaum behauptet. Für Winterernte sind nur vorzeitige Sorten etwas besser gefragt.



**Schluß mit den Anzügen!**  
**Schluß mit den Mänteln!**  
**Schluß mit den Hosen!**  
**Schluß mit den Joppen!**  
**Schluß mit den Knickerbockers**

**Schluß**  
**mit den alten Preisen!**

zum Teil  
**40%-50% - ja bis 60%**  
**Ermäßigung auf alle Preise!**

Einige Beispiele:  
**Herren-Sportanzüge** mit Knickerbocker 8.75  
**Manchester-Breecheshose** 1.85  
**Herren-Streifhosen** . . . . 1.65

**Beginn des Saison-Schluß-Verkaufes**  
**Freitag, den 15. Juli, 8 Uhr früh!**

**Fischel's Spezial-Geschäft**  
 für Herren- und Knabenbekleidung  
**Riesa** Hauptstraße 29  
**Leipzig** Gundorfer Straße 7 u. 15

**Schrebergartenverein**  
**„Abendfrieden“ e. V. Riesa-Gröba**  
**Sonntag, den 17. Juli 1932, findet unser**  
**Anlagenfest**

in der herrlich geschmückten Gartenanlage neben der Ziegerei Hensel statt. Mittags 12 bis 1 Uhr Konzert der starkbesetzten Mühlberger Stadtkapelle auf dem Ebertplatz, anschließend Festzug der Schreberjugend durch Gröba. Auf dem Festplatz Konzert, fröhliches Treiben der Schreberjugend, Unterhaltungen und Belustigungen verschiedener Art. Ab 4 Uhr feiner Dilettanz. Für preiswerte Bewirtung ist bestens gesorgt. Die gesamte Einwohnerschaft von Groß-Riesa hierzu herzlich einladend, bitten wir um regen Besuch.  
**Sonnabend, den 16. Juli 1932, ab 7 Uhr** abends **Festkommers** im Zelt mit Dilettanz, wozu alle werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen sind. **Der Vorstand.**

**Sommersprossen!**

das garantiert einzig wirksame Mittel ist und bleibt  
**Fruchl's Schwänenweiß**  
 Mk. 1.60 und 3.15.  
**Schönheitswasser** **Abbröckel** gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten. — Mark 1.60 und 3.15. Zu haben bei **Rudolf Blumenstein**, Hauptstr. 99.

**Zur Hochzeit**

allen Feiern u. Gelegenheiten fertigt **Reden, Gedichte, Prologe** usw. schnellstens an  
**Reim-Verlag, Radolfzell**  
 Baden-Württemberg.

**Gutes Wiesenheu**

Quetschhafer  
 Stroh, Häcksel  
 Weizenschrot  
 Weizenstrot  
 Roggenstrot  
 Weizenschale  
 Speisekartoffeln  
 verkauft  
 zu billigen Tagespreisen  
**Ostarrheide** — **Riesa**

**Reh-**

Rüden  
 Keulen  
 Blätter  
 Hochfleisch  
 junge Ganten  
 junge Hähnchen  
 empfiehlt  
**Carl Jäger, Gröba.**  
 Eigene elektro-automatische Räbhanlage.

**Stachelbeer-Marmelade**



**Opekta**

**Rezept**  
 4 Pfund reife Stachelbeeren gut zerdrücken, mit 4 Pfund Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten kochend durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta „flüssig“ zu 86 Pfg. hineintrühren u. sofort in Gläser füllen. Genaueste Kochanweisung mit Rezepten liegt jeder Flasche bei. **Vorsicht beim Opekta-Einkauf! Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Gellermitteln. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf.**  
 Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sender des Mitteldeutschen Rundfunks jeden Mittwochvormittag von 11.45 bis 12.00 Uhr den sehr interessanten Lehrvortrag „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“ aus der Opekta-Küche. — Rezeptdurchgabe!  
**Trocken-Opekta** ist Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 25 Pfg. für etwa 2 Pfd. Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 4 Pfd. Marmelade. Genauere Rezepte liegen jeder Packung bei.  
**Nützliches Kochbuch** mit über 100 ausführlichen Rezepten für Marmeladen, Gelees, Tortenübergüsse, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken von der **OPEKTA-GESSELLSCHAFT M.B.H., KÖLN-RIEHL 674**  
 Opekta in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften

**S. B. D. A.**

**Verleben Sie Ihren Urlaub auf unseren Schiffen!**

**Die Verpflegung, niedrige Preise.**  
 Lösen Sie:  
**Ferienkarten** 14 Tage gültig — Stammkarten RM 12.—, Familienanschlusskarten RM 7.50, Kinderanschlusskarten RM 4.—;  
**Werktagkarten** vom Montag bis Sonnabend oder vom Donnerstag bis Mittwoch (ausschl. Sonntag) gültig — Stammkarten RM 7.—, Familienanschlusskarten RM 4.75, Kinderanschlusskarten RM 2.50;  
**Doppelfahrtscheine** ca. 50 Prozent Ermäßigung — gelten zur Rück- oder zur zweiten Hinfahrt in der laufenden Betriebszeit;  
**Tagesrückfahrtscheine** ca. 10 Prozent weitere Ermäßigung, nur gültig am Lösungstage.



Wer sparen will an Inzeraten, wird stets nur seiner Firma schaden!

**Wir nennen keine Preise**

da wir durch Übernahme der gesamten ca. 180 Fabrik-Verkaufstellen der Vereinigten Textil-Werke Wagner & Moras A.-G., Zittau i/Sa., in der Lage sind, ganz Außergewöhnliches zu bieten.

**Im Saison-Schlußverkauf**

stellen wir in diesem Jahr einen großen Teil der mit den Fabrik-Verkaufstellen übernommenen

**W. & M.-Stoffe zu Sensations-Preisen**

zum Verkauf. Wir haben die Preise ganz rücksichtslos herabgesetzt, und empfehlen wir, sich von der Preiswürdigkeit unserer Verkaufstellen zu überzeugen.  
**Bitte bedenken Sie!**

**Jeder Preis ein !! Gewinn für Sie !!**

Wir sind vorbereitet! — Unsere Verkaufsstelle in **Riesa/Elbe, Hauptstraße 72**, erwartet Ihren Besuch. Mengen-Abgabe vorbehalten! Verkauf nur soweit Vorrat! Beginn des Verkaufes am 15. Juli.

**Web- u. Manufakturwaren Vertriebsgesellschaft m. b. H., Verkaufsstelle: Riesa/Elbe, Hauptstraße 72.**

**2 billige Gummitage** in Fahrradmänteln, extra stark 1.50 u. 1.80. Vert. ab Freitag.  
**E. Wintler, Fahrradhandlung, Hauptstr. 59.**

**Der leichteste Sommer Schuh**  
 ist mein **Weiß-Weinen-Spannschuh** mit **Crêpe Sohle**. Gr. 21 bis 42 wieder lieferbar.  
 Luftig und unerhört preiswert.

**Balke, Bahnhofstraße 9 (Kein Laden)**  
 Eine Sendung neue Herren- u. Damenräder, Ballonbereifa., verchromt, eingetroffen. Verkauft spottbillig  
**E. Wintler, Fahrradhandlung, Hauptstr. 59.**

**Achtung! Landwirte!**  
 von Weida und Umg.

Sonntag, 17. Juli, vorm. 8 Uhr findet auf dem Felde am Heideberg des Gutshofes Reichner ein  
**Probe- u. Schaupflügen**  
 statt.  
**Erich Lindner, Schmiedestr.**

Die billigen **Linoleumläufer-Reste** sind wieder eingetroffen im **Linoleumhaus Mittag, am Capitol.**

Empfehle prima **Fleisch- und Wurstwaren** zu bekannt billigen Preisen **Perbes, Nouladen, Schweinefleisch** von 50 Pfg. an, **Rahmfleisch** 70 Pfg., 1 Bogen **ho. harte Wurst**, solange Vorrat reicht **Pfd. 1.—**.  
**A. Mungay, Bobersien 33 g**



Stelle von heute an einen frischen Transport sichere  
**Zugkühe**  
 hochtragend und mit **Räbern**, zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
**Stolzenhain**  
 Bahnhofsstr. Gröblich  
 Fernruf Nr. 10.

**Landwirtschaft! Gewerbe!**

**Schmier-Del u. -Seife**  
 für alle Zwecke erhalten Sie gut und billig im **Seifengeschäft**  
**F. W. Thomas & Sohn**  
 Hauptstr. 45, n. Rief. Banf.

**Für die heißen Tage:**

Gebirgs-Himbeersaft	1/2 Pfd.	-29
Zitronenmost mit Zucker	1/2 Pfd.	-24
Orangeade	1/2 Pfd.	-29
<b>Neue saure Gurken</b>	<b>3 Stück</b>	<b>-10</b>
Fruchteisbonbons	1/4 Pfd.	-30
Kandierte Fruchtmischung	1/4 Pfd.	-25
Lebenswecker	1/4 Pfd.	-25
Pfefferminzrollen	Stück	-10

**Zum Einlegen:**

Lompenzucker	Pfd.	-42
Einlegeessig	Ltr.	-34
Weinessig	Ltr.	-44
Einmachgewürz	Btl.	-10

und darauf noch **6% Rabatt**

**Selbsthilfe**

das bekannte Haus für preiswerte, frische Lebensmittel.  
**Verkaufsstellen: Riesa, Bahnhof, Poppitzer Str. 15, Siedlung, Südstr. 10, Goethestr. 40**



Die Deutsche Volkspartei

hat im Wahlkreis Dresden-Baugen folgenden Wahlvorschlag für die Reichstagswahl aufgestellt:

- 1. Schneider, Rudolph, Dr., techn. Direktor, Dresden-Wachwitz.
2. Höhne, Friedrich Wilhelm, Rechtsanwalt, Dresden.
3. Gräßchel, Ella, Hausfrau, Stadtverordnete in Baugen.
4. Eschner, Max, Bankbeamter, Stadtverordneter in Dresden.
5. Schröder, Alfred, Oberjustizsekretär, Stadtverordneter in Freiberg.
6. Tridon, Alexander, Generalmajor a. D., Dresden.
7. Wechmann, Ella, Hausfrau, Stadtverordnete in Dresden, Vorsitzende des Dresdner Hausfrauenvereins.
8. Wädel, Kurt, Dr. jur. Rechtsanwalt, Nies.
9. Gleißberg, Walter Dr., Professor (Abteilungsleiter an der hoh. Staatslehranstalt für Gartenbau) Pillnitz.
10. Seibert, Bruno, Schmiedler, Kadebeul.
11. Friedrich, Marianne, Volksschullehrerin, Dresden.
12. Sattler, Georg, Obergärtner, Stadtverordneter-Vorsteher in Wittau.
13. Kentsch, Max, Schmied, Pulsnitz-M. S.
14. Thomann, Georg, Volksschullehrer, Stadtverordneter-Vorsteher in Großenhain.
15. Dittelbarth, Maria, Pensioninhaberin, Wittau.
16. Weigert, Wilhelm, Dr. med., Generalarzt a. D., Dresden.
17. Bod, Carl Alfred, Kaufmann, Herrnhut.

Durch einen Teil der deutschen Presse ist in den letzten Tagen die Mitteilung gegangen, daß die Deutsche Volkspartei in der Folge ihres mit der Deutschnationalen Volkspartei abgeschlossenen Wahlvereinbarungsvertrages bei den Reichstagswahlen die Listennummer 6 erhalten werde. Wie die Landespressstelle der Deutschen Volkspartei Sachens dazu mitteilt, ist diese Mitteilung vollständig unrichtig. Die Deutsche Volkspartei, die im letzten aufgelösten Reichstage die stärkste Partei war, erhält vielmehr die ihr danach zustehende Listennummer 6.

Aus dem Wahlkampf

Dresden. In Bittersee bei Dresden bildeten sich im Zusammenhang mit einer nationalsozialistischen Versammlung, die aber selbst ruhig verlief, wiederholt kommunistische Zusammenrottungen. Die Menge, die durch Heßblätter aufgepuscht war und die die eingeleiteten Polizeikräfte in der üblichen Weise beschimpfte und auch mit Steinen bewarf, mußte wiederholt unter Anwendung des Gummiknüppels auseinandergetrieben werden. Dabei gelang es der Polizei, auch einen hier schon seit längerer Zeit als besonders gefährlichen

Trupp bekannter Kommunisten zu fassen, der eine mit sieben scharfen Patronen geladene Armeepistole bei sich trug.

Plauen i. V. Der schwere Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in der Nacht zum Sonntag, wobei ein Kommunist erschossen wurde, gab der SPD, SAP und den Gewerkschaften Anlaß zu einer großen Kundgebung auf dem Altmarkt. Es sprachen insgesamt sechs Redner. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Breitenborn wurde von der Polizei am Weiterreden verhindert, weil er den Massen rief: „Wenn Euch die Faschisten schlagen, schlagt sie wieder und wenn Euch die Faschisten stechen, dann stecht sie wieder!“ Nach Abschluß der Kundgebung wurde Breitenborn wieder auf freien Fuß gesetzt. Darauf zogen die Demonstranten durch verschiedene Stadtteile. Vor dem Haus des Erschossenen hielt der Zug, bis die Weisen eines Trauermarsches verklungen waren. Etwa 5500 Personen nahmen an dem Zug teil, in dem zahlreiche rote Fahnen mit Trauersternen und viele Transparente mitgeführt wurden. Am Schluß der Kundgebung wurde eine Entschließung angenommen, in der an die Arbeiterschaft die Aufforderung gerichtet wurde, während der Beerdigung des Erschossenen die Arbeit ruhen zu lassen. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Wahlaufruf

des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Berlin. In einem Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands weist der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund u. a. darauf hin, daß die Führer der deutschen Arbeiterschaft in den schwersten Stunden der deutschen Geschichte die Grundlagen des sozialen Staates geschaffen hätten. Die Erklärung wendet sich in scharfen Worten gegen die Nationalsozialisten und fordert von den Arbeitern und Arbeiterinnen Deutschlands Disziplin, Abhängigkeit und den geschlossenen Einzug aller Kräfte im Wahlkampf.

Der Deutsche Beamtenbund zum Lausanner Abkommen.

Berlin. In der Sitzung vom 12. Juli 1932 faßte die Leitung des Deutschen Beamtenbundes folgende Entschließung:

Der Deutsche Beamtenbund nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die von ihm immer wieder geforderte Beseitigung der Reparationen auf der Konferenz von Lausanne erreicht worden ist. Insbesondere begrüßt er die Wiederherstellung der vollen Souveränität des Deutschen Reiches über Reichsbank und Reichsbahn. Der Deutsche Beamtenbund erwartet, daß nunmehr, nachdem das Haupthindernis der weltwirtschaftlichen Wiederbelebung beseitigt worden ist, die auch in Lausanne betriebene internationale Verhandlungspolitik entschieden weitergeführt wird, um

die zwischen den einzelnen Völkern aufgerichteten Wirtschaftsschranken möglichst bald zu beseitigen, die politische Gleichberechtigung in vollem Umfange wieder herzustellen und so die wirtschaftliche und politische Vertrauensgrundlage in der ganzen Welt zu schaffen. Innerhalb Deutschlands muß die Wiederbelebung durch eine gerechte Verteilung aller Lasten bei weitgehender Schonung der wirtschaftlich Schwachen und eine sozialen und freizeithilflichen Geist beweisende Achtung der staatsbürgerlichen Rechte aller Volksgenossen erleichtert und gefördert werden.

Rundgebung

des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss, die oberste Vertretung der im Reichsbund zusammengeschlossenen Landeskirchen erklärt zu der noch immer wachsenden wirtschaftlichen und sozialen Not eine Rundgebung, die zunächst die auf wirtschaftlichem und seelischem Gebiet liegenden Ursachen der gegenwärtigen Lage, die eine Gesundung nicht aufkommen lassen, kennzeichnet. In der Rundgebung heißt es dann u. a.:

Die tiefsten Quellen der Not sind nicht wirtschaftlicher, sondern geistiger Art. Die Welt leidet unter Haß und Abneigung, Unrechtfertigkeit und Unmoralität. Die Kirchen fordern vertrauensvolle Zusammenarbeit im eigenen Volk und zwischen den Völkern. Kraft gibt allein der Glaube, daß nicht ein sinnloses Schicksal über uns waltet, sondern daß Gott im Reichtum sitzt. Ihm sind wir mit all unserem Tun und Lassen verantwortlich. Jeder einzelne soll helfen, der Not zu steuern. Opfern müssen von allen gefordert werden. Dankbar arbeiten wir der vielen Liebe, die in dieser Notzeit offenbar geworden ist. Aber christliche Liebe darf nicht müde werden. Sie auf den Herrn bannen, tragen neue Kraft.

Wiedereröffnung der Berliner Universität.

Berlin. Nach einer Mitteilung des Universitätssekretariats wird die Universität am Donnerstag um 14 Uhr wieder geöffnet.

Kunstdirektor Max Wiedemann gestorben.

Berlin. Kunstdirektor Max Wiedemann, des Leiter der Berliner Liedertafel und Bundesvorsitzender des Berliner Sängerbundes, erlag auf einer kurzen Erholungsreise in Teck bei Botsdam einem Herzschlag.

Mattern und Griffin unterwegs nach Berlin.

Moskau. Die beiden amerikanischen Flieger Mattern und Griffin sind heute hier in Richtung Berlin gestartet.

Ein Kopf ist zerbrochen und soll geheilt werden — studieren Sie den neuen Schwarzkopf-Prospekt „Kopf zerbrochen!“

den Sie in jedem Fachgeschäft kostenlos bekommen! Dieser Prospekt sagt Ihnen auch, wie und warum „Haarglanz“ unentbehrlich für Ihre Haarpflege ist. „Haarglanz“ strafft das erweichte Haar nach der Kopfwäsche und neutralisiert es. Dadurch wird das Haar glänzend, elastisch und bleibt gesund und schön.

„Haarglanz“ fettet nicht, er ist auf die Struktur des Haares abgestimmt und kann durch Zitronensaft- und Essigspülungen nicht ersetzt werden. — „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfennig, grüne Extra-Packung und Extra-Blond mit Schaumbürste 27 Pfennig.

SCHWARZKOPF-HAARPFLEGE

vollkommen durch „Haarglanz“



Das kleine Haus am Michigansee

ORIGINALROMAN VON OTFRID u. HANSTEIN
Vertrieb: Romanverlag R. & D. Greffler, G. m. b. H., Rastatt
88. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Will stand auf.
„Komm zu Mac Clean!“
Zum Glück konnten die beiden Vettern das Arbeitszimmer des Großkaufmanns betreten, ohne von Frau Wabel bemerkt zu werden.
„Meine Herren, das geht nicht! Ich sehe Ihnen an, daß Sie sich innerlich zugrunde richten.“
„Wußten Sie, was uns wieder geschehen ist!“
Mac Clean las den Brief, dann griff er zum Telefon.
„Wir wollen, ehe wir weiterleben, den Detektiv rufen.“
Dieser kam rasch und hörte sehr ernsthaft zu.
„Diese Einzelheiten konnte niemand wissen als Ihre Schwester?“
„Niemand. Selbst, wenn ich annehme, daß irgendein Zufall die beiden Frauen zusammengeführt hätte, daß sie sogar befreundet gewesen wären und Uda in ihrer Harmlosigkeit dieser Verbrecherin allerhand erzählt hätte, gerade diese Dinge waren so diskreter Natur und dabei für einen dritten so ohne Interesse, daß ich es für unmöglich halte, gerade Uda soll sie einer Freundin erzählt haben.“
„Und die Handschrift?“
„Ich muß sie als die meiner Schwester erkennen. Ich wäre bereit, es vor Gericht zu beschwören.“
„Haben Sie irgendeinen Brief Ihrer Schwester, ein paar Zeilen, von denen Sie mit Bestimmtheit wissen, daß sie von ihr herrühren?“
„Leider nicht! Wie sollte ich dazu kommen, da ich sie selbst nach Holland begleitet habe.“
„Das erschwert natürlich die Arbeit.“
Will fiel ein.
„Ich habe den Brief, den Uda aus dem Auditoriumshotel nach Joseph City schrieb, und den ich zu spät erhielt.“
„Das will nichts sagen. Wir wissen ja erst recht nicht, wer diesen Brief geschrieben hat. Meine Herren, wenn Mister Thomas die Handschrift erkennt, wenn diese Einzelheiten wirklich stimmen —“
„Dann kann ich trotzdem noch nicht glauben, daß meine Schwester, die mir immer als Muster eines jungen Mädchens erschien, schon seit Jahren, schon in Dresden und unter den Augen meiner Mutter das Leben eines verworrenen Geschäftspies geführt haben soll.“
Will nickte lebhaft.

„Ich bin nicht reich, aber ich habe immerhin ein kleines Vermögen. Ich will es Ihnen gern zur Verfügung stellen, wenn Sie uns mit seiner Hilfe Klarheit schaffen, wenn Sie dieses Rätsel lösen können.“

„Es wäre zunächst festzustellen, ob der Holländer van Brinten sich tatsächlich zur angegebenen Zeit im Hafen von Quebec in Kanada befunden hat — vielleicht auch, wer bei ihm an Bord war.“

„Tun Sie das! Bitte tun Sie das!“
Mac Clean sprach erst jetzt.

„Ich habe Uda Thomas nur in Neuorleans und während der kurzen Zeit auf dem Dampfer gesehen und muß allerdings Mister Georg Thomas zugeben, daß ich dort von ihr den Eindruck eines tiefunglücklichen, dabei jedoch durchaus tadellosen Mädchens erhielt. Wäre ich nicht wirklich überzeugt gewesen, daß sie damals nicht davorstand, sich ein Leid anzutun, hätte ich nicht eingegriffen. Wenn jetzt in diesem Brief steht, daß sie mir gegenüber bewußt Komödie gespielt habe, sehe ich nicht ein, warum sie damals davonlief, warum sie so vollkommen gebrochen auf einer weit vom Hotel entfernten Bank in den Anlagen lag, obgleich sie doch gar nicht abnen konnte, daß ich Teilnahme für sie empfand, und noch weniger, daß ich ihr folgen würde.“

Der Detektiv hatte seine Überlegungen beendet.

„Ich muß zugeben, daß eigentlich alles dafür spricht, daß dieser Brief von Miß Uda Thomas geschrieben ist. Schließlich — sowohl Mutter wie Bruder haben die junge Dame immer mit der Ueberzeugung betrachtet, daß sie das war, was sie in ihr sehen wollten. Immerhin verstehe ich auch vollkommen Ihre Gefühle, und — eine Theresia Renani hat ihre Hand in dem ganzen Spiel gehabt! Wenn es Ihr Wunsch ist, werde ich sehen, was ich in Erfahrung zu bringen vermag.“

Es war für die beiden eine Erleichterung, daß nun wenigstens irgend etwas geschah, daß sie nicht tatenlos die Hände in den Schoß legten. Trotzdem verbrachten sie unruhige Stunden, nachdem der Detektiv sie verlassen hatte und seine schwierige Arbeit begann.

Die Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte des Sanatoriums in Renosha waren beendet. Professor Lindman hatte sie persönlich überwacht. Unter den Trümmern des zusammengefallenen Hauses waren auch halbverkohlte Körper von Tieren, die man nicht mehr hatte retten können, gefunden worden, aber — keine Spur von der unglücklichen Theresia Renani.

„Seltsam! Nicht einmal ein paar Knochen, kein Gebein, nicht das geringste Ueberbleibsel!“

Immer wieder kamen dem Professor, der jetzt, nach seiner Aussprache mit den drei Herren doppelte Teilnahme empfand, der Gedanke: Ist sie trotzdem nicht verbrannt? Ist sie doch zertrümmert?

Immer wieder während dieses Tages wurden ihm Kranke gebracht, denen es gelungen war, zu entfliehen, und die man in der Umgegend aufgegriffen hatte, aber — Theresia Renani war nicht unter ihnen!

Als der Reverend Will Thomas in das Auditoriumshotel zurückkehrte, sogar, ohne seine Mutter gesehen zu haben, der er jetzt nicht gegenüberzutreten konnte, fand er eine Botschaft des Bischofs, der ihn sofort zu sich beschied.

„Lieber Reverend, ich habe mir Ihren Fall durch den Kopf gehen lassen und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß es ungerecht wäre, Sie selbst für Dinge büßen zu lassen, für die Sie nichts können. Außerdem halte ich angelegentlichste Arbeit jetzt für die beste Medizin, die man Ihnen verschreiben kann. Ich erhalte eben die Nachricht, daß der Pfarrer in der kleinen Stadt Fairport am Erie See plötzlich verstorben ist. Fairport hat eine gewisse Bekanntschaft mit Joseph City und liegt von der Stadt Cleveland ungefähr ebenso weit entfernt, wie dieses von Chicago. Es gehört zum Staate Ohio, untersteht aber mir. Wollen Sie, dann bin ich bereit, Ihnen diese Stelle zu übertragen. Sie werden auch dort ein hübsches Pfarrhaus am See finden, aber Sie müßten schon übermorgen Ihr Amt antreten.“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen.“

Will empfand das Angebot als Glück. Was sollte er noch in Chicago?

Uda war tot — für ihn war sie es sicher — so oder so! Nun dachte er nur noch an die Zukunft der Mutter, und um Georg tat es ihm leid, den er zurücklassen sollte.

Georg ging es ähnlich. Er war in das Büro gegangen und fand eine Depesche aus Deutschland.

„Reisen Sie übermorgen nach Newyork. Dort werden Sie mit verschiedenen Herren aus Deutschland zu konferieren haben.“

Er hatte fast die gleichen Empfindungen wie Will. Was sollte er jetzt in Chicago? Nur Arbeit! Arbeit! Am Abend trafen sie sich im Hause Mac Clean. Frau Wabel war überglücklich. Sie wußte nichts von dem Brief; aber sie betrauerte Uda als bei dem Brande verunglückt und tot.





Ein deutsches Niesenwerk wird dem Erdboden gleichgemacht.

Ein großer Teil des Stammwerkes der Sächsischen Maschinenfabrik Hartmann in Chemnitz, das 116 Gebäude und Werkstätten mit 22 hohen Schornsteinen umfasst, wird gegenwärtig abgebrochen, da die Kosten für die Erhaltung der Gebäude nicht mehr aufgebracht werden konnten. Das Niesenwerk, das fast hundert Jahre seine Lokomotiven und Maschinen in alle Welt gefahren hatte, mußte vor anderthalb Jahren seine Pforten schließen — 800 Angestellte und 6000 Arbeiter wurden damals beschäftigungslos.



### Zum dänisch-norwegischen Streit um Grönland.

Der Streit zwischen Dänemark und Norwegen um den Besitz Grönlands, der seit Jahren mit immer wachsender Heftigkeit geführt wird, ist in ein neues Stadium ge-



Schwere Unwetterverwüstungen im Alpenvorland. Das Gebiet des Alpenvorlandes wurde von außerordentlichen schweren Wolkenbrüchen heimgesucht, die zahlreiche Erdrutsche zur Folge hatten. Unser Bild aus dem Gebiet bei Rosenheim gibt einen Begriff von den Folgen der Naturgewalten.



Ludwig Fulda, der bekannte Schriftsteller und Dichter, begeht am 15. Juli seinen 70. Geburtstag. Von seinen zahllosen Bühnenwerken seien das soziale Drama „Das verlorene Paradies“, das Lustspiel „Der Jugendfreund“ und die Komödien „Der Dummkopf“ sowie „Die Zwillingsschwester“ genannt. Auch als Übersetzer Molièrescher Komödien, der Sonette Shakespeares und Ibsens „Peer Gynt“ hat sich Fulda einen Namen gemacht.



treten: die norwegische Regierung hat das Gebiet von Ostgrönland etwa 60°—63° Grad in einer Breite von 50 Kilometer angeteilt. Unsere Karte links veranschaulicht die Lage Grönlands mit dem angeteilten Gebiet zu Norwegen und Dänemark — das Bild rechts gibt eine typische Küstenlandschaft aus Ostgrönland wieder, um dessen Besitz der Streit geht.



Zum Gedenken an Roald Amundsen, den bedeutenden norwegischen Polarforscher, der vor 60 Jahren — am 16. Juli 1872 — geboren wurde. Amundsen ist der einzige Mensch, der an beiden Polen war: im Jahre 1911 erreichte er mit einer Schlittenexpedition den Südpol, im Jahre 1926 überflog er mit dem Luftschiff „Norge“ den Nordpol. Bei dem Versuch, der verunfallten Mannschaft der Robbie-Expedition zu Hilfe zu kommen, ist er 1928 verstorben.

Ehe die beiden Bettlern miteinander sprechen konnten, trat der Detektiv ein.

„Haben Sie etwas erfahren?“  
„Leider nichts Gutes. Der Holländer van Printen war wirklich in Quebec, ist gestern ausgereist. In Bord befanden sich mehrere Frauen, eine derselben hatte, wie die Polizei feststellte, einen Paß, der auf den Namen Uda Thomas lautete.“

Die beiden Männer senkten erschüttert die Köpfe. Was wußten sie davon, daß van Printen sich mit diesem Eugenio aus der Alcontibande getroffen hatte, was allerdings Theresa von Geronimi erfahren hatte?

Wie konnten sie ahnen, daß Theresa im letzten Augenblick den Gedanken gehabt hatte, dem Flieger außer dem Brief auch Udas Paß mitzugeben und daß nun wieder eine Fremde auf deren Namen reiste?

Nun sahen die beiden Bettlern stumm einander gegenüber und der Detektiv sagte leise:

„Nach dieser Erkenntnis ist wohl jede weitere Nachforschung nicht mehr nötig.“

Sie wagten es nicht, ihm zu widersprechen.

Die Aufgabe, die Isabel Mac Clean auf ihrer Reise zu erfüllen hatte, war durchaus keine leichte und konnte eben nur durch eine sehr geschickte und taktvolle Dame ausgeführt werden. Eine junge Frau, die mit ihrem Gatten, einem tüchtigen Kaufmann, in sehr glücklicher Ehe lebte und Mutter zweier Kinder war, war an den Anfängen des Brustkrebses erkrankt. Gerade bei diesem Leiden ist eine Operation, wenn sie in den Anfangsstadien ausgeführt wird, fast mit Sicherheit erfolgreich. So waren bereits Tag und Stunde bestimmt worden, und der Chirurg hatte dem besorgten Gatten die Gewißheit geben können, daß die Frau wieder hergestellt werden würde.

Doch am Abend vor der Operation war die junge Frau plötzlich verschwunden, und es bestand kein Zweifel über ihren Verbleib.

Die Sekte der Gesundheitsbeter in Zion City hatte natürlich auch in Chicago ein großes Bethaus, und wie überall waren auch dort die Versammlungen stets überfüllt. Es war ja nicht zu leugnen, daß täglich Kranke durch Gebet geheilt wurden. Bei der bekannten Neigung des Amerikaners zu wortglaubiger Frömmigkeit, war nur zu erklärlich, daß es zahllose Gläubige gab, und sehr viele, die nur an nervösen Störungen litten, wurden, ähnlich wie durch die bekannte Lehre des Franzosen Coué oder auch wie in den großen Wallfahrtsorten wie Lourdes, von ihren Leiden befreit. Um so gefährlicher war die Sache aber, wenn körperliche Gebrechen vorlagen, die etwa eine Operation erforderten, und bei denen das Gebet allein unter keinen Umständen helfen konnte.

In solchen Fällen kostete dieses Mißverstehen des gött-

lichen Willens durch die fanatischen, aber natürlich ärztlich unbewanderten Anhänger der Sekte sehr vielen Kranken das Leben. Man brauchte sich nicht darüber zu wundern, daß der zu jeder religiösen Schwärmerei veranlagte Amerikaner sich nur zu gern solchen Ueberredungskünsten überließ, wie ja fast täglich sogar in unserem verstandesklaren Deutschland Fälle vorkommen, in denen Kranke, gleichfalls durch solche Sektierer verleitet, den Arzt verlassen, fest an Rettung glauben und — elend zugrunde gehen.

Es war jedenfalls sehr schwer, die junge Frau aus den Händen der Vater zu befreien. Niemand durfte ihr Zwang antun, und niemand konnte der Sekte etwa den Vorwurf des böswilligen Handelns machen.

Diese Leute sind eben Menschen, die in ehrlicher Frömmigkeit sich auf Fremde verlaufen, und dem armen Kranken, der die Wahl hat, sich dem Messer des Operateurs auszuliefern oder durch einfaches Gebet zu genesen, ist am wenigsten zu verdenken, wenn er das letztere vorzieht.

Nur den Auswüchsen der Bewegung, nur den immer wieder vorkommenden Fällen, in denen die Sektierer versuchten, den Sanatorien und Krankenhäusern ihre Patienten — alles immer in bester Absicht, denn sie leugneten ja die Kunst der Ärzte — zu nehmen, konnte begegnet werden. Wer aber freiwillig in das ardeh Festtum der Sekte in Zion City eintrat, wer aus freien Stücken sich in die Hände der Gesundheitsbeter begeben hatte, den konnte man nach den Gesetzen natürlich nicht mit Gewalt wieder herausnehmen.

In dieser Lage war die junge Frau, und Isabel Mac Clean, die wirklich nur aus diesem Grunde Chicago verlassen hatte, bekam den schweren Auftrag, die Kranke zurückzuholen.

Das war gewiß nicht leicht und — sie mußte ein wenig Detektiv spielen, mußte zuerst selbst anscheinend der Sekte beitreten, mußte versuchen, mit der Kranken Maud Walker in Verbindung zu kommen, sich ihr zu nähern, ihr Vertrauen zu gewinnen und ihr dann ganz allmählich klarzumachen, daß doch sicher auf der ganzen Welt niemand es besser mit ihr meinte als der Mann, der sie liebte, und daß es ihre Pflicht sei, sich seinen Wünschen zu fügen und in die Hände der irdischen Ärzte zurückzuführen.

So kam es, daß Isabel Mac Clean zwar in einer Pension in Zion City außerhalb des Sektensitzes wohnte, daß sie dieses aber täglich besuchte, an den Gebetsversammlungen teilnahm und schließlich auch, da die Sektierer in ihr eine neue Anhängerin vermuteten, die Erlaubnis erhielt, nach ihren Wünschen im Park zu verweilen und mit den Kranken zu verkehren.

Sie mußte sehr vorsichtig zu Werke gehen und sich zuerst darauf beschränken, in ihren Gesprächen die Sehnsucht der jungen Frau nach ihrem Mann und ihren beiden Kindern zu wecken, ehe sie mit ihrer wahren Absicht hervortrat. Da kam es denn häufig vor, daß Isabel, während Maud Walker mit den Sektierern betete, allein durch die

Allen des Parks lustwanderte, und bei einem dieser Gänge geschah es, daß sie Uda Thomas sah.

Diese lebte in einem Zustand seelischer Ruhe. Sie versuchte gar nicht mehr zurückzudenken. Die Gebete, die täglich Stunden dauerten, hatten sie geistig erst recht eingeschläfert; dabei aber kräftigte sich ihr Körper von Tag zu Tag.

Schon als Isabel sie zum ersten Male sah, ward sie durch den Anblick dieses jetzt besonders rührend schönen Gesichtes, das immer mit dem gleichen, ruhigen Lächeln, dabei aber mit unendlich traurigen Augen, in einem Stuhl ruhete, seltsam verlorene Blicke über Park und Garten schweifen ließ und immer zu träumen schien, auf das tiefste ergriffen.

Sie hatte versucht, mit ihr zu reden; aber Uda gab kaum Antwort. Es war, als täte ihr jede Anrede körperlich weh, weil diese sie aus ihrem Zustand der Entrücktheit aufrüttelte.

Eines Tages mußte Isabel nach Chicago zurückkehren, um den Fall Maud Walker mit dem Manne und auch mit ihrem Vater zu beraten.

Sie hatte in dieser ganzen Zeit nichts von Georg erfahren; nun aber hörte sie voller Schrecken und Teilnahme, was inzwischen geschehen war. Der Vater hielt es für das Beste, der Tochter alles klar zu erzählen, und verschwiegen ihr weder, daß Theresa Renani im Irrenhause verbrannt war, noch auch, daß Will und Georg immer noch überzeugt gewesen waren, daß diese Theresa Renani in Wirklichkeit Uda Thomas war, bis endlich jener Brief kam, der die beiden so unendlich erschütterte und durch die traurigen Ermittlungen des Detektivs seine grausame Bestätigung fand.

Georg hatte gewollt, daß Isabel völlig unterrichtet wurde, und hatte Brief und Bilder ihrem Vater übergeben, damit er sie Isabel zeigte. Er hatte das natürlich nicht mit klaren Worten gesagt, denn er war ja noch lange nicht so weit, daß er dem Vater gegenüber offen von seiner Liebe hätte sprechen dürfen; aber Mac Clean wußte, daß er im Sinne Georgs handelte.

Auch wußte dieser nicht, wo er diesen Brief, der unter keinen Umständen in fremde Hände kommen durfte, und den er während seiner bevorstehenden Reise weder im Hotelzimmer, das er ja noch immer bewohnte, noch etwa im Kontor zurücklassen mochte, besser verwahren konnte, als wenn er ihn Mac Cleans treuen Händen anvertraute.

Isabel las den Brief aufmerksam durch; dann schüttelte sie energisch den Kopf.

„Der Brief ist gefälscht!“  
„Aber, Kind, wenn doch erwiesen ist, daß van Printen wirklich in Quebec war, daß Uda Thomas auf seiner Jagd ist! Wenn du alle die kleinen Geheimnisse, die nur sie wissen konnte, bedenkst —“

Isabel schüttelte energisch den Kopf.  
Fortsetzung folgt.

Hud-  
rige  
gend  
norm  
Mei-  
lag  
der  
um  
denk  
und  
sein  
und  
ankn

sette  
ste  
einen  
Vorte  
von  
eines  
Bor  
besche  
Juli  
ein  
wette  
als  
Leben  
Der  
Soll  
sten  
Schül  
einer

run-  
Schül  
Verfa  
Schule  
Entlich  
Sporte  
Schül  
rechtig

res  
Nachr  
10Jäh  
In  
im  
ert  
1922  
Biere  
die  
Rieme  
direkte  
des  
rend  
vollst  
noch  
samme  
Abteil

Y  
tätigste  
Bund  
umgeb  
dienst  
damals

In  
Heftig  
Schüle  
(etwa

Do  
len  
iten  
schaft  
schlug  
Wasser  
dem  
Nach  
the  
Weg

J  
erste  
folgend  
Dresde  
wird  
Beipzig  
die  
leh

6.00  
platt).  
Mittag  
lage  
geg  
non  
Wspfen  
— 16.05  
Los  
Am  
Jü  
amtes.  
— pran) un  
17.35: J  
Ballada:  
ende.“  
anderen.  
Stimme  
beter-M  
-Geschl



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## 10 Jahre Schüler-Ruder-Abteilung der Oberrealschule zu Riesa beim Ruderverein Riesa.

Am kommenden Sonntag, den 17. Juli, begeht der Ruderverein Riesa mit einer bescheidenen Feier das 10jährige Bestehen seiner Schüler-Abteilung. Es ist hierzu folgendes Programm vorgesehen: Sonnabend und Sonntag vormittag werden die Schülerabteilungen aus Pirna, Meißen, Dresden und Torgau erwartet. Sonntag nachmittags 2 Uhr versammeln sich alle Schülerabteilungen, die Mitglieder des Vereins und geladene Gäste vor dem Bootshaus, um in schlichter Weise der Bedeutung des Festes zu gedenken. Anschließend findet Bootsausfahrt aller Schüler und aktiver Ruderer des Vereins statt. Ein Beisammensein mit den Gästen wird den Tag beschließen. Alle Freunde und Gönner des Sportes und der Schule sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Im folgenden bringen wir einen Artikel über die Entwicklung der hiesigen Schüler-Ruder-Abteilung und einen Aufsatz aus der Feder eines Schülers über das Wandern.

### Geschichtlicher Rückblick.

Unsere Heimatstadt Riesa ist mit auffallenden Schönheiten und Reizen der Natur reich gesegnet, und doch hat sie einen Vorzug vor vielen Städten, das ist die Lage an einem großen, schiffbaren Strom. Ausgenutzt wird dieser Vorteil, dem Riesa Gründung und Entwicklung verdankt, von Industrie, Handel und Verkehr und auch die Entstehung eines Rudervereins ist durch diese Günstigkeit bedingt. Vor 44 Jahren wurde er gegründet und entwickelt sich aus bescheidenen Anfängen langsam, aber in sich fest gefügt. Im Juli 1912 entfiel an der Elbe an Stelle des ersten Schuppens ein neues Bootshaus. Aber der Krieg verhindert allen weiteren Ausbau. Erst nach Beendigung des Weltkrieges, als die Jugend aus dem Felde zurückkehrte ins bürgerliche Leben, erhielt auch der Ruderverein kräftigen Aufschwung. Der Wunsch und der Wille nach Verbesserung macht nicht Halt vor den Toren der Schüler und zieht selbst die Jüngsten in seinen Bann. So entfiel denn auch der Wunsch der Schüler der oberen Klassen der Riesaer Oberrealschule nach einer Schülerabteilung im hiesigen Ruderverein.

Herr Studienrat Paul Schumann, aus eigener Erfahrung den Wert des Rudersportes kennend, ist es, der den Schülern die Wege ebnet, und am 7. April 1922 wird in einer Versammlung die Schüler-Ruder-Abteilung der Oberrealschule zu Riesa beim Ruderverein Riesa gegründet. „Zur Erleichterung der Jugend und zur Verbreitung des Rudersportes“ wird in den Statuten niedergeschrieben. Sechzehn Schüler der drei oberen Klassen, die nur zum Beitritt berechtigt sind, treten bei.

Aus einem persönlich geführten Tagebuch des ersten Jahres sowie aus den Jahresberichten und dem monatlichen Nachrichtenblatt des Rudervereins läßt sich genau die 10jährige Geschichte der Schüler-Ruder-Abteilung verfolgen. In fleißiger Kleinarbeit beginnt sofort die Ausbildung im Rudersport auf dem Bootsteig, ein Ruderboot entsteht erst im neuen Bootshaus von 1924, und schon am 2. Juni 1922 starten die Schüler mit einem Zweier und einem Vierer zur ersten Ausfahrt nach Grödel. Am 9. Juli hat die Abteilung einen großen Tag, ein eigenes Boot, der Riemenspieler „Siegfried“ wird gekauft. Herr Oberstudienrat Dr. Streit hält die Taufrede und dankt dem Stifter des Bootes, Herrn Kommerzienrat Robert Schönbauer, während anschließend Frau Studienrat Schumann den Taufakt vollzieht. Trotz der kurzen Zeit, die nach der Ausbildung noch für Wanderausfahrten verbleibt, rudern die Schüler zusammen 2207 Kilometer im ersten Jahre des Bestehens der Abteilung.

In den Jahren 1923/24 sind es 13 Schüler. Die Ruderaktivität ist jedoch zurückgegangen und dies nimmt nicht Wunder, wurde doch in diesen Jahren das alte Bootshaus umgebaut. Auch die Schüler-Abteilung stellte beim Arbeitsdienst ihren Mann, und Schuppen und Ziegelabspülen war damals wichtiger als Rudern.

Im Jahre 1925 wird in den freien Stunden wieder fleißig gerudert, und in den Ferien gehen sogar einige Schüler auf große Wanderausfahrt mit dem Ziel Hamburg (etwa 500 Kilometer).

Das Jahr 1926 bringt neues Streben in die Schülerabteilung, werden doch die besten Schüler herausgehoben und mit den Rennmannschaften des Vereins zum Training verpflichtet. Jeden Abend wird nun die Rennmannschaft der Schüler auf die für sie ausgearbeiteten Rennen der sächsischen Regattanläge vorbereitet. Nach monatelanger, sorgfältiger Ausbildung erringt denn auch unser Schülerverein in Dresden gegen die Schülermannschaften der Großstadtvereine einen guten zweiten Platz. Gewiss ein guter Anfang. Nach Schluß des Trainings betreiben die Schüler das Wanderrudern umso eifriger, rudern doch die 13 Schüler zusammen über 10000 Kilometer, der eifrigste von ihnen 1684.

Im folgenden Jahre, wie in jedem Jahre seitdem, wird wieder eine Trainingsmannschaft der Schüler aufgestellt, die am 2. Oktober 1927 das Hindenburg-Dauerrudern von Dresden bis Meißen gewinnt und damit den ersten Preis der Abteilung erringt. Im Herbst gehen die Schüler wieder auf Wanderausfahrt. Vereinsboote werden jederzeit zur Verfügung gestellt; und wieder sind es am Jahresabschluss mehrere, die über 1000 Kilometer gerudert sind und als Anerkennung vom Verein eine Buchprämie erhalten.

Im Jahre 1928 sind es 27 Schüler, die im Rudern ausgebildet sind. Es ist nicht schwer, aus dieser Anzahl eine Elite von vier Mann für das Training herauszufinden, und für den Wettkampf auszubilden. Mit einer Vereinsmannschaft geht dieser Schülerverein auf die sächsischen Regatten und gewinnt vor sieben Gegnern drei für sich, dabei immer starkend gegen beste Ruderer (Jugendliche und Schüler), ausgebildet von den Berufsvereinen großer Vereine. In den Herbstferien sehen wir die Schüler wieder auf großer Fahrt: Prag-Riesa.

In den Jahren 1929-1930 ist es nicht möglich, eine erfolgsversprechende Schülermannschaft zusammenzusetzen. So nimmt denn der Vereinstrainer Richard Wiermann einige Schüler heraus und trainiert sie in einer Vereinsmannschaft. Erstmalig steigen damit Schüler aus dem Clubboot ins Rennboot. Nach sorgfältiger Ausbildung besucht diese Mannschaft alle mitteldeutschen Regatten mit dem Erfolg, daß der eine Schüler mit 11 Ruderplätzen und der andere mit 15 Steuermannplätzen zurückkehrt.

Im vorigen Jahre befanden sich in allen vier Rennmannschaften des Vereins Schüler, bei denen, die in früheren Jahren der Schülerabteilung angehört hatten und die sich in den Sommerferien für das Herbsttraining zur Verfügung stellten. Gerade das letztere ist ein erfreuliches Zeichen, daß sich Studierende, die früher im Riesaer Ruderverein das Rudern erlernten, gern wieder zum Training zur Verfügung stellen. Meist fahren ja unsere Schüler nach dem Weggange von Riesa in den besten Mannschaften der Dresdner und Leipziger Rudervereine; oft haben sie dann gegen uns mit im Rennen gelegen.

Nach diesem kurzen Rückblick auf ein vergangenes Jahrzehnt des Schülerruderns in Riesa darf man gewiß sagen: die Ruder-Abteilung der Riesaer Oberrealschule beim Ruderverein Riesa kann mit Stolz auf ihre Vergangenheit zurückblicken.

Nicht nur auf die errungenen Siege — die dem Ruderer niemals allein Zweck und Ziel seines Sportes sind — nicht auf die gefahrenen hohen Kilometerzahlen — der Kilometerrekord ist unter Rudern nicht besonders beliebt — sondern auf die körperliche Erleichterung und die erzieherischen Einflüsse, die in diesen Taten und Taten vorliegen, leat der Ruderverein Wert.

Und das ist ja der Zweck des Schülerruderns, den Körper und den Geist auf Wanderausfahrt zu erfrischen und zu gelüften in Sonne und Luft, im ersten Training aber die Kräfte zu heigern, Gehorham und Unterordnung im Boot und im Bootshaus zu üben, um im Sportkampf auf der Regattastrecke zu kämpfen mit Willen und Kraft.

Dieser Sinn des Schülerruderns wurde erfüllt, zum Segen für jeden Schülerrudern, zum Wohle der Schule und zum Nutzen für den Ruderverein Riesa.

Der Jugend heilig Recht auf Kraft und Leben, Auf Wassersport im goldenen Sonnenschein, Es ward in eurem Reiche euch gegeben Und führte euch zu fröhlichem Gedeihen. Wo sich die straffen Arme rudern regen, Erblüht zum Lohne der Gesundheit Segen.

Beil fürderhin den fröhlichen Gesellen,  
Die krammen Driltes in den Riemen liegen  
Und, sanft gewiegt von untrer Elbe Wellen,  
Sich kühlen ernsten Sinns zu neuen Siegen!  
Das Glück, das mit euch war in all den Jahren,  
Mag' euch auch fürderhin die Treue wahren!

### Es ist doch herrlich auf dem Wasser.

Wenn früh am Morgen die Mannschaft sich im Bootshaus versammelt, wenn das Boot startfertig vor uns auf dem Wasser liegt und uns bald durch die Wellen tragen will, wenn wir dann hungrig nach Stunden Rast halten, haben und uns tummeln, dann vergehen wir unsere Arbeit. Als junge, freie Menschen finden schlürfen wir dann die frische Natur ein und bereiten uns so auf neue schwere Aufgaben vor.

Übermüht hängen wir in den Riemen. Das Bootshaus verschwindet bald hinter den hohen Häumen des Stadtparkes. Die Stadtgrenze ist schnell überdritten. Immer weiter schieben sich die spizen Schnäbel der schlanken Boote zrom auf. Rühmrig lockt uns nicht. Die nette Wehrkirche von Borsig sagt uns bereitwillig die Zeit. Dann kommt das schwierigste Stück der Strecke dirichstein macht uns den Anblick seiner Schönheit lauer. Doch mit vereinten Kräften kommen wir bald näher. Ein Aufatmen recht durch die Bande: Diebar in Sicht! Das Ziel der Fahrt ist die „Sandbank“. Als welcher Streifen taucht sie dem bösen Bruder gegenüber auf. Ihr weicher Sand lockt und grüht von ferne.

Die Riele knirschen auf den Sand. Nummer eins springt heraus und zieht das Boot vollends an Land. Die Mannschaft steigt aus und legt sich schmauchend im Gras. Nach 2 1/2 Stunden Ruderarbeit schmeckt das Frühstück schon. Doch währt die Ruhe nicht lange. Ringkämpfe werden angefaßt und ausgetragen. Der Vereinsfußball steigt durch die Luft. Ist er nicht zur Stelle, so messen wir unsere Kräfte im Steintocher, Schoden oder Werfen. Der Sieger bleibt nicht ganz ohne Preis. Lange haben wir uns den Besitz eines alten Stahlhelms erkämpft, der in der Elbe gefunden worden war. Als Abschluss steigen alle in die kühlende Elbe.

Das Mittagessen lockt uns wieder nach Hause. Personendampfer gräßen uns und bringen Leben in die glatte Wasserfläche. Die Wellen wiegen unser Boot und die übermühten besuchen uns sogar. Wir nehmen sie gefangen und geben sie erst zu Hause wieder frei. Die Sonne brennt uns braun. Eine leichte Brise von Badorb löst uns. Können wir denn besser haben?

So fängt auf einmal einer an: „Wenn ist denn endlich mal wieder was im Bootshaus los?“ Keiner weiß es. Alle aber hoffen, daß bald die Einladungen uns zu gemeinsamem Treiben in das freundliche Haus an der Fahnamündung rufen mögen; denn die Vereinsvergütungen sind doch die schönsten, die wir je mitgemacht haben.

Danach aber gehts fleißig wieder aufs Wasser. Der Nixentein, die Landesgrenze und Mühlberg sind elbschwärts die beliebtesten Ziele. Aufwärts locken Rühmrig, Merschwig, Diebar und Meißen zur Rast. Die Elbe gelinigt es uns in nächster Zeit einmal, sogar die Reichsgrenze zu erreichen und unsere Stammesbrüder im fremden Lande zu besuchen. „Carolus“-Festchen und „Germania“-Feitmerzig werden uns dann freundschaftlich aufnehmen. Auch als Ruderer können wir dann praktisch etwas von den Deutschen außerhalb der Grenzen Deutschlands erfahren. Wir können uns mit ihnen unterhalten und ihnen den Dank aussprechen für die Arbeit, die sie auf Vorporktenstellung für unser deutsches Vaterland geleistet haben.

So ist uns mit der Ruderer nicht nur ein Mittel in die Hand gegeben worden, unseren Körper zu kühlen und Kameradschaft zu üben, sondern sie ermöglicht es uns auch auf einfache Weise, unser Volkstum zu erkennen; denn das kann man am besten vom Auslande aus.

Und alle diese Freuden bereitet uns der RWR. Ohne seine großmütige Hilfe und ohne sein Verständnis für die Jugend, wäre die Schülerruderei in Riesa unmöglich. Wir sind uns dessen voll bewußt und gedenken unserer Gönner stets mit Dankbarkeit.

### Wasserball in Chemnitz

Das Zusammentreffen der beiden führenden Mannschaften Wiking und Regir endete mit einem nicht ganz erwarteten sicheren Sieg der an zweiter Stelle liegenden Mannschaft von Wiking. Die ihren Gegner sicher mit 4:2 Toren schlug. Obwohl Wiking vorübergehend nur sechs Mann im Wasser hatte, gelang ihm durch Köhler der Führungstreffer, dem sie bis zur Halbzeit noch zwei weitere Tore folgen ließen. Nach dem Wechsel gelang Wiking sogar noch ein viertes Tor, die Regir durch Reefe zu zwei verdienten Toren kam.

Fußballstädteispiele im kommenden Spieljahr. Für die erste Hälfte des kommenden Spieljahres stehen jetzt bereits folgende Spiele fest: Am 21. August gegen Chemnitz in Dresden; am 9. Oktober gegen Prag in Dresden; überdies wird am Reformationstag das übliche Städteispiel gegen Leipzig ausgetragen, wo Dresden viel gutzumachen hat, da die letzten Spiele durchweg verloren wurden.

## Rundfunk-Programm.

Freitag, 15. Juli.

Berlin - Stettin - Magdeburg.

6.00: Jung-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert (Schallplatten). — 10.10: Wochenmarktauerlei. — 11.30: Aus Breslau: Mittagskonzert. Orchester erwerbsloser Berufsmusiker. — Als Einlage gegen 12.30: Weitermeldungen. — 14.00: Bekannte Schlagertexte von gestern und heute (Schallplatten). — 15.20: Sommerpflege und Pfropfen der Kaktusen. — 15.40: „Der Schriftsteller in der Krise.“ — 16.05: „Die Ausfahrten der deutschen Schwimmschwimm-Mannschaft in Los Angeles.“ — 16.30: Virtuose Violinmusik. Wily Stahlfauth. Am Flügel: Karl Rodfroh. — 16.50: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 16.55: Aus Alt-Wiener Komödien. Dolly Lorenz (Soprano) und Albert Peters (Tenor). Am Flügel: Julius Bürger. — 17.35: Jugendstunde. „Aubens.“ — 17.55: Das neue Buch. Hans Fallada: „Kleiner Mann — was nun!“ — 18.05: „Das Wochenende.“ Am Bande der Wenden. — 18.30: „Die Rüstung der anderen.“ — 18.55: „Die Funk-Stunde teilt mit.“ — 19.00: „Stimme zum Tag.“ — 19.10: Mandolinen-Orchester-Konzert. Arbeiter-Mandolinen-Orchester „Romano.“ — 20.00: Aus Breslau: „Geschichte des Flugzeugs.“ Lehrstück von Elisabeth Hauptmann

und Emil Hesse-Burri. — 21.00: Tages- und Sportnachrichten. — 21.10: „Fünf Minuten: Wegweiser ins Wochenende.“ — 21.15: Orchesterkonzert. Berliner Sinfonie-Orchester. — 22.15: Politische Zeitungsfunk. — Anschließend: Zeitungs- usw. — Danach bis 0.30: Aus Magdeburg: Abendkonzert. Rotfahndorchester des Deutschen Musikerverbandes, Magdeburg.

### Königsbrunnhausen.

8.45: Wetterbericht. — 6.00: Jung-Gymnastik. — 6.15: Wiederholung des Wetterberichtes. — Anschließend bis 8.00: Frühkonzert. — 10.00: Neueste Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 13.35: Neueste Nachrichten. — 14.00: Konzert. — 15.00: Jungmädchenstunde. Was wir lesen. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.40: Überglücken am Theater. — 16.00: Frauenium der germanischen Frühzeit: Kampsgefährten. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. — 17.30: Kommunifische Experimente in der Weltgeschichte: Der Ankauf. — 18.00: Serenadenmusik des 18. Jahrhunderts. — 18.30: Volkswirtschaftsfunf. Binnenmarkt, Kaufkraft und Krise. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Aktuelle Stunde. — 19.15: Wissenschaftlicher Vortrag für Kerze. — 19.35: Stunde der Arbeit. Ein weiteres Schuljahr als soziale Hilfsmahme. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 20.00: Aus Köln: Zum 70. Geburtstag Ludwig Fulda. „Die Durchgängerin“. Lustspiel in drei Aufzügen von Ludwig Fulda. — 21.30: Aus Köln: Musikische Musik. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks. — Anschließend: Berliner Programm.

## Gerichtssaal.

Ein alter Kunde der Gerichte.

Der in Ost befindliche Kaufmann Bruno Reichelt ist dreimal wegen Rückfalldiebstahls bestraft und hatte sich neuerdings Betrugs- und Raubmitteltatigkeiten aufzuzahlen kommen lassen. Er stand jetzt vor dem Schöffengericht und versuchte, mit einer logen, Ehrpüchlichkeit das Gericht für sich zu gewinnen. Er räumte sich, daß auf seine Anzeigen hin geradezu eine Völkerwanderung von Damen erfolgt sei. Sein Grundfaß sei, durch „Einlagen“ den Geschäftsgang zu weden. Endlich lehnte er sich gegen die Verhandlungswelt des Gerichts auf und erklärte: Man möge doch 10 Dshen vorspannen, damit es vorwärts ginge. Der Gerichtsarzt bezeichnete Reichelt als geistig minderwertig. Der Staatsanwalt beantragte Zuchthaus. Das Gericht verurteilte Reichelt wegen vollendeten und versuchten Rückfallbetrugs in 5 Fällen und Unterschlagung zu 2 Jahren 6 Monaten

Gefängnis und 8 Jahren Ehrverlust, 1 Monat Untersuchungshaft wurde angerechnet. Wegen der Aussetzung betr. die 10 Dshen wurde Reichelt zu 2 Tagen Haft verurteilt.

### Wegen Münzvergehens verurteilt

Der in Baruth bei Bauen geborene Fleischer Rämisch hatte sich wegen Münzvergehens vor dem Dresdner Schöffengericht zu verantworten. Für die Dauer der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Aus der Urteilsverurteilung geht hervor, daß Rämisch sich Stempel zur Herstellung falscher Geldstücke hatte anfertigen lassen. Zu einer Geldherstellung war es nicht gekommen, da die Kriminalpolizei infolge einer Anzeige den Angeklagten verhaftete. Dieser behauptete, die Stempel nur zur Anfertigung von Reklamemünzen bestellt zu haben. Das Gericht erbielte befonders in dem Umstand, daß er, obwohl arbeits- und vermögenslos, erhebliche Mittel für die Anschaffung der Stempel aufgewandt und die Stempel für Vorder- und Rückseite der Münzen, um keinen Verdacht zu erregen, bei zwei verschiedenen Graveuren in Auftrag gegeben hatte, einen hinreichenden Beweis für seine Schuld. Erschwerend kam noch eine Vorstrafe wegen Einbruchsdiebstahls hinzu. Rämisch wurde wegen verurteilten Münzvergehens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

### Kleine Chronik.

Passau. Eine 20jährige Bäderstochter, die in Heimatsort Schenndreut niedergebrennt hatte, wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.  
Breslau. Ein seit vier Wochen vermisster Gakula aus Franfenstein wurde in einem Hafersfeld ermordet und aufgefunden.  
Münster. Eine technische Assistentin und ein junger Kaufmann wurden erschossen aufgefunden. Nach hinterlassenen Briefen muß angenommen werden, daß der Kaufmann das Mädchen und dann sich selbst erschossen hat.

### Gelbe Raucherzähne

Nach langem Suchen endlich das Mittel für meine Zähne. Nach dreiwöchigem Gebrauch Menbent weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen Braun und ungesund wurden. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont. Nach drei Wochen wurde meine Zähne wieder weiß. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 50 Pf. und weiße jeden Erfolg dafür zurück. Versuch überzeugt.



# Amliches

In das hiesige Handelsregister ist am 5. Juli 1932 eingetragen worden auf Blatt 443, betr. die Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Filiale Riesa in Riesa: Die Generalversammlung vom 4. Mai 1932 hat die Verabreichung des Grundkapitals von vier Millionen Reichsmark auf zwei Millionen Reichsmark beschlossen.

Diese Verabreichung ist durchgeföhrt. Durch denselben Beschluß sind die durch die Verordnung über Aktienrecht vom 19. September 1931 außer Kraft getretenen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags über Zulassung und Bestellung des Aufsichtsrats und die Verfassung seiner Mitglieder nach Maßgabe des notariellen Protokolls vom 4. Mai 1932 und mit dem dort bezeichneten teilweise veränderten Inhalt in den Vertrag wieder aufgenommen worden. Außerdem sind die §§ 3, 6, 10, 17, 18, 20 und 29 des Gesellschaftsvertrags geändert worden.

Umsatzsteuer Riesa, den 11. Juli 1932.

## Kirchensteuer 1932.

Am 15. Juli wird der 2. Termin der ev.-luth. und röm.-kath. Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1932 fällig. Soweit die neuen Steuerbescheide noch nicht zugestellt werden konnten, sind auch auf diesen Termin Abschlagszahlungen in Höhe von 1/3 der vorjährigen Steuer zu leisten.

Diese Steuer ist innerhalb der nächsten 14 Tage an unsere zuständigen Steuerstellen abzuführen. Die Abschlagszahlungen werden auf die endgültige Steuer angerechnet.

Der Rat der Stadt Riesa, — Steueramt —  
Ev.-luth. Kirchenvorstände Riesa, Gröba u. Weiba.  
Kath. Kirchenvorstand Riesa,  
am 14. Juli 1932.

Die nachstehende Verordnung über den Verkehr mit Speiseeis vom 2. Juli 1932 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Sie tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der Rat der Stadt Riesa — Vollzeamt —  
am 6. Juli 1932.

## Verordnung über den Verkehr mit Speiseeis.

**§ 1. Gegenstand der Verordnung.**  
Die gewerbmäßige Herstellung von Speiseeis und der Handel damit unterliegen, soweit sie außerhalb des Betriebes von Konditoreien, Bäckereien, Obst- und Speisewirtschaften erfolgen, den nachstehenden Bestimmungen.

**§ 2. Anmeldebefehl.**  
Wer außerhalb des Betriebes von Konditoreien, Bäckereien, Obst- und Speisewirtschaften gewerbmäßig Speiseeis herstellt oder mit solchem handeln will, hat außer der in § 14 der Reichsgewerbeordnung vorgeschriebenen Anzeige spätestens 3 Tage vor Eröffnung des Betriebes darüber unter Angabe des Namens und der Wohnung des Betriebsinhabers sowie der Lage der zur Herstellung und zum Vertrieb des Speiseeises bestimmten Stätten beim Räte (Vollzeamt) eine schriftliche Anmeldung zu erhalten.

Jede Veränderung in diesen Angaben sowie die Aufgabe des angemeldeten Betriebes ist in gleicher Weise unverzüglich anzumelden.

**§ 3. Persönliche Erfordernisse.**  
Personen, die an ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten leiden, besonders solche, die an Tuberkulose leiden oder an Händen, Unterarmen oder im Gesicht Geschwüre oder Ausschläge haben oder mit derartigen Krankheiten in regelmäßiger Verbindung kommen, dürfen sich nicht mit der Herstellung oder dem Vertriebe von Speiseeis befassen.

**§ 4. Geräte.**  
Apparate und Gefäße, die zur Herstellung und Aufbewahrung von Speiseeis dienen, müssen gegen Schären, selbst wenn diese verbleicht sind, chemisch widerstandsfähig sein und erhalten werden. Insbesondere dürfen Apparate von Blech, Kupfer oder dessen Legierungen nur verwendet werden, wenn sie stark verzinkt sind. Die Verzinnung muß den Vorschriften des Reichsgesetzes, betr. den Verkehr mit Blei- und Zinkhaltigen Gegenständen vom 25. Juni 1897 (Reichsgesetzblatt S. 273) entsprechen.

Apparate und Gefäße, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, dürfen nicht im Betriebe erhalten werden.

Die Gefäße müssen mit antiseptischen Deckeln, die den an die Gefäße zu stellenden Anforderungen entsprechen, versehen sein und regelmäßig geschlossen gehalten werden. Zum Mischen der Rohstoffe oder Umrühren des Speiseeises dürfen nur Geräte aus Horn, Holz, Glas oder Porzellan Verwendung finden. Verboden ist bei Verarbeitung von Speiseeis die Abgabe von Blechlöffeln sowie die wiederholte Verwendung von Tellern und Löffeln, die aus einem auf nur einmalige Benutzung berechneten Stoffe bestehen. Sämtliche im Verkehr mit Speiseeis benutzten Geräte sind nur in sorgfältig gereinigtem Zustande in Gebrauch zu nehmen und dauernd darin zu erhalten.

Die zur Herstellung des Speiseeises bestimmten Stoffe sind in sauberen geschlossenen Behältern aufzubewahren.

**§ 5. Räumlichkeiten.**  
Die zur Herstellung von Speiseeis bestimmten Räumlichkeiten dürfen nur mit Genehmigung des Rates in Benutzung genommen werden.

Sie müssen hinreichend groß, trocken, ausreichend belüftet, staubfrei, unmittelbar ins Freie lästbar und so beschaffen sein, daß sie leicht gereinigt werden können. Sie dürfen nicht als Wohn- oder Schlafräume oder sonst in einer Weise benutzt werden, die auf die Beschaffenheit der Ware von nachteiligem Einfluß sein oder Esel erregen kann. Sollen Kleidungsstücke der im Betriebe beschäftigten Personen darin aufbewahrt werden, so sind sie in Schränken unterzubringen.

In jedem Raume ist eine der Zahl der darin beschäftigten Personen entsprechende Wasserversorgung nebst reinen Handtüchern bereitzustellen.

**§ 6. Verpackung.**  
Farbstoffe, Aromastoffe, Verdünnungsmittel, wie Agor-Naor und Gelatine, auf chemischem Wege hergestellte Fruchtäcker sowie andere dem Speiseeis fremde Stoffe sind, soweit sie nicht nach dem Reichsgesetz, betr. den Verkehr mit Lebensmittelstoffen und Bedarfsgegenständen (Lebensmittelgesetz) vom 5. Juli 1927, überhaupt unzulässig sind, besonders zu kennzeichnen.

**§ 7. Verkaufsstätten.**  
Die Verkaufsstätten sind dauernd in sauberem Zustande zu erhalten. Jede feste Verkaufsstätte muß 2 Gefäße mit Wasser aufweisen, deren eines für die Säuberung des Personals bestimmt ist, während das andere der Reinigung der Gerätschaften zu dienen hat. Zum Verkauf von Speiseeis dienende Wagen haben ein Gefäß mit Wasser für das Personal mit sich zu führen. Das Wasser ist nach Bedarf zu erneuern.

Auch sind saubere Hand- und Wischtücher jederzeit vorrätig zu halten. Zur Abfüllung benutztes Eis darf mit dem Speiseeis nicht in unmittelbare Berührung gelangen. Die mit dem Vertriebe beschäftigten Personen haben stets saubere Kleidung zu tragen. Waffeln oder sonstige Waren, die mit dem Speiseeis abgegeben werden sollen, sind in geschlossenen Behältern aufzubewahren.

**§ 8. Straßenhandel.**  
Der Handel mit Speiseeis auf öffentlichen Straßen und Plätzen unterliegt den Bestimmungen der Verordnung des Rates der Stadt Riesa, Vollzeamt, vom 22. 7. 1924, das Freiliegen auf öffentlichen Straßen und Plätzen betr.

Der Verkauf von Speiseeis an Kinder bis zu 14 Jahren ist auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen verboten, ebenso ist den Händlern mit Speiseeis unterlagt, sich öffentl. Spielplätzen während der Dauer der Spiele und den Schulgrundstücken sowie den an sie anzureichenden Plätzen zum Zwecke des Sandbaus auf weniger als 200 m von den Ein- und Ausgängen der Schulgrundstücke an zu nähern.

**§ 9. Strafvorschriften.**  
Wer den Vorschriften dieser Verordnung zumwiderhandelt, wird, wenn nicht ein Reichs- oder Landesstrafgesetz auf seine Handlung Anwendung findet, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

**§ 10. Uebergangsvorschrift.**  
Wer zur Zeit des Inkrafttretens dieser Verordnung bereits außerhalb des Betriebes von Konditoreien, Bäckereien, Obst- und Speisewirtschaften Speiseeis gewerbmäßig herstellt oder mit solchem handelt, hat dies binnen 2 Wochen nach diesem Zeitpunkt der unterzeichneten Behörde anzuzeigen. Im übrigen gelten für ihn die Vorschriften des § 2. Für die Erfüllung der Vorschriften der §§ 4, 5 werden ihm, soweit die unvermeidliche Befolgung nicht möglich ist, vom Räte (Vollzeamt) angemessene Fristen gesteckt.

Riesa, am 1. Juli 1932.  
Der Rat der Stadt Riesa — Vollzeamt —  
Dr. Scheiber, Oberbürgermeister.

## Bekanntmachung.

In den Listen der von der Industrie- und Handelskammer Dresden vereidigten Probenehmer sind geändert worden:

Herr Kaufmann Willi Braune, Riesa, als Probenehmer von Getreide, Delfanten, Hälftenfrüchten und Erzeugnissen der Getreidemühlen sowie von Saatgut aller Art und als Probenehmer von Futtermitteln (außer Melasse), infolge Amtsniederlegung.

Herr Kaufmann Ferdinand Oswald Raffe, Riesa, als Probenehmer von Getreide, Delfanten, Hälftenfrüchten und Erzeugnissen der Getreidemühlen sowie von Saatgut aller Art und als Probenehmer von Futtermitteln, infolge Amtsniederlegung.

In die Listen wurden neu aufgenommen:  
Herr Direktor Heinrich Götze, Riesa, als Probenehmer von Getreide, Delfanten, Hälftenfrüchten und Erzeugnissen der Getreidemühlen sowie von Saatgut aller Art, ferner als Probenehmer von Futtermitteln (außer Melasse),  
Herr Kaufmann Georg Raffe, Riesa, als Probenehmer von Getreide, Delfanten, Hälftenfrüchten und Erzeugnissen der Getreidemühlen sowie von Saatgut aller Art, ferner als Probenehmer von Futtermitteln (außer Melasse) und als Probenehmer von Handelsdüngemitteln.

Dresden, am 12. Juli 1932.  
Die Industrie- und Handelskammer.

Reife Johannisbeeren reife Stachelbeeren empfiehlt Max Bergmann, Seltermeister.  
Morgen Schlachtfest. 9 Uhr Wellfleisch (später fr. Wurst).  
Weber, Poppitz.  
Morgen Freitag Schlachtfest. W. Knöfel, W. H. Haderau

**Eisschränke**  
in allen Größen  
**Eismaschinen**  
**Eisformen**  
**Butterkühler**  
**Spirituskocher**  
**Speiseglocken**  
**Fliegenschränke**  
in großer Auswahl empfiehlt preiswert

**Arthur Kuntzsch**  
Hauptstraße 38.

**Schl. neues Sauerkraut**  
Wund 13 Wfa.  
N. neue Wollheringe Wund 50 Wfa.  
N. Matjesheringe Stück 7 Wfa. an  
N. neue Kartoffeln  
N. neue saure Gurken  
N. neue Pfeffer-Gurken  
Graf Schäfer Nachf.

**Handarbeitshaus**  
  
**Katharina**  
Riesa, am Capitol

**Saison-Schluß-Verkauf**  
Kleider, Schürzen, Decken, Kissen und alles andere enorm billig. — Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit!

**Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.**  
Ruz Verdienste unseres Ehren-Führers  
**Kamerad Dombois**  
steht die Kolonne Freitag mittag 1/2 1 Uhr am Depot. Zahlreiches Erscheinen Ehrenlage.  
Die Kolonnenleitung.

**Rest. „Erholung“ Nünchritz.**  
Freitag Schlachtfest. Ab 6 Uhr Wellfleisch. Reich, spät, alle 1/2 Schlachtgerichte. Es lad. erneb. ein Kam. Dänel.  
**Vereinsnachrichten**  
Riese „Frisch auf“. Morgige Versammlung um 8 Tage verabschieden.  
Freie Vereinigung ehem. 108er Riesa u. Umg. Sonntag, 17. 7. abds. 1/2 9 Uhr im Gold. Löwen Monatsversammlung. Wichtige L.-D. Zahlr. Ersch. erw.  
Alldeutscher Verband. Morgen Freitag, 15. 7. abds. 8 Uhr Deutsches Haus Mitalliederverlag. L.-D. 1. Umkehr, 2. Vortrag: „Der Kampf um die deutsche Sprache“ (D. Klüffert).

Statt Karten.  
Nachdem wir unsere gute Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Melitta Möbuß**  
zur ewigen Ruhe gebettet haben, ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen denen herzlichst zu danken, die uns durch erwiesene innige Teilnahme unseren Schmerz linderten. Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Riesa und Dresden, 12. Juli 1932  
**Adolf Möbuß und Angehörige.**

Nach langem, schweren Leiden ist gestern nachmittag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Frau Bertha Riedel geb. Schubert**  
im 68. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen.  
In tiefer Trauer  
**Eduard Riedel, Rechnungsdirektor i. R.**  
**Martin Günther und Frau Clara geb. Riedel**  
**Rudolf Blumenschein und Frau Mariha geb. Riedel**  
**Kurt Riedel und Frau Traute geb. Nonke**  
**Rudolf Hauße und Frau Sally geb. Riedel**  
und 3 Enkelkinder.  
Riesa und Leipzig, den 14. Juli 1932.  
Die Beerdigung findet Sonntag, 1/2 2 Uhr nachm. von der Wohnung, Bismarckstraße 52, aus statt.

Für die wohlwunden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgangs unserer Lieben, unvergeßlichen Entschlafenen  
**Frau Auguste Weber**  
zuteil wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Riesa, 14. Juli 1932.

Nach kurzem Ruhestand von nur 3 Jahren verschied am 12. Juli 1932 unser edemaliger  
Lagerhalter  
**Richard Nohl, Münchritz.**  
Der Verstorbene hat unserer Genossenschaft 25 Jahre treu gedient und war uns jederzeit ein lieber Mitarbeiter. Wir bedauern sein Hinscheiden und werden sein Andenken in Ehren halten.  
Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“ e. G. m. b. H. in Riesa.

**F. R.**  
Am 12. d. M. verschied nach langen Leiden unser Ehrenmitglied  
**Kurt Dombois.**  
Die Beerdigung am Ehrengeleit Freitag mittag 1/2 1 Uhr bei Kamerad Leichert.  
Das Kommando.  
Steinbach, Brandmeister.

**Kirschen**  
s. Einlegen, saure u. süße, wieder eingetroffen.  
**F. Sickert.**  
Spezialgelegenheiten m. Bl. billig zu verkaufen  
Poppitzer Str. 29, S. 1.  
**Ägl. frische Seefische**  
**Clemens Bürger.**

**Süßwaren**  
sollen nicht nur billig sein, auch gut schmecken  
Mein Grundsatz:  
**Nur erprobt gute Ware zu billigen Preisen**  
brachte mir das Vertrauen meiner Kundschaft seit vielen Jahren.  
**Gute Süßwaren billig bei Eisenberg**  
Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.